Anzeigen:
Die 1spaltige Kleinzeile oder deren Raum 10 Pfg., für auswärts 15 Pfg. Bei mehrmaliger Aufnahme Nachlaß. Reklamenzeile 30 Pfg., für auswärts 50 Pfg. Beilagengebühr per Tausend Mk. 3.50.
Fernsprech-Anschluß Nr. 199.

Wiesbadener General-Anzeiger

Bezugspreis:
Monatlich 50 Pfg. Bringerlohn 10 Pfg., durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 1.75 außer Bestellgeld.
Der „General-Anzeiger" erscheint täglich abends, Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

mit Beilage
Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Freibeilagen:
Täglich: Unterhaltungs-Blatt „Feierstunden". — Wöchentlich: „Der Landwirth". — „Der Humorist" und die illustrirten „Heitere Blätter".

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden.

Anzeigen-Annahme für die abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Im Interesse einer gediegenen Ausstattung der Anzeigen wird gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher aufzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmt vorgeschriebenen Tagen kann keine Bürgschaft übernommen werden.

Nr. 22. Samstag, den 26. Januar 1907. 22. Jahrgang.

Unser 48jähriger Kaiser.

Der Kaiser feiert an diesem Sonntag seinen Geburtstag. Der Wahlsturm hat sich in der Hauptsache gelegt, wenn es auch noch stürmisch ist und noch bis nach den Stichwahlen bleiben wird. Der Kaiser und mit ihm die deutsche Nation werden am 27. Januar allerdings noch nicht das endgiltige Wahlergebnis wissen, da dieses bei der großen Menge der infolge des heißen Wahlkampfes erforderlichen Stichwahlen erst nach deren Beendigung festzustellen möglich sein wird. Eines der meistgebrauchten Wahlkampfworte lautet, daß die Wahlen auch darüber entscheiden sollen, ob in Deutschland absolutistisch regiert werden solle, und man sprach von absolutistischen Neigungen des Kaisers. Das gab dem Reichskanzler Anlaß, zu betonen, es liege nichts vor, was darauf hindeutete, daß der Kaiser gegen die Verfassung habe regieren wollen, geschweige denn, daß er gegen die Verfassung regiert habe. Die Entwickelung der Dinge in Rußland lehrt, daß es heutzutage ebenso schwierig wie gefährlich und verderblich ist, ein selbstherrliches Regiment zu erhalten. Und wie viel schwieriger muß es da sein, in einem weit aufgeklärten Lande den bereits längst zu Grabe getragenen Absolutismus wieder einzuführen.

Wenn sich heute ein Land zur Feier des Geburtstages des Landesherrn anschickt, so hält man das Fest wohl allgemein für eine Errungenschaft der Neuzeit, wofern man sich überhaupt die Mühe gibt, darüber nachzudenken. Daß diese Ansicht falsch ist, beweist die Kulturgeschichte aller Völker und Länder. Der monarchische Gedanke ist überall und zu jeder Zeit so stark gewesen, daß der Geburtstag des Fürsten als ein besonderer, festlich zu begehender Tag angesehen wurde. Ein tiefer Unterschied zwischen einst und jetzt ist nur insofern festzustellen, als anstelle des Geburtstages im Altertum häufig der Tag der Thronbesteigung trat. So hat man in Matth. 14,6 unter dem Jahrestage, den Herodes festlich beging, die Wiederkehr des Krönungstages zu verstehen. Immerhin ist dieser nächst dem Geburtstag der wichtigste Tag im Leben des Fürsten gewesen, und seine Feier war im Grunde den heutigen Festlichkeiten bei gleicher Gelegenheit ähnlich: der Fürst gab seinem Hofe ein festliches Mahl. Ganz übereinstimmend mit dem erwähnten Fall berichtet das 1. Buch Mosis im 40. Kapitel, daß der König Pharao bei der Wiederkehr seines Geburtstages alljährlich ein Gelage veranstaltete. Zugleich wird erwähnt, daß er, doch zweifellos zu größerer Auszeichnung des Tages, einigen Gefangenen die Freiheit schenkte.

Heute wird der Geburtstag des Landesfürsten in allen Kulturstaaten vom Volke gefeiert; doch sind die Feiern im Gegensatz zu den entsprechenden Festen früherer Zeit mehr Einzelfeiern. Militär, Schule, Presse und Telegraph sorgen genugsam dafür, daß sich das Volk als eine Einheit fühlt; es bedarf zu diesem Zwecke der ausgedehnten Volksfeste der Alten nicht mehr. Im Gegensatz zu den Sitten der Vorzeiten sind heute die feiernden Fürsten die Spender nicht nur materieller Genüsse und Tafelfreuden, sondern auch von Wohltätigkeitsakten und sonstigen Huldbezeugungen. So bereitete Kaiser Wilhelm I. 1889 etwa 1500 Kindern seiner Hauptstadt an seinem Geburtstage durch eine unentgeltliche Festvorstellung im Schauspielhause eine eigenartige Freude. Der erste Geburtstag des russischen Thronfolgers sollte dem Volke die sehnlichst erwartete Verfassung bringen. Wenn der Entwurf auch erst einige Wochen später veröffentlicht wurde, so zeigt doch die Erwartung des Volkes, daß selbst im fernen Osten die Anschauungen von dem, was der Fürst an seinem Ehrentage dem Volke schenken kann, recht moderne geworden sind.

Durch erhöhte Festlichkeit ausgezeichnet werden einzelne, besonders hervorragende Geburtstage, wie das 50., 60. und das 70. Wiegenfest, und die gesegneten Geburtstagskinder verfehlen dann auch nicht, ihren Untertanen an solchen Jubelfesten ganz besondere Zeichen ihrer Huld zuteil werden zu lassen. Kaiser Wilhelm vollendet sein 50. Lebensjahr am zweitnächsten Geburtstag.

Aus Kiel wird uns gemeldet: Das Prinzenpaar Heinrich von Preußen haben die für morgen nachmittag angesetzte Reise nach Berlin zur Feier des Geburtstages des Kaisers aufgegeben, da Prinz Heinrich noch krank ist.

Bringt die Wahl Ueberraschungen?

Dieser Freitag ergibt noch nicht die volle Entscheidung darüber, wie der neue Reichstag zusammengesetzt sein wird. Wie im Jahre 1903, so werden voraussichtlich auch diesmal in mindestens der Hälfte der Wahlkreise Stichwahlen stattfinden müssen. Aber überblicken kann man doch schon, welche Stärke die Parteien voraussichtlich erlangen werden. Für eine Reihe von Wahlkreisen wird freilich selbst das nicht möglich sein, weil diesmal das Verhalten der Parteien in den Stichwahlen unklarer ist als je; namentlich weiß man nicht, überall, wie das Zentrum sich in Stichwahlen zwischen Liberalen und Sozialdemokraten verhalten wird, während andererseits bei Stichwahlen zwischen Zentrum und Sozialdemokratie die Stellungnahme der anderen Parteien kaum weniger ungewiß ist. Die Hauptfrage ist natürlich die, ob die Mehrheit vom 13. Dezember v. J., gegen welche die Auflösung des Reichstages erfolgte, diesmal in eine Minderheit verwandelt werden wird. Niemand vermag darauf eine bestimmte Antwort zu geben, und wenn nicht dieser Freitag große Ueberraschungen bringt, wird auch der Hauptwähltag noch keinen sicheren Aufschluß geben. Auf beiden Seiten zeigt man sich begreiflicherweise siegesgewiß; aber das gibt keinen zuverlässigen Maßstab dafür, wie sich die Wähler verhalten werden.

* * *

Der „Beginn" des Reichstags-Wahlrechts.

Die Frage liegt nahe, ob das Recht, an diesem Tage zu wählen, auch alle diejenigen haben, die an demselben Tage vor 25 Jahren, am 25. Januar 1882, geboren sind. Die Frage ist zu bejahen, da § 187 B. G. B. bestimmt, daß, falls der Beginn eines Tages der für den Anfang einer Frist maßgebende Zeitpunkt ist, dieser Tag bei der Berechnung der Frist mitgerechnet wird. Ausdrücklich ist dabei bemerkt, daß dies auch bei der Berechnung des Lebensalters von dem Tage der Geburt gilt. Im ersten Entwurfe des Bürgerlichen Gesetzbuches war diese Frage in entgegengesetztem Sinne geregelt. Das gleiche war vor Inkrafttreten des Bürgerlichen Gesetzbuches in denjenigen Gebieten des Deutschen Reiches der Fall, in denen französisches Recht galt, denn nach diesem wurde bei der Berechnung des Lebensalters der Tag der Geburt nicht mitgerechnet.

* * *

Rund 20 Millionen Kouverts

sind zu den bevorstehenden Reichstagswahlen für die Stimmzettel benötigt worden. Bei der letzten Wahl waren die Kouverts, wie der „Conf." mitteilt, der Privatindustrie zur Anfertigung übergeben worden. Für das Tausend wurden 4 ℳ bezahlt. Die Kouverts mußten undurchsichtig, aus holzfreiem Papier und mit den vorgeschriebenen Stempelaufdrücken hergestellt werden. Der Selbstkostenpreis dieser Briefumschläge betrug 3,40 ℳ pro Tausend. Die Fabrik mußte noch die Kosten für den Versand an die verschiedenen zuständigen Stellen übernehmen, so daß der Verdienst nicht groß war. Für die heute stattfindende Wahl hat der Staat die Selbstanfertigung der Briefumschläge übernommen; sie sind in der Strafanstalt zu Tegel hergestellt worden. Die private Briefumschlag-Fabrikation war aber auch diesmal wieder für die Wahlen sehr beschäftigt.

* * *

Das Wahlprüfungsrecht des Reichstages

wird von dem Bonner Rechtslehrer Stier-Somlo in der Zeitschrift „Das Recht" eingehend kritisiert. Jene verfassungsmäßige Befugnis des Reichstages habe zur Voraussetzung, daß Rechtsgrundsätze für die Entscheidung des Parlamentes maßgebend seien. In Wirklichkeit fordere jedoch der fragliche Artikel 27 der Reichsverfassung in seiner jetzigen Gestalt zur Parteilichkeit heraus, zum mindesten werde nicht selten der Anschein eines Mißbrauches der Mehrheit erweckt. Schädige dies das Ansehen der Volksvertretung, so komme noch der Mißstand hinzu, daß verfassungsmäßig keine Frist für die Entscheidung gesetzt sei. Unter solchen Umständen habe sich eine Reihe von deutschen und ausländischen Vertretern der Wissenschaft (zum Beispiel Jellinek von Seydel, Batbie, Dareste) für die Uebertragung der Wahlprüfungen auf einen Gerichtshof ausgesprochen. Die praktische Gesetzgebung nähere sich mehr und mehr diesem Standpunkt.

* * *

Ein paar Herren „a. D."

haben diesmal ihresgleichen in origineller Weise gemahnt, das Wahlrecht auszuüben. In der „Nordd. Allg. Ztg." schrieben sie u. a.: Nicht nur in bedrängten Zeiten, nein: täglich erfordere es eines deutschen Beamten Ehre und Pflicht, beharrlich und treu auszuharren für „die Forderung des Tages!" Sollten diese aber nur die noch in Dienst und Pflicht stehenden Beamten und Unterbeamten ausüben? Keineswegs! Offiziere und Beamte aller Zweige des Dienstes und der Verwaltung, welche wegen Alters oder teilweisen Versagens ihrer Kräfte zur Disposition oder außer Dienst gestellt wurden und in den Ruhestand getreten sind, dürfen nun nicht glauben, als seien sie auch außer Pflicht gesetzt. „Außer Dienst", aber nicht „außer Pflicht".

Die Yankees rüsten!

Der drohende Konflikt mit Japan wirft seine Schatten auch auf die gesetzgeberische Tätigkeit des amerikanischen Kongresses in militärischer Hinsicht. Das Kriegsamt wird dem Kongreß noch in diesen Tagen ein Gesetz vorlegen, das für den Kriegsfall die Aufstellung von Bundes-Freiwilligen-Regimentern vorsieht. Bisher lag die Organisation solch' neuer Truppenteile für den Mobilmachungsfall in der Hand der einzelnen Staaten. Der politische Einfluß überwog bei diesen Neuformationen; sehr zum Schaden der militärischen Brauchbarkeit der Freiwilligen-Regimenter. Das neue Gesetz legt die Ernennung aller Offiziere in die Hand der Bundesregierung und stellt dadurch allerdings einen sehr erheblichen Eingriff in die Einzelrechte der Staaten dar. Der Ernst der Lage und die nahe Möglichkeit einer kriegerischen Verwickelung mit Japan dürfte jedoch, trotz des wahrscheinlichen Einspruches der demokratischen Minorität im Kongreß, der Vorlage die Annahme sichern.

Ferner wird das Kriegsamt eine Gesetzesnovelle zu den Bestimmungen einbringen, die über die Verwendung der Staatsmilizen im Kriegsfalle bestehen. Seit zwei Jahren erst hat das amerikanische Kriegsministerium sich mit dieser Frage eingehender befaßt. Wie sehr die Schlagfertigkeit der Nationalgarde — der den einzelnen Gouverneuren im Frieden unterstehenden Miliz-Regimenter — bei der Mobilmachung im argen lag, hat das völlige Versagen fast aller Miliz-Organisationen im spanisch-amerikanischen Kriege bewiesen. Sehr bedeutende Bewilligungen sollen weiter von der Volksvertretung für die Bedürfnisse der Küstenverteidigung in den Vereinigten Staaten, am Panamakanal und in den überseeischen Besitzungen der Union gefordert werden. Der Inspekteur der Artillerie, General Arthur Murray, schätzt den Bedarf für die Bemannung aller Küstenbatterien im Heimatslande und in den Kolonien auf 2278 Offiziere und 55 100 Mann. Zu gleicher Zeit ist eine Verordnung des Kriegsamtes an alle Rekrutenoffiziere im Lande ergangen, ihre Anstrengungen zu verdoppeln und durch Vermehrung der Rekrutierungsstationen, besonders auf dem Lande, dem Heere neues und brauchbares — weißes — Menschenmaterial zuzuführen.

Weisen schon die jüngsten militärischen Maßnahmen auf den Ernst der Lage hin, dem sich die verantwortlichen Persönlichkeiten nicht verschließen, so wird dieser Eindruck durch die Entschlüsse bestärkt, die Präsident Roosevelt selbständig wegen des Baues des Panamakanals gefaßt hat. Ohne sich an den Einspruch der Arbeitergewerkschaften gegen die Verwendung von Kulis am Kanalbau zu kehren, hat der Präsident in einer Sonderbotschaft an den Kongreß der Volksvertretung mitgeteilt, daß er aus eigener Machtvollkommenheit, auf Grund seiner Inspektionsreise nach Panama, mehrere Tausend chinesische Arbeiter für die Ausschachtungen des Isthmus angeworben habe. Roosevelt begründet sein Vorgehen mit der Unmöglichkeit, amerikanische Bürger für die große Arbeit am Kanal gewinnen zu können. Würde aber diese Arbeit von Fremden getan, so sei es gleichgiltig, ob die Haut dieser fremden Arbeiter schwarz oder gelb sei. Alle anderen Gesichtspunkte müßten gegen das Streben zurücktreten, den Kanal so schnell wie möglich zu bauen.

Ob es der Energie Roosevelts gelingen wird, den Seeweg über Panama bis zu der kommenden Abrechnung über die amerikanischen imperialistischen Politik im fernen Osten für die Kriegsflotte gebrauchsfähig zu haben, steht freilich auf einem ganz anderen Blatt. Dank der sicheren und einsichtigen Mehrheit in Senat und Kongreß können aber immerhin die leitenden Männer in Washington darüber beruhigt sein, daß dem amerikanischen Volk kein Opfer zu groß sein wird, um die einmal für richtig erkannten Ziele bis zum bitteren Ende durchzuhalten.

* Wiesbaden, 25. Januar 1907.

Die Ausbeutung der Rheinwasserkräfte.

Aus Basel wird uns geschrieben: Für das projektierte Wasserwerk am Oberrhein bei Augst-Wyhlen hat in Freiburg i. B. die internationale Schlußkonferenz stattgefunden. Dem definitiven Erlaß der Konzessionen durch die Kantone Aargau und Basel-Land, sowie des Großherzogtums Baden steht nichts mehr entgegen, doch sei es, berichten Basler Blätter, nicht ausgeschlossen, daß die Kraftübertragungswerke Rheinfelden, welche die Anlage auf der badischen Seite bauen sollen, noch eine ablehnende Haltung einnehmen und das ganze Werk in Frage stellen.

Dernburg, der Wanderredner.

Kolonialdirektor Dernburg machte gestern auf der Rückreise von Stuttgart nach Berlin in Karlsruhe Station, um dem Großherzog von Baden auf dessen Wunsch Vortrag zu halten. Der „Schwäb. Merk." und andere Blätter melden einen gewaltigen Eindruck der Stuttgarter Rede Dernburgs. Mit Recht habe ihn Oberlandesgerichtsrat Dr. Rupp der Versammlung als Mann klaren Blickes, der Kraft und Tat vorgestellt. Die felsenfeste Ueberzeugung verlieh seiner Sprache wuchtige Gewalt.

„Das Bild des Kaisers zerrissen!"

In der Odessaer Universität fand in der vorigen Woche auf Befehl des Generals Kaulbars eine Haussuchung statt, angeblich um festzustellen, daß die Studenten in einer Versammlung das Bild des russischen Kaisers zerrissen hätten. Obwohl die Polizei gesetzmäßig nur nach Erlaubnis des Rektors der Universität eintreten darf, drang die Gendarmerie doch ohne diese Erlaubnis ein und als die Angestellten dies verhindern wollten, wurde ihnen mit dem Feldkriegsgericht gedroht. In der Universität kehrten die Gendarmen alles drunter und drüber, fanden aber nichts. Als sie dann verlangten, daß man ihnen den Ort zeige, wo die Stücke des zerrissenen Kaiserbildes versteckt seien, zeigte man ihnen das Bild, das an seinem gewöhnlichen Orte hing. Die Professoren sind sehr erregt und wollen Genugtuung verlangen. An ein ruhiges akademisches Leben ist unter diesen Umständen nicht zu denken.

Die Korruption in Ungarn.

Der ungarische Minister des Innern, Graf Andrassy, ist entschlossen, wegen der Anschuldigungen, die man gegen seinen Kollegen, den Justizminister Polonyi, erhoben hat, seine Demission zu geben. Die Anschuldigungen gegen den

Graf Julius Andrassy.

Justizminister konzentrieren sich in dem Vorwurfe der Erpressung, die er sich vor seinem Amtsantritt hat zuschulden kommen lassen. Die Wahrheit dieser Beschuldigungen soll sich in den nächsten Tagen herausstellen. Graf Andrassy, der die wichtigste Stelle im ungarischen Ministerium inne

Geza Polonyi,
ungarischer Justizminister.

hat, ist ein Sohn des bekannten Ministers des Aeußeren. Er gehört zu den überzeugtesten Anhängern des Ausgleichs. Ursprünglich für die Diplomatie bestimmt, war er für kurze Zeit den Botschaftern in London und Konstantinopel beigegeben. Er gehörte mit kurzen Unterbrechungen seit zwei Jahrzehnten dem ungarischen Abgeordnetenhause an.

Eine weitere Budapester Depesche meldet uns: Der Beschluß des gestrigen Ministerrates zu Gunsten Polonyis in der Polonyi-Affäre hat allseitig große Verblüffung hervorgerufen. Im Parlament geht die Ansicht dahin, daß der gestrige Ministerratsbeschluß für den Justizminister Polonyi blos eine goldene Brücke bedeutet und daß man ihm eine kurze Frist zum Rücktritt gewähren will. Weiter meldet man uns: Eine hochstehende Persönlichkeit, welche mit der Regierung vermöge ihrer Stellung Beziehungen unterhält, erklärte einem Journalisten gegenüber: Die Krisis besteht noch nach wie vor. Sie ist nicht beigelegt, sondern nur verschoben. Graf Julius Andrassy hält an seinem Entschluß fest. Innerhalb 8—10 Tagen wird es sich entscheiden, ob Andrassy oder Polonyi geht; ich glaube, Polonyi wird in 10 Tagen nicht mehr Minister sein.

Rücktritt des spanischen Ministeriums.

Das Gesamtkabinett beschloß zu demissionieren. Die Krise ist die Folge der Sitzung des Ministerrats, in der der radikale Flügel des Kabinetts der Zurückziehung des Vereinsgesetzentwurfs zwecks Umarbeitung nicht zustimmen wollte. Die Lösung des Konfliktes ist bei der völligen Uneinigkeit der Liberalen äußerst unklar. Vega de Armijo brachte mittags dem König die Demission des Kabinetts dar. Der König nahm die Demission entgegen und verhandelte nachmittags mit den Cortespräsidenten und den Führern der Parteien. Die Lösung der Krise wird heute erwartet. Man glaubt, daß Minister Vega de Armijo mit der Neubildung des Kabinetts betraut werden und die Geschäfte mit geschlossener Kortes weiter führen wird.

Ist es Ernst mit dem Kesseltreiben gegen Raisuli?

Die Meldung von der Wiederaufnahme der Operationen gegen den Kaid Zellat vom Stamme der Benimsaur, zu dem Raisuli flüchtete, wird bestätigt. Die Mahalla wurde durch die Truppen, die Arzila besetzten, und durch die Truppen Ben Mansurs verstärkt und begab sich nach der 10 Kilometer entfernten Residenz Zellals. Auch der Stamm der Wadras soll zu der Mahalla stoßen. Alle Truppen sollten an einem entscheidenden Gefecht teilnehmen, bei dem, wie es heißt, auch Kriegsminister Gebbas zugegen sein sollte. Der große Coup steht demnach unmittelbar bevor. Gegen die scherifische Mahalla macht man noch immer „mobil". Ob aber im Ernste, das möchte man jetzt bereits bezweifeln!

Deutschland.

Duisburg, 25. Januar. Hier wurde eine sozialdemokratische Versammlung aufgelöst, als der Referent, Hengstbach, erklärte, wenn man uns das Wahlrecht nimmt, so werden wir uns mit allen Mitteln wehren, wenn auch einige von uns aufs Schaffot kommen.

«Hier mußt Du mich ins Herz schießen!»

Ein Uhrmacher Eisermann in Berlin war seit dem Jahre 1902 verheiratet, die Ehe gestaltete sich aber nicht besonders glücklich, und die Frau fühlte sich in ihrer ehelichen Gemeinschaft sehr bedrückt, da ihr Mann an Krämpfen litt und sie aus diesem Grunde ihres Lebens nicht froh werden konnte. Auf den Wunsch der Eheleute zog, mit Rücksicht auf die Krankheit des Ehemannes und zu dessen etwa erforderlicher Unterstützung im Geschäfte der 20jährige Schwager Rüffert zu ihnen nach Köpenick hinaus. Er hatte in einem Berliner Stellenvermittelungsbureau eine Stelle inne, und wird von seinem Chef als ein fleißiger, nüchterner und zuverlässiger junger Mann geschildert. Zwischen den Eheleuten Eisermann kam es öfter zu Streitigkeiten. Diese ewigen Aufregungen konnte der letztere schließlich nicht mehr ertragen, und bemühte sich, als Soldat in ein Regiment einzutreten. Der Versuch mißlang aber und gab er kurz entschlossen die Wohnungsgemeinschaft mit seinem Bruder auf und siedelte von Köpenick nach Berlin über. Frau E. folgte ihm bald nach. Sie sah sich nach dem Abgange des Angeklagten ihrer Stütze beraubt und konnte sich nicht dazu entschließen, mit ihrem Manne allein zu bleiben. Als der Angeklagte eines Tages aus dem Geschäft kam, traf er auf seine Schwägerin, die ihn erwartete. Sie schilderte ihm ihre trostlose Lage, erklärte, keine Freude am Leben mehr zu haben und drang mit der Bitte in ihn, sie zu erschießen. Der junge Mann geriet darüber in große Aufregung, es kam zu längeren Auseinandersetzungen, und er wußte sie schließlich zu überreden, von ihrem Vorhaben abzustehen und sich vertrauensvoll an ihren in Sachsen wohnenden Bruder zu wenden. Dieser kam auch nach Berlin und holte sie in ihrer Häuslichkeit ab.

Lange konnte sie es aber dort nicht aushalten, und so kam sie langsam auf den Plan, durch die Hand ihres Schwagers aus dem Leben scheiden zu wollen, zurück. Sie kehrte nach Berlin zurück und der junge Rüffert, der von ihrem Eintreffen benachrichtigt war, holte sie vom Bahnhof ab. Sie trat sofort wieder mit dem Ersuchen an ihn heran, sie zu erschießen. Er wendete seine ganze Ueberredungskunst an, um sie von dem Plane abermals abzubringen, aber vergebens. Er steckte sich einen in seinem Geschäft vorhandenen Revolver ein, ging mit seiner Schwägerin in den Grunewald und zog dort mit ihr mehrere Tage planlos umher. Nachts logierte das Pärchen in einem Berliner Hotel. Als am 1. August v. J. die disponiblen Geldmittel ziemlich erschöpft waren, machten sie eine letzte Automobilfahrt in den Grunewald und begaben sich in das Restaurant Kaisergarten am Pichelsberge, wo sie auf der Veranda Platz nahmen. Hier drang Frau E. nochmals mit allem Nachdruck in ihren Schwager, ihren Wunsch zu erfüllen und sie zu erschießen, und da sie nicht nachließ, sondern immer nach der Stelle ihres Herzens zeigte, wo er hinschießen sollte, zog er schließlich wirklich den Revolver und schoß nach ihr. Dann schoß er nochmals auf den Boden, um sich zu überzeugen, daß der Revolver noch geladen war, und als er dann die Waffe gegen sich selbst richten wollte, wurde sie ihm von mehreren herbeigeeilten Personen entrissen. Frau Eisermann wurde, unterhalb der linken Schulter verletzt, in das Krankenhaus gebracht, wo die Kugel auf operativem Wege entfernt wurde. Sie ist inzwischen wieder völlig genesen. Zu ihrem Manne ist sie nicht wieder zurückgekehrt, die Scheidungsklage, die ihr Mann gegen sie angestrengt hat, schwebt noch.

Soeben verhandelte die Strafkammer über den Fall. Wie schon gleich nach ihrer Einlieferung in das Krankenhaus, so nahm auch im gestrigen Termin Frau E. ihren Schwager nach Kräften in Schutz und versicherte, daß dieser ganz schuldlos sei und nur unter ihrem Einflusse und in großer Erregung gehandelt habe. Der Gerichtshof erkannte auf drei Monate Gefängnis.

Jubiläum der Stadt Mannheim. Die Stadt Mannheim begeht heute den 300. Gedenktag der ersten Stadt-Privilegien. Aus diesem Anlaß ist die Stadt festlich geflaggt. Zur Feier des Tages fand gestern die Einweihung der Kurfürst-Friedrich-Schule, die mit einem Kostenaufwand von mehr als 1 450 000 ℳ erbaut wurde, statt. Die eigentlichen Feiern beginnen bekanntlich erst mit der Eröffnung der Kunst- und Gartenbau-Ausstellung.

Ein Schießerei von Soldaten auf einen fliehenden Gefangenen beschäftigte soeben, meldet man uns aus Berlin, das Kriegsgericht der 17. Division, vor dem sich der Musketier Emil Altenkirch von der 11. Kompagnie des Infanterie-Regiments Hamburg wegen Fahnenflucht, Preisgebung von Dienstgegenständen, Diebstahls in wiederholtem Rückfall und Selbstbefreiung als Gefangener zu verantworten hatte. Die Verhandlung des Falles erhielt ein besonderes Interesse dadurch, daß die dabei in Betracht kommende Schießerei seinerzeit zu lebhaften Auseinandersetzungen zwischen der amtlichen Vertretung der Republik Hamburg und der Militärbehörde Anlaß gegeben hat. Das Kriegsgericht verurteilte den Angeklagten unter Versetzung in die 2. Klasse des Soldatenstandes zu 9 Monaten Gefängnis.

„Da liegt ja ein Baby!" Der Schaffner, der gestern auf dem Potsdamer Fernbahnhof in Berlin den um 3 Uhr 54 Min. eingetroffenen Zug aus Magdeburg durchging, mag nicht wenig erstaunt gewesen sein ob des ungewohnten Anblicks, der sich ihm in einem Wagenabteil 3. Klasse bot. Da lag auf dem Fußboden, fast wäre er darüber gestolpert, ein großes Bündel, und als er sich die große, dunkelgraue, mit gelben, weißen und schwarzen Streifen versehene Wolldecke näher besah, da stellte sich der Inhalt des Bündels als ein kleines, zartes Baby heraus. Es zeigte sich, daß es ein etwa acht Wochen altes Mädchen war. Die Mama aber, die alles das so schön zurecht gemacht hatte, war verschwunden — armes Baby!

Im Wahlkampfe „scharf geschossen"! In Bliesransbach, einem stark ultramontanen Dorfe unweit der preußisch-lothringischen Grenze, hatte die nationalliberale Partei eine Wählerversammlung angesetzt. Als die Saarbrückener Redner im Automobil ankamen, war der Saal von halbwüchsigen Burschen okkupiert, die sie mit wüstem Geschrei empfingen. Die draußen versammelte Schuljugend stimmte kräftig mit ein. Auf das Automobil wurde scharf geschossen, eine Kugel durchlöcherte die Hinterwand. Unter solchen Umständen räumten die Herren unverrichteter Sache das Feld.

Opernsänger und Mörderin. Eine Wiener Depesche meldet uns: Das Wiener Schwurgericht verurteilte gestern den gewesenen Bräutigam der Mörderin Friedricke Zöller, den Opernsänger Prochaska, wegen Betruges, begangen an Hotel-Stubenmädchen und Kellnern, zu 2 Jahren schweren Kerker.

Beim Ball der Stadt Wien am Donnerstag im Festsaale des Rathauses geriet die Draperie der Kaiserloge in Brand, konnte aber bald gelöscht werden. Der Kaiser wurde durch den Erzherzog Franz Ferdinand vertreten.

Läßt die Kälte nach? Man depeschiert uns aus Wien: Aus allen Gegenden des Reiches wird ein rapides Nachlassen des Frostes und des heftigen Sturmes gemeldet. Der Erzherzog Friedrich, der sich stark erkältet hat, muß auf ärztliche Anordnung das Zimmer hüten. Sein Befinden gibt jedoch zu keiner Besorgnis Anlaß.

Einen tragischen Ausgang nahm ein Zwist zwischen Mutter und Sohn in einer der vornehmsten Pariser Familien, in der des früheren Eisenbahn-Direktors von Blarenberghe. Die schwächliche, 80jährige Dame wurde auf der Treppe ihres Palastes von ihrem Sohn, der kürzlich aus der Irrenanstalt entlassen worden war und gestern heimkehrte, erdolcht. Der Mörder begab sich dann in sein Zimmer und erschoß sich.

Tausend Tote bestattet. In Kingston wurden, wie aus Newyork gekabelt wird, bis jetzt tausend Tote festgestellt und bestattet. Der Sachschaden wird auf 30 Millionen Dollars geschätzt. Die Namen der verunglückten Deutschen lauten: Zimmermeister Amann, Ernst Magnus, Frau Naar, Musikalienhändler Steinke, Hermann Stern und Ernst Samuel.

Die internationale Luftreise. Man meldet uns aus Newyork: Der Aero-Klub hat beschlossen, als Termin für den internationalen Aufstieg von Luftballons in St. Louis den 19. Oktober d. J. festzusetzen. Neun Länder werden sich an der Wettfahrt beteiligen.

Wählerversammlungen.

* **Hochheim**, 24. Jan. Am letzten Dienstag fand im Gasthaus „zum Weihergarten" eine vom freisinnigen Kandidaten Goll aus Frankfurt einberufene und von nahezu 200 Personen besuchte Versammlung statt. Ebendaselbst am Mittwoch eine Versammlung der nationalliberalen Partei, in welcher Herr Amtsgerichtsrat Lieber sein Programm entwickelte. Der Andrang war dermaßen, daß sich die ziemlich großen Räumlichkeiten zu klein erwiesen.

Aus der Umgegend.

-er. **Schierstein**, 25. Jan. Infolge der anhaltenden Kälte sind der Hafen und die Grippen wieder mit einer spiegelglatten Eisfläche überzogen. Ein Kohlenschiff, welches mit Ladung für hierher bestimmt war, ist bei der Einfahrt in den Hafen aufgelaufen. Die Kohlen werden durch Umladen ans Land befördert. — Eingebrochen sind gestern auf dem Hafen zwei hiesige Schuljungen, welche sich zu weit hinausgewagt hatten. — Einen beträchtlichen Schaden erlitt vorgestern der hiesige Fuhrunternehmer F. Wehnert. Infolge eines Schlaganfalles verendete beim Holzfahren ein teures Pferd. Zu Hause verendete ein Kalb.

-a. **Holzhausen a. d. H.**, 24. Jan. Ein nettes Pröbchen der Wahlagitation können wir von hier mitteilen. Es bekam hier der Vorsitzende des Kriegervereins, Herr Joh. Achter, folgenden köstlichen Brief: „Wannste doch den Dahlem wahle gehst, wo Du immer so merkwirdig for de Kaiser eintrete willst, gehemer hin und wähle sich ein andern Vorsitzende for das Verein. Ein alder Kamerad."

s. **Aßmannshausen**, 24. Jan. In dem Hause der Witwe Heidger entstand gestern vormittag Feuer, welches jedoch durch die hiesige Feuerwehr bald auf seinen Herd beschränkt wurde. Das Feuer, das wohl im Inneren des Hauses weiter gebrannt haben mag, kam gestern abend gegen 11 Uhr erneut zum Ausbruch und breitete sich auch auf die angrenzenden Nachbarhäuser aus, die bald lichterloh brannten. In den aufgespeicherten Futtervorräten fanden die Flammen reiche Nahrung. Dem Feuer fielen im ganzen 5 Häuser zum Opfer. Die Feuerwehr arbeitete angestrengt bis heute morgen. Ein Weiterumsichgreifen des Feuers dürfte jetzt wohl ausgeschlossen sein. Die Abgebrannten sind versichert. Auf welche Weise das Feuer entstanden, ist unbekannt.

Hd. **Frankfurt**, 24. Jan. Heute früh entdeckte man im Frankfurter Stadtwald in der Nähe der Gehspitze die Leichen zweier gut gekleideten jungen Leute. Es wurde festgestellt, daß es sich um den 22jährigen Kaufmann Otto Strauß, dem einzigen Sohn eines Frankfurter Seifenfabrikanten, und seinen gleichalterigen Freund Armin Lindenberg, Sohn eines Frankfurter Privatiers, handelt. Bei den Lebensmüden, die sich beide durch einen Schuß in den Mund getötet haben, wurden vier Revolver gefunden. Das Motiv der Tat ist vollständig unbekannt. — Wie die Blätter melden, wurde in einem Hotel am Haupt-Bahnhof ein Wettvermittler namens Karl Welter, der früher Inhaber einer Sporthörse war, verhaftet. Der Verhaftete suchte durch Zeitungsinserate Kassierer für Vertrauensposten mit einer Kaution von 3000 M, um hier Wettaufträge nach Amsterdam übermitteln zu lassen.

Kunst, Literatur und Wissenschaft.

Fräulein Mela Scherrer über die Schule von Köln

(Ein Wiesbadener Vortragscyklus.)

III.

b Das Thema des dritten Vortrags umfaßte die Nachfolge Lochners und den niederländischen Einfluß in Köln. Nach Stephan Lochner erfolgte ein völliger Umschwung. Anstelle des lyrischen Stiles tritt ein epischer. Der Realismus der Niederländer dringt ein. Die Ursache der Stilwandlung liegt einerseits in einer Rassenverschiebung innerhalb der Künstlerkreise, — nachdem die vorige Generation durch einen Schwaben, Lochner, beherrscht wurde, finden wir jetzt in den Zunftbüchern vorwiegend niederdeutsche Namen, — andererseits im Zeitcharakter. Auf idealistische Epochen folgen realistische. Die ganze deutsche Kunst verändert sich um die Mitte des 15. Jahrhunderts. Sie verliert das jugendlich heitere, ein sittlicher Ernst kommt auf. In Nördlingen bezeichnet Herlin, in Nürnberg Pleydenwurff, in Köln der Meister des Marienlebens diese Phase. Dieser Meister, der offenbar aus der Schule des Holländers Bouts stammt, ist ein sehr feiner Darsteller der menschlichen Psyche. Die menschliche Schönheit ist ihm weniger wichtig als das innerliche, das Gesichtsmäßige, der sittliche Einfluß der vorreformatorischen Bruderschaften, die um diese Zeit am Niederrhein eine ausgedehnte Wirksamkeit betätigten, spiegelt sich hier wieder. Daneben vermögen sich Künstler wie der Meister der Verherrlichung Mariä, die noch dem älteren Stile angehören, wenig durchzusetzen. Die nächste größere Persönlichkeit ist dann der Meister der hl. Sippe, der wiederum starke niederländische Einflüsse, besonders von Gerard David, aufweist. Er vereinigt das lichte, delikate Kolorit der Davidschule mit dem statutarischen Stil der für die südlichen Niederlande vorbildlichen Plastikerschule von Dijon. Aber während er technisch über bedeutende Fähigkeiten verfügt, macht sich bei ihm im Verhältnis zu seinen Vorgängern ein seelisches Nachlassen bemerkbar. Der alte Idealismus versiegt. Die Andachtsschranke zwischen Gott und Mensch hebt sich auf. Mehr und mehr wird das Heilige mit profanem Sinne erfaßt. In seinem frühen Stil zeigt sich der Meister bedeutend in der Kinderdarstellung, später arbeitet er sich mehr auf das Gesellschaftsbild heraus. Ein Gesellschaftsmaler ist auch der Meister des Bartholomäusalters, aber ungleich feiner, freier und geistreicher. Er malt in seinen religiösen Bildern die Aristokratie. Seine Heiligen sind affektierte, raffiniert kokette Modedamen und Stutzer. Sein Stil hat etwas barockes. Seine Sprache ist phrasenvoll, aber rauschend und hinreißend. Das altkölnische Wesen der Schönheit und Poesie verbindet sich bei ihm mit dem Geist der Renaissance. — Der Vortrag fand wieder lebhaften Beifall.

Residenz-Theater.

Donnerstag, den 24. Januar. Vortragsabend des Generalintendanten Professor Ernst v. Possart: **Parsifal**, Bühnenweihefestspiel von Rich. Wagner.

Parsifal im Residenztheater! Das Allerheiligste von Bayreuth im „fest spiel'!"-Haus in der Bahnhofsstraße! Doch keine Angst, kein Erschrecken, liebe Leserin, es ist nicht so schlimm, das Residenz-Orchester wird nicht das Parsifal-Vorspiel zum besten geben und das Bühnenhaus des Tempels der intimen Muse wird uns nicht die Dekorationszauber der Gralshandlung vorführen! Possart wird uns nur den „Text" der Dichtung lesen. Ich sage absichtlich „Text", denn dagegen, daß er mit diesem Text uns die „Dichtung" selbst zum Vortrag bringe, möchte ich bescheidenen Einwand erheben. Parsifal ist ein Wort-Ton-Drama und das Dichterische liegt bei ihm in der Vereinigung aller Faktoren, deren prosaischster vielleicht gerade diese Wortdichtung ist. Sie ist hier noch viel mehr als im „Ring" nur Unterlage ohne die Fähigkeit auch in der meisterhaftesten Wiedergabe auch nur annähernd die überwältigende dichterische Tiefe und Schönheit dieses Werks uns zu enthüllen. Poetischen Reiz als Wortdichtung möchte ich ihr nur in einzelnen Partien zusprechen.

Doch diese Bedenken sollen der Würdigung des eigenartigen Unternehmens Possarts keinen Abbruch tun. Possart vermittelt uns diesen „Text" mit wundervollem musikalischem Feingefühl als Deklamator. Gestalt hebt sich von Gestalt plastisch ab, und sogar die szenischen Erläuterungen in ihrer trockenen Fassung werden in seinem Munde zu — Musik. Die ruhige, würdevolle Milde des Gurnemanz, der jugendliche Tatendrang des „Reinen Toren" und seine Verklärung als Retter des Grals, der unheimliche Fanatismus Klingsors und die phantastische Doppelgestalt Kundrys als wilde Gralsbotin und als verführerische Sünderin im Blumengarten Klingsors, das alles wird lebendig vor uns; die Szenerie malt sich in den Worten und sogar die Glorienbeleuchtung im Gralstempel strahlt aus ihnen. Der kundige Zuhörer vernimmt fast die latente Symphonie des Orchesters und sieht bei geschlossenem Auge das Bühnenbild. — Und der Unkundige? — Je nun, ihm ist das Werk wenigstens einmal näher gerückt, denn — lesen würde er es doch nicht. Und so darf man dem Rezitator dafür dankbar sein, daß er für das Werk wirkt. Possart bewältigte seine überaus schwierige Aufgabe überall mit Meisterschaft und in bis zum Schluß fesselnder Weise. Das zahlreiche Publikum spendete begeisterten Beifall. — Eine bescheidene Ausschmückung der Szene mit grünen Pflanzen hätte an Stelle des recht unangenehm wirkenden „Rahmens", in dem Possart sprach, einen solchen von wohltuender und stimmungsbildender Dezenz geschaffen.

H. G. G.

William Schüff, der bekannte Klavierhumorist und Improvisator, welcher dem hiesigen Publikum durch sein mehrfaches Auftreten im „Walhalla"-Theater sicher noch in bester Erinnerung ist, hat in Berlin die Direktion und Leitung des „Kabaretts zum Klimperkasten", Friedrichstraße 165 (Castans Panoptikum) übernommen.

* **Wiesbaden**, 25. Januar 1907.

Versammlung der nationalliberalen Partei im Walhalla-Saal.

Die Eröffnung der massenhaft besuchten Versammlung erfolgt um 9¼ Uhr durch den

Vorsitzenden Justizrat Siebert:

Herzlich willkommen, du armes, kleines Häuflein der Getreuen! (Heiterkeit und Beifall.) Ich freue mich, daß das „Wiesb. Tagbl." noch einige von dem Häuflein hat am Leben gelassen. (Heiterkeit.) Ich will Ihre Aufmerksamkeit aber nicht länger für mich in Anspruch nehmen und erteile sofort das Wort unserem Kandidaten Herrn

Kommerzienrat Bartling:

Meine Herren! Die nationalliberale Partei hat es für notwendig gehalten, noch am Vorabend eine Versammlung einzuberufen, um mir Gelegenheit zu geben, daß ich noch einige Fragen beantworten und verschiedene von den Gegnern erhobene Vorwürfe auf das richtige Maß zurückführen kann. Speziell aus den verschiedensten Beamtenkreisen ist man mit Wünschen an mich herangetreten. Gerade die Beamten, die unter der heutigen Teuerung am meisten getroffen werden, so zu berücksichtigen, daß wir einen befriedigten Beamtenstand erhalten, ist der Willen der nationalliberalen Partei. (Beifall.) Auch für die Privatbeamten, die Handlungsgehilfen, will sie so sorgen, daß ihnen ihr Lebensabend nicht immer als ein Schreckgespenst vorzuschweben braucht. Die nationalliberale Partei hat die ersten Schritte schon getan, und gerade hier in Wiesbaden ist von einem meiner nationalliberalen Kollegen, Herrn Dr Becker, diese Aufgabe im Auftrage der Partei erörtert und befürwortet worden. Meine Herren, die einzelnen großen Fragen, wie das Schulunterhaltungsgesetz und die Finanzreform, habe ich ja schon im „Kaisersaal" ausführlich besprochen. Ich betone nur nochmals, daß im Schulunterhaltungsgesetz die nassauische Simultanschule voll und ganz in bisheriger Freiheit gesichert ist. (Hört, hört!) Wenn man gerecht sein will, müßte man sich sagen, daß für eine Provinz nicht ein Ausnahmegesetz gemacht werden sollte; und gewiß würde ohne das Bemühen von uns nassauischen Abgeordneten die Sicherung der Schule nicht erreicht worden sein. Wäre das Gesetz aber nicht durch uns zustande gekommen, so wäre es, ich spreche das offen aus, unter Zusammenschluß der konservativen Partei mit dem Zentrum zustande gekommen und unsere nassauische Simultanschule alsdann zweifelsohne verloren gewesen. (Beifall.) Es ist unrecht, gerade hier in Nassau gegen das Gesetz Sturm zu laufen. Man hat mich, auch in Regierungskreisen, gefragt, weshalb kommt gerade Nassau, dem doch alle Zugeständnisse gemacht sind, zur Opposition? Es wird immer auf den Eppsteiner Schulstreit Bezug genommen. Nun, dieser Schulstreit datiert in das Jahr 1853 zurück und hat mit dem Schulunterhaltungsgesetz nichts zu tun. Ich habe mich bei dem Minister dahin verwendet, daß die Entscheidung in dem Streit bald falle. Entscheidet das Oberverwaltungsgericht in demselben Sinne, wie die vorige Instanz, dann haben wir auch in Eppstein die Simultanschule. — Die Industrie steht heute in hoher Blüte, unser Nationalvermögen wächst jährlich um eine Milliarde, fast in allen Erwerbszweigen geht es besser und zwar trotz der Handelsverträge. Die Schuld der Teuerung liegt nicht an den Verträgen, nicht an unserer Partei, sondern hat andere Ursachen. Wenn Sie jetzt

in Wiesbaden einen Metzgerladen

haben wollen, dann müssen Sie heute eine ganz andere Miete bezahlen als vordem. Und wenn Sie den Metzger fragen, was er heute für Unkosten hat, für Akzise ausgeben und an Preisen sonst zahlen muß, dann werden Sie staunen. Das Gesinde verlangt drei-, viermal mehr als in früheren Zeiten und leistet nicht mehr. Aehnliche Lohnsteigerungen gibt es in allen Erwerbskreisen. Eine Steigerung verursacht die andere. Ist starke Nachfrage nach Arbeitern, gehen die Lohnsätze in die Höhe und umgekehrt. Ich habe Landwirte gehört, die mir ruhig erklärt haben, die Preise, die wir heute bekommen, sind zu hoch; es gab aber auch früher Preise, mit denen der Landwirt nicht auskommen konnte. Nun, meine Herren, ist gesagt worden, ich hätte im „Kaisersaal" ausgesprochen, ich wünschte auch keine Ermäßigung erhöhter Preise. Diejenigen, welche derzeit dort gewesen sind, werden mir bestätigen, daß ich einen solchen unvernünftigen Gedanken nicht ausgesprochen habe. (Beifall.) Ich habe mich für die Stetigkeit der Preise erklärt. Ich bedauere ja, daß das erniedrigte Ortsporto weggefallen ist, aber wir haben eben Steuern hinnehmen müssen, die uns ebenso unbequem waren, wie den Gegnern, weil wir ein höheres Ziel im Auge behalten mußten. Der Staat bedurfte der Steuern. Wir haben im Interesse unseres ganzen deutschen Volkes gehandelt. Meine Herren, die Vorwürfe, die mir nicht nur durch Flugblätter, sondern auch laut Stenogramm in Wahlversammlungen gemacht worden sind, sagen,

ich sei ein Konservativer,

ein Reaktionärer, ein Antisemit. (Heiterkeit.) Wenn ich Konservativer wäre, würde ich es offen sagen, denn die konservative Partei ist eine angesehene Partei und man muß jede ehrliche Ueberzeugung achten. Aber wir Nationalliberalen wollen praktische Politik treiben, keinen Erwerbszweig auf Kosten des anderen bevorzugen, soweit es in der Möglichkeit liegt, wir wollen weiter einen Schutz der nationalen Arbeit. (Beifall.) In diesem Sinne werden wir auch in Zukunft ruhig weiterarbeiten. Mit Theorien und Prinzipien, die vielleicht vor 20 Jahren richtig waren, kommt man nicht weit, man muß sich der Zeit anpassen. Ich erinnere mich eines Ausspruches des Kaisers: Das wäre kein guter Deutscher, der sich von der Aenderung der Verhältnisse überzeugt, ohne sich ihr anzupassen, sondern an veralteten Prinzipien festhält. Deshalb erkläre ich auch heute wieder, daß ich im Falle meiner Wahl als ein freier Mann in den Reichstag gehen würde, abhängig weder nach oben noch nach unten, und ich will nicht anders den Sitz im Reichstag haben. Meine Herren, ich bin so liberal, wie ich nur sein kann, lasse aber auch anderen ihre Ueberzeugung und das ist auch liberal. (Beifall.) Ich habe schon 1898 gesagt, daß der Liberalismus nur durch Zusammenschluß der liberalen Parteien wieder hochkommen kann. Seitdem ich im Reichstage sitze und gesehen habe, welche Schädigung es für das deutsche Volk bedeutet, daß die drei liberalen Parteien getrennt gehen, bin ich von der Ueberzeugung durchdrungen, daß eine Vereinigung notwendig ist. Erst dann werden wir auch eine liberale Regierung bekommen. (Beifall.) Dieses getrennte Arbeiten ist auch ein Grund der Lebensteuerung. Meine Herren, ich werfe es den

Führern der Parteien

vor (und nehme auch die nationalliberale nicht aus), daß sie das Hindernis sind, wodurch die Einigung nicht zustande kommt. (Anhaltender Beifall.) Man kann begreifen, daß es, nachdem die Führer lange an der Spitze gestanden haben, zu peinlich ist, wenn infolge der Einigung der eine und andere Führer zurücktreten soll. Wenn ein linker Flügel da wäre — denn meinetwegen könnte es zwei Flügel der vereinigten Parteien geben — dann würde eben derjenige Flügel, der die Majorität hätte, aus seinen Reihen den Führer wählen lassen. Meine Herren! Heute beraten die drei Fraktionen in getrennten Zimmern. Würde man gemeinsam beraten, würden die Linksstehenden Gelegenheit haben, auf die Nationalliberalen noch mehr einzuwirken und sie vielleicht noch mehr nach links bringen. Ich will nicht zu pessimistisch sehen. Es tritt womöglich in nächster Zeit nochmals die Frage der Einigung an uns heran. Vielleicht ist dann der Druck des Volkes so stark, daß die Führer nachgeben müssen. (Beifall.) Ferner soll ich Agrarier sein. Ich bin Besitzer eines Gutes in Westfalen, bin auch Mitglied des Bundes der Landwirte, war auch zu meiner westfälischen Zeit Mitglied des Bauernbundes und wurde später vom Bund der Landwirte einfach übernommen. Aber ich bin Industrieller und kein Agrarier; ich will nur, daß der Landwirtschaft das zukommt, was ihr gebührt. (Beifall.) Wir müssen dem Bauern dankbar sein, daß er trotz seiner bescheidenen Lage so fest an seiner Scholle klebt und sie nicht verläßt. Den Vorwurf aber, daß ich Antisemit sei, weise ich entschieden zurück. Ich habe manche Freunde unter den Juden und zwar Menschen, die man hochachten muß. Ich werde niemals eine antisemitische Sache unterstützen. Dann ist mir eine

verwerfliche Agitationsweise

zum Vorwurf gemacht worden. Meine Herren, ich möchte wissen, ob derjenige, der unter Ihnen von uns gekauft worden wäre, überhaupt nationalliberal sein könnte. (Stürmischer Beifall.) Ich glaube, Sie würden dem Betreffenden eins in's Gesicht geben. (Neuer Beifallssturm.) Wenn ein Verein an mich herangetreten ist mit einem guten Zweck und der Erklärung, er könne das nicht bestreiten, dann habe ich allerdings geholfen. So habe ich auch Arbeitervereinen und Turnvereinen geholfen, aber in einer Zeit, wo ich nicht im Reichstag saß und überhaupt nicht daran dachte. Ich kann mir nicht denken, wie man mir daraus einen Vorwurf zu machen vermag. (Beifall.) Anders wäre es, wenn man mir aus dem Gegenteil einen Vorwurf machte. (Zustimmung.) Ich wollte, daß in dieser Beziehung bei uns seitens reicher Leute etwas mehr geschähe. (Zuruf: Besonders vom Freisinn! Schellenberg!) Von den Hasen will ich nicht sprechen. (Große Heiterkeit.) Ich habe jedenfalls nicht unter demjenigen Preise Hasen verkauft, zu welchem ich sie von den Händlern bekommen habe. Ich habe zwar mitunter einen Hasen verschenkt. (Heiterkeit) und das werde ich auch weiter tun. (Große Heiterkeit.) Meine Herren! Bei den

Winzern des Rheingaues

hat man gegen mich geltend zu machen versucht, daß ich gegen die Verlängerung des Provisoriums mit Amerika eingetreten bin. Ich habe dies mit dem Abg. Oriola getan, um zum Ausdruck zu bringen, daß diese ewigen Provisorien ein Ende haben müssen (Beifall); wir wollen ein Definitivum erreichen. An dem betr. Tage waren die Gesandten Amerikas auch da und wir wollten ihnen zeigen, daß das nicht so fortgehen kann. Amerika weiß jedenfalls sehr wohl, wie die Verhältnisse liegen, Amerika ist ein kluger Kaufmann. Wir wollen nicht so hohe Zölle, sondern wir wollen ausgleichen. Wir brauchen blos die Winzer im Rheingau zu fragen, was sie an Zöllen bezahlen müssen, wenn sie nach Amerika ausführen. Wir werden unser Bestreben dahin richten, daß es zum Besten unserer Winzer gereicht. (Beifall.) Meine Herren! Daß der

Kampf im hiesigen Wahlkreise

ganz eigentümliche Formen angenommen hat, ist begreiflich. Die Gegnerschaft richtet sich gegen meine Person. Trotzdem der Freisinn meinen Vorschlag, wir wollten uns den Besitzstand gegenseitig sichern und Schulter an Schulter kämpfen, abgelehnt hat, unterstützen die Nationalliberalen den Freisinn in 36 Wahlkreisen. (Beifall.) Wir sind

liberaler als der Freisinn.

Ich habe meine Bereitwilligkeit zum Rücktritte erklärt, wenn ein anderer Nationalliberaler aufgestellt würde. Das hat man auf freisinniger Seite abgelehnt, mit der Begründung, da dann ein Teil der Freisinnigen zur Sozialdemokratie übergehe. (Hört, hört!) Wer das bestreitet, sagt eine Lüge. Im „Wiesb. Tagbl." ist gesagt worden, Herr Metger und Herr Bassermann wären geeignete Kandidaten an meiner Stelle gewesen. Gleich nach Bassermanns Rede, ehe ich an die Reichstagsauflösung dachte, habe ich Herrn Bassermann auf Grund des hiesigen Erfolges empfohlen, wegen größerer Aussicht die hiesige Kandidatur zu übernehmen. Herr Möglich war rechtsnationalliberaler Redakteur in Flensburg (Hört, hört!); er ist dort mit Herrn Metger herumgezogen und hat für ihn Wahlreden gehalten. (Anmerkung der Redaktion: Wer ist da „gesinnungsloser", der „Wiesb. General-Anz." oder Herr Redakteur Möglich?!) Herr Metger hat für das Schulunterhaltungsgesetz gestimmt, ich dagegen. (Stürmischer Beifall.) Es ist nicht einmal der Freisinn gewesen, der mich wegen der Kandidatur angegriffen hat, sondern schon lange vorher das „Wiesb. Tagbl." Als Kandidat muß ich mir die Angriffe gefallen lassen, als Privatmann würde ich mir das nicht gefallen lassen. (Beifall.) Es kommt schließlich noch so weit, daß sich in unserem Wahlkreise

kein anständiger Mann

mehr für die Kandidatur findet. (Anhaltende Zustimmung.) Es liegt eine solche Behandlung auch nicht im Sinne des Freisinns, die Bürgerkreise denken anders. Ich habe 9 Jahre im hiesigen Magistrat gesessen und mein eigenes Interesse vor den Interessen der Bürgerschaft zurückgestellt. So werde ich auch als Abgeordneter handeln. (Beifall.) Wenn ich am 25. Januar gewählt werde, oder auch nicht, so danke ich Ihnen für die Stimmenabgabe zu meiner Kandidatur und behalte die Ueberzeugung, daß ich, auch wenn ich nicht wieder in den Reichstag gehen sollte, Ihr Vertrauen nicht verloren habe. (Großer Beifall.)

Justizrat Siebert:

Meine Herren! Wenn man so wie wir von Ort zu Ort gereist ist und überall Wahlreden gehalten hat, heute hier, morgen dort, am Dienstag in Rüdesheim

Und Mittwoch dann in Biebrich,
Bleibt von der Stimm' nichts übrig.

(Heiterkeit.) Aber Sie werden uns ja morgen soviel Stimmen überbringen, daß wir unsere Redestimme nicht mehr nötig haben. (Beifall und Heiterkeit.) Wir wollen uns jedoch jetzt mit „Erinnerungen" beschäftigen und zwar mit denjenigen des „Wiesb. Tagbl." Da wird an ein angebliches Abkommen zwischen Konservativen und Nationalliberalen aus dem Jahre 1903 erinnert, wonach die Konservativen die Nationalliberalen für das Reichstagsmandat und die Nationalliberalen die Konservativen für das Landtagsmandat unterstützen sollten. Als aber die Landtagswahl kam, sei Herr Bartling verreist gewesen. Zum Schluß wird gefragt: „Was sagen übrigens die Konservativen dazu?" Nun, die sagen, daß das nicht wahr ist. Das war natürlich unangenehm für das „Wiesb. Tagbl.". Da sagte es sich, dann war es eben nicht 1903, sondern 1901. Wenn es nicht 1901 war, dann wohl 1898 oder 1896. (Heiterkeit.) Auf unseren Wunsch bescheinigte uns daher der Vorsitzende des konservativen Wahlvereins, Oberstleutnant a. D. Wilhelmi, gleich, daß mit den Konservativen in den letzten 15 Jahren nichts vereinbart wurde. (Große Heiterkeit.) Nun werden wir wohl zur Ruhe kommen, wenn es Gott und Herrn Möglich gefällt. Aber dann zog Herr Möglich einen neuen Strohhalm aus seinem Busen. Das „W. T." entdeckte eine Stelle in der „Nationalztg.", er fragte dort an, ob das stimme und erhielt die Antwort: Ja, die Nachricht ist einem Interview entnommen, welches der Reporter Fixfax mit dem Kaiser der Saharah hatte. (Heiterkeit.) Auf unsere Mitteilung an Herrn Kommerzienrat Bartling, daß man die Nachricht verbreitete, er habe die

Ergebenheitsadresse an Podbielski

unterzeichnet, antwortete er uns sofort, daß es eine dreiste Lüge sei. Jetzt, meine Herren, kommen die 16 freisinnigen Fragen an die nationalliberale Partei an die Reihe, denen ein hiesiger Spaßvogel eine 17. hinzugefügt hat: Wer ist schuld daran, daß die Frösche keine Schwänze tragen? (Stürmische Heiterkeit.) Da wird Herrn Bartling vorgehalten, daß Kinder auf das Apostolikum getauft wurden. Als wenn er der Landesbischof wäre! (Heiterkeit.) Dann, daß die Nationalliberalen in der Synode nicht fortschrittlich gesinnt wären! Ja, wollen wir denn für die Synode oder für den Reichstag wählen? Der Herr Kommerzienrat hat schon gesagt, daß er kein Antisemit sei; wenn ein Mann von uns in dieser Beziehung ein Wort fallen lassen würde — bis jetzt ist uns ein solcher Fall nicht zu Ohren gekommen — würde er direkt entlassen. Ferner spricht man vom

rollenden Rubel

gegen Herrn Bartling. Nehmen Sie die Namen unter unserem Wahlaufruf, der von vielen Bürgern unterzeichnet wurde, um unseren Kandidaten mit ihrem guten Namen zu decken, und die es sicher nicht würden getan haben, wenn der Rubel gerollt hätte. Selbst der

Gegenkandidat Herr Alberti

hat sich nicht enthalten können, das Wort zu gebrauchen. Als ich dies im Versammlungsbericht las, dachte ich, was macht da unser guter, alter Freund Alberti für Sachen! (Heiterkeit.) Wir halten Herrn Justizrat Alberti für einen hochachtbaren Herrn und wollen seiner persönlichen Integrität nicht zu nahe treten; wir halten nur seine Politik für verkehrt. Der Herr Justizrat Alberti hat geglaubt, er müsse in dieser Weise gegen uns kämpfen. Da hat er die Brille des Gralsritters umgeschnallt und sich in den Kahn gestellt, um die freisinnige Elsa zu retten. (Heiterkeit.) Aber dann hat er gesehen, daß sein Kahn nicht von dem Gralsvogel gezogen wurde, sondern von zwei fetten Tagblatt-Enten. (Große Heiterkeit.) Doch das Schicksal wollte es, daß ein heutiges Flugblatt die Ueberschrift trägt: „Die letzte Wahlrede des Kandidaten Alberti". (Große Heiterkeit.) Es wäre erwünscht, wenn Herr Alberti sich in 5 Jahren so bekehrte, daß er dann bei der Wiederaufstellung Bartlings hier an meine Stelle treten könnte. Sonst werden wir sagen: Mein Alexander, suche Dir ein anderes Königreich, unser Wahlkreis ist für Dich zu klein. Auf unsere Frage wegen des Zusammengehens im Falle der Stichwahl hat man erklärt, man bedauere, sich nicht äußern zu können, bevor man die Vertrauensmänner gehört habe. Nun, als es sich um die Frage der Mandatsverteilung handelte, brauchte man nicht erst die Vertrauensmänner zu fragen, wohl aber bei dieser selbstverständlichen Sache. Wenn die Freisinnigen dächten, daß Herr Alberti in die Stichwahl käme, würden sie sich unsere Stimmen gesichert haben. Aber wenn der freisinnige Kandidat in die Stichwahl kommen sollte, dann wollen wir weder den rollenden Rubel, noch die 16 Gewissensfragen aufs Konto setzen, sondern, das erkläre ich heute, Mann für Mann für Herrn Alberti eintreten. (Großer Beifall.) Doch es gibt andere Fragen, als diese kleinen lokalen Nörgeleien. Endlich ist nach der Auflösung des Reichstags der deutsche Michel aus dem Winterschlaf erwacht. Es handelt sich jetzt um unseres Volkes Ehre und Wohlfahrt, um das, was mit unserm Blut erkämpft ist, mit Seele, Atem und Leben. (Anhaltender Beifall.)

Ein greiser Diskussionsredner.

Meine Herren! Wenn man die 60 überschritten hat, sehnt man sich im allgemeinen nach Ruhe. Aber es geht mir da wie einem alten ausrangierten Militärpferde, das plötzlich das Trompetensignal hört und Lust bekommt, nochmals den Ritt mitzumachen. Das Trompetensignal kam für mich von einer Seite, von der es mir nicht sympathisch war. Es war ein Aufruf im „Wiesb. Tageblatt" mit einem Angriff auf die Landwirtschaft, der auf einen so vaterlandslosen Ton gestimmt war, daß ich keinen Unterschied mehr von der Sozialdemokratie fand. Ich gebe Ihnen als früherer Landwirt die Versicherung, wenn sich die Herren mit jenem Prozentsatz begnügen mußten, wie die Landwirte, würden sie die Flinte bald ins Korn werfen. Aber der Landwirt beißt die Zähne zusammen, er liebt seine Scholle und aus diesem Festhalten erwächst die Vaterlandsliebe. Der Redner tritt für Bartling ein.

Justizrat Siebert

macht geschäftliche Mitteilungen zum Wahltage und schließt dann die Versammlung mit der Mahnung, nicht an der Wahlurne zu fehlen.

Letzter Kriegsrat der Nationalliberalen.

(Aus der Walhalla-Versammlung.)

Kein Uhu trockener Langeweile brütete über der nationalliberalen Schlußversammlung am Vorabend der Reichstagswahl. Das auffallend lebendige Wahlinteresse, das diesmal fast allen größeren Versammlungen hiesiger Parteien einen fortreißend frischen Zug gab, drückte auch dem gestrigen Kriegsrat in der „Walhalla" das Signum auf. Auf 9 Uhr war die Versammlung angesetzt und bald nach 8 Uhr schon der Saal wegen Ueberfüllung polizeilich gesperrt. In hellen Scharen kletterten platzverlegene Besucher die Podiumtreppe hinauf und verschwanden auf der Bühne. Sie hörten hinter den Kulissen zu. Seitwärts zogen sich über die Bühne besetzte Bänke und in Gruppen umstand man die Vorstandstische. Nicht den Ton gedrückter Stimmung schlug dieser Kriegsrat an, sondern man griff kraftvoll in die Harfensaiten der Siegesgewißheit — ganz wie in der letzten Heerschau der freisinnigen Kämpfer. Herr Bartling faßte sich kurz, er rekapitulierte und spießte kaltblütig an der scharf geschliffenen Nadel seiner nüchternen Abwehr die allerneuesten Vorwürfe aus dem „W. T." auf. Von den Hasen wolle er dieses Mal nicht wieder sprechen. Er brauchte das Wort ja nur in den Mund zu nehmen und gleich brach sich ein Heiterkeitssturm Bahn. Herr Möglich kam am schlimmsten weg. Hört, hört! scholl es durch den Walhallasaal, als der Herr Kommerzienrat (nur etwas kürzer wie Cervantes) die schleswig-holsteinischen Wahlfahrten des edlen Ritters Metger-Don Quixote mit seinem treuen Knappen Möglich-Sancho schilderte und damit aufdeckte, daß Herr Möglich nach dem jeweiligen Himmelsstrich auch ein recht rechtsnationalliberales Herz haben kann, kurz, bei Herrn Möglich eben alles möglich ist. Die Blume des Humors blühte aber erst voll in der Siebertschen Rede auf. In Kaskaden jagten einander die Lachstürme. In übermütiger Laune mahnte der Redner die „Getreuen", nur ja nicht die Stimmzettel zu verwechseln. „Wenn es wirklich am Wahltage heißen sollte: Bartling ist zurückgetreten! oder: Bartling ist krank!, meine Herren, so glauben Sie das nicht. Das ist Schwindel! Bartling ist es, den wir zu wählen haben!" Bartlings Versicherung, daß er als freier, unabhängiger Mann in den Reichstag gehen würde, und Sieberts Ermahnung, über den kleinen Hader die großen nationalen Aufgaben zu stellen — das war der Grundakkord des letzten Stelldicheins am Vorabend. Als die Wählermassen hinausströmten, warteten postierte Männer mit Flugblättern „Wählt Alberti" am Eingange der Walhalla auf.

Bilder vom Wahltage.

Kling, Klang, Gloria — der Wahltag ist nun da. Gestern abend in letzter Stunde standen noch einmal sämtliche Parteisoldaten in Parade. Die Sozialdemokraten in drei verschiedenen Lokalen, das Zentrum im Gesellenhaus, die Nationalliberalen im Theatertempel „Walhalla" und der Freisinn agitierte inoffiziell in der Masse. Ueberall wurde die Parole ausgegeben für den heutigen 25. Januar. Und diese Parole lautete einstimmig: „Durch Kampf zum Sieg." Eine gewaltige öffentliche Kundgebung war zweifellos die nationalliberale Versammlung in der „Walhalla", die sich in erster Linie zu einer Protestkundgebung gegen das „Wiesbadener Tagblatt" und seinen demokratischen Redakteur Möglich herausentwickelte. Nebenbei wurde aber auch die ganze politische Kampf-Entwicklung in Wiesbaden geschildert. Wie die Wahlagitation betrieben wird, kann die Mauritiusstraße erzählen. Zunächst wurde mit Hilfe von Schablonen der Kandidat hübsch farbig auf die Mauritiusstraße gemalt, damit man ihn ja immer hübsch im Gedächtnis behalte. Um es noch deutlicher zu machen, klebt er noch an allen Häuserecken in der Umgebung der „Walhalla". Aber ein böser Nichtfreund des Herrn Bartling ritt auf seinem Stahlroß hinterher und riß die Flugblätter wieder herunter, sodaß die doch wirklich unpolitische und unschuldige Mauritiusstraße wie ein großer Makulaturhaufen aussah. Findige und gegen Herrn Bartling erhitzte Köpfe kamen sogar noch auf sonderbarere Ideen: Sie setzten sich während der Versammlung auf die Hosen, entwarfen ein Flugblatt mit dem „Sündenregister" des Herrn Bartling und ließen es bald nach Schluß der Versammlung in Massen verteilen. Was soll da der Herr Kommerzienrat nicht für ein großer Sünder sein! Danach könnte er keineswegs in den Himmel kommen. Aber auch umgedreht gibt's ganz nette Bilder des erbittertsten Wahlkampfes. Die Nationalliberalen behaupten von den „bösen Freisinnigen", daß sie auf dem Lande die Bauern mit Branntwein traktiert und so zur Unterschrift gefangen hätten. Die Bauern aber sollen gesagt haben: „Die Unterschrift hat Herr Dr. Alberti und gewählt wird Bartling!" Mag dem sein wie will, der Kampf wird mit einer wahren Todesverachtung von den beiden liberalen Parteien geführt. Wenn in dem mörderischen Feuergefecht der eine oder andere über's Ziel hinausgeschossen haben sollte, so wird man ausnahmsweise und gerechterweise Gnade für Recht ergehen lassen. Nach dem Hauptschlachttag tritt Waffenstillstand und ruhige Friedensarbeit ein. Wird doch jetzt sogar dem seligen Fürsten Bismarck zugemutet, den „Roten" Lehmann zu wählen! Das ist gewiß ein starkes Stück für den im Grabe ruhenden Paladin des alten Kaisers. Aber er sieht's und hört's ja nicht, denn es prangte ja heute früh nur an seinem Denkmal das rote Flugblatt „Wähle Lehmann!"

Der Wahltag — ein Sonnentag! Die Sonne lachte heute die politischen Zänker gehörig aus. Sie freut sich königlich über das mächtige Parteifeuer unten auf dem Pflaster der sonst friedlichen internationalen Weltkurstadt. Jetzt ist's Mittag und sie lacht noch ruhig weiter. Ist sie wohl im letzten Moment auch politisch geworden, und hat den Sieg der Herren Dr. Alberti, Bartling, Wahl oder gar etwa — Lehmann in der Tasche. Ach nein, das letztere ist unmöglich! Die gütige Mutter Sonne wird schon einen anderen Grund zum Lächeln haben. Soll das friedlich lächelnde Gesicht am Ende wohl den endgültigen Friedensschluß für die große liberale Zukunft Wiesbaden vorbedeuten. Ja, wer kann's wissen? Ich auf keinen Fall. Wir vermuten nur Aehnliches. Und Gedanken sind doch immer noch zollfrei, wenn auch Lebensmittel und alles andere verzollt und versteuert werden muß. Also heute, wo die Sonne so schön lacht, ist der Hauptschlachttag. Heute abend werden die Siegestrompeten weithin in die deutschen Lande das Resultat und speziell bei uns verkünden: Bartling, Dr. Alberti, Dr. Wahl, Lehmann oder wer sonst für die eventuelle Stichwahl der lachende Erbe sein wird. Der „Wiesbadener Generalanzeiger" gibt den Passanten von dem glücklichen Gewinner in seinem Expeditions-Schaufenster und bei Kassel in der Kirchgasse Kunde, hat jedoch dabei eine recht bescheidene Bitte an seine Freunde: „Hindert den Verkehr nicht!"

Nun das Schlußbild, das zeigt, wie der heutige Tag aussieht: Zunächst trägt er das Charakteristikum der Begeisterung und dann des Verkehrs. Wo zwei oder drei versammelt sind oder sich treffen, fragt man sich gegenseitig: „Na, schon gewählt? Prächtige Stimmung für Bartling, glänzend für Alberti, famos für Wahl und ausgezeichnet für Lehmann!" So und nicht viel anders unterhält man sich. Jeder dritte Mann, den man trifft, ist ein Agitator für diese oder jene Partei. Mit großen Plakaten ausgerüstet zieht er durch die Straßen und preist seinen Kandidaten an oder verkündet dem Gegner sein Todesurteil. Je nachdem! Vor der „Walhalla" sieht es aus, als ob ein Fürstenball dort stattfinden sollte. Droschken halten, fahren an und fahren ab. Die Nationalliberalen haben dort ihr Wahlbureau aufgeschlagen. Im Eisenbahn-Hotel geht es ein und aus, denn das ist das Heim der Freisinnigen! Und die Wahllokale waren schon heute vormittag das reinste Bienenhaus! Vor ihnen wird man durch die vielen Zettelverteiler nochmals feierlichst daran erinnert, daß nur Lehmann und Alberti, nur Bartling und Wahl der rechte, wahre Volksfreund ist! So, nun wissen wir es und handeln danach! Bei unserem Studiengang durch einige Wahllokale in der Mittagsstunde haben wir feststellen dürfen, daß die Arbeiter sehr viel Gebrauch von ihrem Wahlrecht machten. Aber auch andere Bürgerliche befanden sich darunter.

Und jetzt auf an die Urne! B. K

---

* **Zum Wahlkampfe.** Herr Oberlehrer Schneider bittet uns, zu erklären, daß er nunmehr, nachdem tatsächlich 1901 ein Abkommen zwischen Nationalliberalen und Konservativen bestanden hätte, für die Kandidatur Dr. Alberti eintrete. Wann und in welcher Form dieses Abkommen bestanden hätte, komme für das Volk bei dem jetzigen Wahlkampf garnicht in Betracht.

Weiter bemerkt Herr Oberlehrer Schneider: Zur Ergänzung kann ich noch hinzufügen, daß bei der Wahlkampagne 1903 die Konservativen wieder geschlossen für den nationalliberalen Kandidaten eintraten und daher jetzt auf bessere Berücksichtigung beim Landtagsmandat hoffen durften. Sie wurden aber garnicht mehr gefragt, sondern die Nationalliberalen stellten ohne weiteres Bartling auf, der jetzt, wo sie wirklich geschlossen für ihren Kandidaten eintraten, gegen den freisinnigen Kandidaten Dr. Crüger glatt gewählt wurde. Die dies Mal verhältnismäßig geringe Stimmenzahl der Freisinnigen bewies, daß 1901 viele Nationalliberale für den freisinnigen Kandidaten gestimmt hatten. Daß da die Konservativen sehr verschnupft waren, kann ihnen niemand verdenken.

Demgegenüber ersucht Herr Oberstleutnant a. D. Wilhelmi den „Rh. K." um die Aufnahme folgender Erklärung: „Auf Wunsch bescheinige ich, daß ein Wahlabkommen auf Ueberlassung des Landtagsmandats an die Konservativen von der Nationalliberalen Partei nicht mit den Konservativen vereinbart wurde in den letzten 15 Jahren. Der Vorsitzende der konservativen Vereinigung. ges.: Wilhelmi, Oberstleutnant a. D."

* **Personalien.** Verliehen wurde dem Telegraphendirektor Frosch in Wiesbaden der Rang der Räte vierter Klasse.

* **Kurhaus.** Zu dem morgen Samstag abend 8 Uhr im Kurhause stattfindenden Festkonzerte mit patriotischem Programm wird kein besonderes Eintrittsgeld erhoben, doch sind alle Kurhauskarten beim Eintritte vorzuzeigen. Am Sonntag nachmittag 2 Uhr findet Festmahl im großen Saale statt.

* **Patenterteilung.** Dem Mainzer Architekten Herrn Peter Scheuren ist für eine mechanische Sicherheits-Fensterbrüstung Patent erteilt worden. Diese Vorrichtung wird überall allgemeinen Anklang finden, da sie ein sehr bequemes Hinauslehnen bei geöffnetem Fenster ermöglicht und ferner das Hinausfallen von Kindern vollständig ausschließt. Der Mechanismus wird sehr leicht und handlich in der inneren Fensterbrüstung angebracht und kann in jeder beliebigen Höhe gestellt werden. Bei Gebrauch ist die Vorrichtung stets trocken und ist bei Verwendung an Schlafzimmerfenstern ein sauberes und bequemeres Lüften der ausgelegten Bettwäsche möglich. Diese äußerst praktische und angenehme Vorrichtung ist sehr zu begrüßen und dürfte bald überall in Privathäusern, Villen, Hotels, öffentlichen Anstalten etc. zur Einrichtung gelangen. Auch aus dem Auslande treffen viele Anfragen über die Verwendung dieser Einrichtung an den Erfinder ein. Die unbequemen und der Witterung stets ausgesetzten gußeisernen Armlehnen mit Holzleisten sind damit vollständig überflüssig, da mit dieser modernen Erfindung allen Anforderungen Rechnung getragen ist.

* **An unsere Leser! Wir werden die Resultate der Reichstagswahl unseres Wahlkreises, sowie auch die telegraphisch einlaufenden Wahlergebnisse im deutschen Reiche heute abend von 7¼ Uhr ab durch einen großen Lichtbilder-Apparat an unserem Geschäftshause, Mauritiusstraße 8, und durch Anschlag im Schaufenster der Zigarrenhandlung Carl Cassel, Kirchgasse, zur Kenntnis unserer geschätzten Leser bringen.**

□ **Gerichts-Personalien.** Der Militäranwärter Schilling ist zum Gerichtsvollzieher kraft Auftrags beim hiesigen Amtsgericht bestellt. — Der Justizanwärter Berthold ist beim hiesigen Amtsgericht als Bureauhülfsarbeiter angestellt worden.

** **Eingebrochen** wurde vergangene nacht wieder einmal in ein Haus der Moritzstraße und zwar nach bewährtem Muster. Den Einbrechern fiel nur einiges Wechselgeld zur Beute. Aber sie fielen der Kriminalpolizei in die Hände, die sie einsperrte. Die zwei Banditen sollen die Einbrüche der letzten 14 Tage auf dem Kerbholz haben.

** **Todesfall.** Im Alter von 60 Jahren ist heute früh in seiner Wohnung in der Yorkstraße der Kgl. Schauspieler a. D. Albert Baxmann, der früher lange Jahre am Kgl. Theater wirkte, gestorben.

** **In der Kur gestorben.** Die hier zur Kur aufhältlich gewesene 59jährige Ehefrau des Fabrikanten Tranchell aus Landskrone in Schweden ist gestorben. Die Leiche wird nach der Heimat befördert.

** **Wie ist die Wahlbeteiligung?** Flott schon von 10 Uhr ab, sehr stark um die Mittagsstunde und weiter rege nach dem Ende zu. Wir konstatieren dies erfreuliche Zeichen für das Interesse an Deutschlands politischer und volkswirtschaftlicher Wohlfahrt mit Freuden!

** **Die nächste Stadtverordnetensitzung** findet am Montag statt. Aus der Tagesordnung, die im Inseratenteile veröffentlicht wird, sind u. a. folgende Punkte erwähnenswert: Einführung einer Wertzuwachssteuer; Frage über Einführung einer Kurtaxe; eine die Kurtaxe betreffende Eingabe des Kurvereins; Bericht des Organisationsausschusses über Umwandlung von Assistentenstellen in Sekretärstellen bei der Hochbaudeputation, dem Kanalbauamt, der Steuer- und der Armenverwaltung.

** **Betrunken und halb erfroren.** Heute früh rief man die Sanitätswache nach der Spiegelgasse. Dort lag ein Betrunkener, der auch halb erfroren war. Er konnte nicht weiter, lehnte aber nichts destoweniger die Hilfe der Sanitätswache ab.

** **Ein Kaminbrand** entstand gestern abend im Hause Walkmühlstraße 19. Die Feuerwehr löschte ihn in ganz kurzer Zeit.

⊡ **Bezirksausschuß.** Eine Sache von mehr als gewöhnlicher Bedeutung war eine Klage des Hotelbesitzers Heinrich Külzer wider den Kgl. Polizeipräsidenten dahier auf Aufhebung einer polizeilichen Verfügung. Külzer hat das Haus Spiegelgasse Nr. 3 von dem Vorbesitzer Schramm käuflich erworben, betrieb in dem Anwesen ein Hotel und speiste 6 dort befindliche Bäder aus einem auf dem Grundstück befindlichen Thermalwasser-Reservoir. Da ging ihm dann unter dem 17. April 1906 eine Verfügung zu, wonach er die dort angebrachte Pumpvorrichtung zu beseitigen und den Pumpschacht wasserdicht zu schließen habe, unter Androhung der eventl. zwangsweisen Ausführung der Arbeiten auf seine Kosten. Dadurch fühlt er sich insofern beschwert, als er in dem Thermalwasser ein Eigentum sieht wie jedes andere, in dessen Benutzung er nicht eingeschränkt werden kann. Er sucht daher auf dem Wege der Klage im Verwaltungsstreitverfahren die Aufhebung der Verfügung zu erwirken. Doch entscheidet der Bezirksausschuß gegen ihn, mit der folgenden bemerkenswerten Begründung: Die Nassauische Verordnung betr. den Schutz der Thermalquellen vom 7. Juni 1860 werde durch das Bürgerliche Gesetzbuch nicht alteriert. Der Artikel 65 des Einführungsgesetzes spreche weder für die Rechtsanschauung des Klägers, noch für die des Beklagten. Außerdem sei anzunehmen, daß erst der Vorbesitzer des Anwesens den bis dahin nicht existierenden Brunnen angelegt habe. Für jede derartige Neuanlage aber sei nach der angezogenen nassauischen Verordnung die Genehmigung zu versagen, sobald eine Beschädigung der bereits bestehenden Termalwasseranlagen dadurch zu befürchten sei. Dem sei im gegebenen Falle so, wenn nicht direkt, so doch indirekt. Setze man nämlich den Fall der Genehmigung einer derartigen Anlage, dann sei eine Präzedenz geschaffen, dann erhöben die anderen Besitzer von Grundstücken, auf denen Thermalwasser gefunden werde, dieselbe Forderung und wenn auch in einem Falle die Entnahme des Wassers, das nach dem Gutachten der gehörten Sachverständigen außerhalb des eigentlichen Quellengebietes liege, keine Nachteile für die Thermen zu befürchten seien, so müsse man doch, wenn an verschiedenen Stellen das Wasser gleichzeitig entnommen werde, darin eine im Laufe der Zeit sich ergebende Beeinträchtigung der Quelle erblicken. Die polizeiliche Aufgabe sei daher zu Recht ergangen und aufrecht zu erhalten. — Ein Teil der von Schierstein direkt nach Wiesbaden führenden Straße liegt in Biebricher Gemarkung. Ehedem ist von Biebrich ein Aufwand von 1200 M jährlich für die Unterhaltung dieser Strecke gemacht worden. Seit 5 Jahren sind die Kosten jedoch auf 7000 M unter dem Einfluß der immer stärker werdenden Befahrung der Strecke mit schwerem Lastfuhrwerk, gestiegen, und auf Grund von Beschlüssen der Gemeinde-Körperschaft resp. des Kommunal-Abgabengesetzes ist seit einiger Zeit in Biebrich der Versuch gemacht worden, diejenigen Gewerbetreibenden, welche hauptsächlich die Strecke befahren, zu den Unterhaltungskosten mit heranzuziehen. Dabei jedoch stößt man vielfach auf Schwierigkeiten. U. a. sind dem Ziegeleibesitzer Fr. Wilh. Niolay in Wiesbaden pro 1906 so 69.23 M angefordert worden, die er sich zu bezahlen weigert, weil einmal der Verteilungsmodus nicht den Benutzungsverhältnissen entspricht und weil zum anderen die Strecke fortgesetzt in einem derart schlechten Zustande sei, daß sie kaum benutzt werden könne. Im Vorjahre — versichert N. — habe er freiwillig 125 M zu den Kosten beigesteuert, da er sich der Hoffnung hingegeben, daß die Wegestrecke nunmehr ordnungsgemäß hergestellt werde. Das sei aber nicht geschehen. Die Chaussee in der Gemarkung Biebrich befände sich in schlechterem Zustande, als die Feldwege in der Gemarkung Wiesbaden. In der letzten Zeit habe er zwei Pferde auf dem Wege zu Schanden gefahren. Er verlange, daß ihm die 125 M aus dem Vorjahre zurückerstattet werden, eventl. daß der Betrag mit der jetzigen Anforderung komensiert werde, zumal er, da in Wiesbaden infolge der neuen Bauordnung das Baugewerbe vollständig darniederliege, im vergangenen Jahre seine Steine hauptsächlich nach Dotzheim und Georgenborn abgefahren habe. Demgegenüber behauptet Biebrich, der Straße fehle allerdings die feste Basis. Immerhin beweise der jährliche Aufwand von 7000 M, daß Biebrich nach Möglichkeit für eine angemessene Instandhaltung besorgt sei. Nachdem ein Sachverständiger sich dahin ausgelassen habe, daß durch eine angemessene Drainage ein dauernd guter Zustand herbeigeführt werden könne, sei man eben dabei, mit 40 000 M Kostenaufwand die Anlage zur Ausführung zu bringen. — Biebrich wurde heute aufgegeben, binnen 6 Monaten eine Statistik über die auf der Straße im allgemeinen und von den einzelnen Beteiligten beförderten Lasten aufzumachen.

y. **„Kurz vor sieben Uhr — und nach der Wahl.** Auch zur heutigen Wahl waren wieder Vorbereitungen getroffen, um noch fehlende Wähler aus Werkstatt, Kontor und Wohnung durch Boten an ihre Wahlpflicht zu erinnern. „Gruß von .... und Sie hätten noch nicht gewählt!" Mancher hatte es sich in einer schönen politischen Anwandlung fest vorgenommen, dieses Mal auch zu wählen, blieb aber doch bis zur Stunde noch aus. Hat der erste Bote den Wahlberechtigten nicht auf den Sprung gebracht, kommt womöglich ein zweiter und dritter Bote, und falls man seiner Stimme für den eigenen Kandidaten „totsicher" ist, auch noch ein weiterer Expreßläufer. Punkt 7 Uhr verkündet der Wahlvorsteher in allen Wahllokalen: „Meine Herren, ich erkläre den Wahlakt für geschlossen!" Wer dann schon vor 7 Uhr im Lokale gewesen, aber noch nicht an die Reihe gekommen ist, kann nicht mehr wählen. Er muß mit dem üblen Bewußtsein heimkehren, daß er zu spät gekommen ist. Den Stimmzettel kann er als Denkzettel einstecken. Als gewählt gilt ein Kandidat bekanntlich nur, wenn er mehr als die Hälfte der im ganzen Wahlkreise abgegebenen Stimmen, also die „absolute" Majorität, auf sich vereinigt. Wenn der Wahlakt geschlossen ist, werden die Umschläge aus der Wahlurne genommen und uneröffnet gezählt. Dann öffnet man die Umschläge und Stimmzettel. Der Wahlvorsteher verliest sie laut und reicht sie an einen Beisitzer weiter. Der Protokollführer vermerkt jede vorgelesene Stimme und zählt die Stimmen laut. Ebenso führt ein Beisitzer die Gegenliste. Dabei gilt es, aufzupassen, denn es ist eine unangenehme, heikle Sache, wenn Unordnung in den amtlichen Vorgang kommt. Ein Wahlvorsteher möchte auch zuweilen aus der Haut fahren. Aber das darf er nicht. Er versieht ein bedeutsames Ehrenamt, er wägt die Geschicke des Staates und Volkes. Er schlägt alle abgegebenen Stimmzettel, die nicht dem Protokoll beizufügen sind, behutsam in Papier ein, versiegelt das „Päckchen" und bewahrt es solange, bis der Reichstag die Wahl definitiv für gültig erklärt hat. Es wird die engere Wahl — Stichwahl — für nötig erklärt, sofern nicht schon im ersten Wahlgang ein absoluter Sieg erfolgt.

* **Der frühere Schluß der Paketannahme.** Wie bekannt, wird ab 1. Februar d. J. die Paketannahme bei allen Postämtern in Frankfurt a. M. um 7 Uhr abends geschlossen. Man könnte annehmen, daß die Postverwaltung diese Anordnung getroffen hätte, um ihre Beamten zu entlasten. Dies ist jedoch keineswegs der Fall. Die Postbeamten haben nach wie vor 48 Dienststunden und die Unterbeamten 58 Dienststunden wöchentlich, die vom Reichspostamt ausgegangene Anordnung stellt sich vielmehr als ein Akt sozialer Fürsorge dar, der von einigen Reichstagsabgeordneten bei dem Staatssekretär angeregt worden sein soll. Schon vor Jahren haben die Frankfurter Ausläufer an die Post Petitionen wegen früheren Schalterschlusses eingereicht und darin ausgeführt, daß das für sie von größter Bedeutung wäre. Würde die Paketabfertigung eine Stunde früher geschlossen, so kämen sie eine Stunde früher nach Hause. Die Post hat daraufhin die Angelegenheit untersucht und festgestellt, daß z. B. von den 8000 Paketen, die von Frankfurter Geschäften täglich auf dem Postamt 1 auf der Zeil aufgeliefert werden, etwa 7000 in der Zeit von 7 bis 8 Uhr abends gebracht werden. Trotzdem an 12 Stellen Pakete angenommen werden, dauert die Abfertigung immerhin bis mindestens 8½ Uhr. Für die Postbeamten ist das gleichgültig, denn sie haben Dienst bis 10 Uhr, aber die Ausläufer, die längst Schluß haben und am andern Morgen um 7 Uhr wieder antreten müssen, verlieren so viel an ihrer freien Zeit. Da die Geschäftsleute, besonders einige große Firmen, trotz wiederholten Ersuchens seitens der Post, ihre Pakete früher aufzuliefern, sich nicht dazu verstehen konnten, so ist nunmehr von Berlin aus Schluß der Paketannahme für 7 Uhr angeordnet. Gegen einen Zuschlag von 20 Pfg können die ganze Nacht Pakete aufgeliefert werden. Wie übrigens bemerkt sei, ist Frankfurt nicht die erste Stadt, wo die Paketannahme um 7 Uhr aufhört. In Berlin ist das seit einem Jahre, in Köln seit etwa einem halben Jahre der Fall. Die Geschäftsleute haben sich an die Neueinrichtung dort gewöhnt und sie werden es, wohl oder übel, auch in Frankfurt tun müssen. In anderen großen Städten ist der frühere Postschluß ebenfalls nur eine Frage der Zeit.

* **Königliche Schauspiele.** Wegen andauernder Erkrankung des Herrn Geißer-Winkel gelangt am Samstag, den 26. d. Mts., statt der angekündigten Vorstellung „Zar und Zimmermann" die Operette „Die Fledermaus" zur Aufführung; da auch Herr Frederich noch leidend ist hat für diesmal Herr Hensel die Partie des „Alfred" bereitwilligst übernommen.

x. **Der Wasserstand des Rheins** ist am Pegel zu Bingen auf 1,22 Meter gestern abend 8 Uhr zurückgegangen. Dabei geht der Rhein noch stark mit Treibeis. Vom Oberrhein wird noch weiteres starkes Fallen gemeldet. Der Niedrigwasserstand ist schon wieder erreicht. Die kalte Witterung hielt den ganzen Tag hindurch an und gar keine Anzeichen sind vorhanden, daß die Temperatur wärmer wird. Im Jahre 1895 herrschten am Mittelrhein 17 Grad Reaumur Kälte und im Jahre 1879 wurden sogar 18 Grad festgestellt. Diesmal ist die Kälte nicht hinter diesen Ziffern zurückgeblieben. In den genannten Jahren war der Rhein zugefroren. Die Schiffe, welche noch in Rüdesheim und im Fahrwasser bei Bingen lagen, haben die Winterhäfen aufgesucht. Nur noch wenige Schiffe befinden sich unterwegs

Letzte Telegramme

Zur Korruption in Ungarn.

Budapest, 25. Januar. Die in die Affäre des Ministers Polonyi verwickelte Baronin Schöneberger erklärte einem Redakteur, daß sie für Kossuth die Audienz beim Kaiser nachgesucht und wiederholt bei Hofe für die Koalition interveniert habe. Sie sei in der Angelegenheit auch bereits einmal vom Monarchen empfangen worden. Trotz ihrer großen Ausgaben habe sie nichts empfangen und jetzt beschimpfe man sie noch.

Das neue Kabinett in Spanien.

Madrid, 25. Januar. Montero Rios und Canalejas rieten dem König, seine bisherige Politik fortzusetzen und den Liberalen von neuem die Zügel der Regierung zu übergeben. Später hatte der König Besprechungen mit Maura, Lopez Dominguez und Azcaraga sowie mit dem ehemaligen Kabinettschef Vigo de Armigo. Schließlich betraute der König Maura mit der Neubildung des Kabinetts. Man glaubt, daß das Kabinett im Laufe des heutigen Tages zusammengestellt sein wird.

Ein verspottetes Riesenprojekt.

London, 25. Januar. Sir Oakland Foot, einer der Führer der unionistischen Partei in der Kammer, bezeichnete den Plan der Erbauung eines Tunnels unter dem Aermelkanal als lächerlich. Man ist der Ansicht, daß Sir Foot im Namen der ganzen Partei gesprochen hat.

Paris, 25. Januar. Das Amtsblatt veröffentlicht ein Dekret, das den französischen Botschafter in Berlin, Bihourd, zum Groß-Offizier der Ehrenlegion ernennt.

London, 25. Januar. Nach Meldungen aus Newyork hat der Oberst Black, der ehemalige Führer der irischen Brigade im Burenkriege, die gegen die Engländer kämpfte, Selbstmord verübt.

Rom, 25. Januar. Die geplante antiklerikale Kundgebung, die von der revolutionären Partei für den 17. Februar für ganz Italien beabsichtigt ist, wird von den Radikalen heftig kritisiert.

Briefkasten

B. H. Sie hatten allerdings nach § 44 des Invalidenversicherungsgesetzes vom 13. Juli 1899 einen Anspruch auf Erstattung der Hälfte der für den Verstorbenen entrichteten Beiträge, haben denselben aber dadurch verwirkt, daß Sie diesen Erstattungsanspruch nicht vor Ablauf eines Jahres nach dem Tode des Versicherten erhoben haben. Vielleicht versuchen Sie es trotzdem mit einer diesbezüglichen Bitte an die Versicherungsanstalt zu Cassel unter Beifügung der Quittungskarten bezw. Bescheinigungen, welche Ihnen möglicherweise einen Teil der geleisteten Beiträge im Wege des Entgegenkommens bewilligt.

Abonnent B., Bierstadt. Die Nationalliberalen Abgeordneten sitzen im Reichstags-Gebäude in der Mitte.

Elektro-Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. Verantwortlich für den gesamten redaktionellen Teil: Redakteur Bernhard Klötzing; für Inserate und Geschäftliches Carl Röstel, beide in Wiesbaden.

Gekochte Früchte und

3294

Dr. Oetker's
Vanille-Pudding-Pulver

geben vorzügliche Nachspeisen.
1 Stück 10 Pfg. 3 Päckchen 25 Pfg.

Freibank.

Samstag, morgens 8 Uhr, minderwertiges Fleisch eines Bullen (40 Pfg.), einer Kuh (35 Pfg.), eines Schweines (55 Pf.), eines Schweines (35 Pfg.), gepökeltes Schweinefleisch (40 Pf.).
Wiederverkäufern (Fleischhändlern, Metzgern, Wurstbereitern, Wirten und Kostgebern) ist der Erwerb von Freibankfleisch verboten.
8840 **Städt. Schlachthof-Verwaltung.**

Ich, **Frau Mehl** erkläre, daß das von mir selbst erfundene

„Fortschritt"

das beste Haarwuchsmittel der Welt ist, stillt jeden Haarausfall und entfernt sofort jede Schuppe, denn durch dasselbe habe ich das längste und schönste **Haar der Welt** erzielt. **Zahle Geld sofort zurück, wenn nach Gebrauch einer Flasche kein Erfolg erzielt wurde.** 3297
Frau Mehl, Mühlhausen i. E., Mußbrunnenstr. 4, versendet in ganz Deutschland die Flasche für 3—5 Mk.

Sprechsaal.

Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Zur Wahl.

In einem Eingesandt von gestern ist von einer unerhörten Zumutung gesprochen, welche an die Mitglieder des Militärvereins durch Verpflichtung zur Wahl Bartlings gestellt worden sein soll. Nun, der Herr Einsender mag sich beruhigen, es ist ein Mitglied des Militärvereins selbst gewesen, das aus eigenem Antrieb freiwillige Unterschriften zugunsten der Kandidatur Bartling sammelte und zwar nicht nur im Militär-Verein.

Etwas zur Steuerfrage.

Fortwährend ist unsere Stadt in Geldnöten und weiß nicht, durch welche Art von Steuern dieselben behoben werden können. Wenn man nun sieht, wie das Geld im Kurhaus-Neubau geradezu verschwendet wird und trotzdem ein kaum merklicher Fortgang an dem Neubau zu sehen ist, dann ist es allerdings begreiflich, daß nie Geld genug aufzutreiben ist. Wie mir gestern ein Bildhauer von hier erklärte, werden von auswärtigen Firmen für ca. über 100 000 M. Stuckarbeiten ausgeführt, wovon nur ca. für 50 000 M. auf dem Submissionswege ausgeschrieben und vergeben wurden, während die anderen Arbeiten sämtlich aus der Hand den auswärtigen Firmen, welche in München und Dresden domiziliert sind, übertragen werden. Zudem bekommen diese Firmen noch kostenlos Werkstätten und Feuerung von der Kurhaus-Bauleitung gestellt; auch sollen diese die Kostenanschläge für Herrn Professor Thiersch ausgearbeitet haben. Der betreffende Bildhauer suchte und fand auch bei einer der auswärtigen Firmen Arbeit, durfte jedoch nicht anfangen zu arbeiten, weil er nicht wie die anderen, meist ausländischen Gesellen, dem Verband angehörte und diese mit Arbeitsniederlegung drohten. Die betr. auswärtige Firma war auch dann zu feig, den hiesigen Bildhauer arbeiten zu lassen. Es wird behauptet, daß der Magistrat und die Kurhaus-Deputation gar nicht weiß, was im Submissionswege vergeben wird und was noch zu vergeben ist. Wo bleiben bei diesen Verhältnissen die Rechte der hiesigen Steuerzahler, wenn noch nicht einmal die Arbeiter berücksichtigt werden können, die doch auch Steuer zahlen müssen und ihr Scherflein auch zum Kurhaus-Neubau beitragen. Wird von Seiten des Magistrats nur blindlings bewilligt und keine entsprechende Kontrolle ausgeübt? Was sagen unsere Stadtverordneten dazu?

Mehrere Steuerzahler.

Auszug aus den Civilstands-Registern der Stadt Wiesbaden vom 25. Januar 1907.

Geboren: Am 21. Januar dem Schlossergehilfen Emil Diehe e. S. — Am 19. Januar dem Lokomotivheizer Gustav Dörr e. S., Karl Heinrich. — Am 19. Januar dem Lackierergehilfen Emil Eichhorn e. S., Erich Franz. — Am 19. Januar dem Postboten Franz Lorz e. S., Christian Wilhelm. — Am 19. Januar dem Privatier Friedrich Dörr e. S. — Am 21. Januar dem Kellner Jakob Jünger e. T., Emma Anna. — Am 20. Januar dem Herrnschneidergehilfen Jakob Thyri e. S., Jakob. — Am 21. Januar dem Messerschmied Heinrich Maus e. T., Elsa Elisabeth. — Am 21. Januar dem Herrnschneider Jakob Zerfaß e. S., Friedrich.

Aufgeboten: Herrnschneider Adam Hauck hier mit Minna Habig hier. — Hausbursche Wilhelm Lochmann hier mit Emilie Siebert hier. — Straßenbahnschaffner Karl Herwig hier mit Charlotte Schmidt in Cassel. — Friseur Johannes Lingnau hier mit Anna Fink hier. — Kassierer Karl Kimpel hier mit Elisabeth Weldert hier. — Herrnschneider Adam Merten hier mit Mathilde Döring hier.

Verehelicht: Kontorist Karl Mergenthal in Elz mit Philippine Kleber hier.

Gestorben: 23. Januar Inhaber eines Reisebureaus Ludwig Engel, 55 J. — 23. Januar Anna geb. Renne, Ehefrau des Privatiers Franz Bourguignon, 49 J. — 23. Januar Kaufmann Friedrich Schmidt aus Godesberg, 56 J. — 24. Januar Dorothea geb. Löffler, Ehefrau des Schneidermeisters Karl Blümchen, 72 J. — 23. Januar Verwalter Heinrich Klöckner, 64 J. — 23. Januar Karl, S. des Maurers Josef Dornbusch aus Dotzheim, 6 M. — 23. Januar Charlotte geb. Schmidt, Witwe des Schreiners Theodor Pfeiffer, 59 J. — 23. Januar Emma Roth, 1 J. — 24. Januar Frau Maria Brötz geb. Ost, 52 J. — 24. Januar Bertha, T. des Heizers Josef Leinen, 4 J. — 25. Januar Schauspieler a. D. Alber Barmann, 60 J. — 24. Januar Gärtner Emil Janz, 59 J. — 25. Januar Ellen geb. Matton, Ehefrau des Fabrikanten Karl Tranchell aus Landskrona in Schweden, 59 J.

Königliches Standesamt.

Wer keinen guten Magen hat, das heißt, wer nach dem Essen Aufstoßen, Sodbrennen, galligen Geschmack, Magendrücken, Blähungen, Kopfschmerzen usw. bekommt, und wer keinen Appetit hat, gebrauche **Nural** als diätetisches Getränk bei den täglichen Mahlzeiten. Ferner ist **Nural** eine eiweiß- und blutbildende Kraftnahrung für Blutarme, Bleichsüchtige, Nervöse, Genesende, Schwächliche, auch Kinder. **Nural** ist ein künstl. verdauter Nährstoff, der beste Ersatz für den menschl. Magensaft, enthält natürliche Verdauungsfermente in Verbindung mit künstl. verdauten Kohlehydraten, ist frei von Alkohol u. schädl. Alkalien als Natron usw., bedeut. wirksamer als Pepsinweine, Magenbitter, -pulver u. dergl. **Nural hilft die Speisen im Magen verdauen, hebt die Kräfte, bewirkt regen Appetit, beseitigt schlechte Verdauung, ist höchst wohlschmeckend, unschädlich** und wird seit 11 Jahren von Tausenden von Aerzten mit großem Erfolg als diätet. Nähr- u. Verdauungs-Unterstützungsmittel vielfach verordnet. Broschüre gratis. ½ Probefl. 1.75 Mk., ½ Flasche ca. ½ kg Inhalt 3 Mk. franko. Erhältl. in d. Apotheken, wo nicht, schreibe man an

Klewe & Co., G. m. b. H., Nuralfabrik, Dresden E. 98.

Mehr als 900 glänzende ärztliche Urteile.

Herr Dr. med. Fülle, dirig. Arzt des Ostsee-Sanatoriums Zoppot, d. 5. Nov. 04: „Mit dem Nural bin ich sehr zufrieden und habe hier schon Hunderte von Flaschen verordnet", u. 14. März 05: Es ist eben wirklich ein vorzügliches Präparat". 3183

Bekanntmachung.

Die Herren **Stadtverordneten** werden zu einer **außerordentlichen** Sitzung auf

Montag, den 28. Januar l. J., nachmittags 4 Uhr,

in den Bürgersaal des Rathauses ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Einführung einer Wertzuwachssteuer. Ber. d. verstärkten F.-A.
2. Frage über Einführung einer Kurtaxe. Ber. d. verstärkten F. A.
3. Eine die Kurtaxe betreffende Eingabe des Kurvereins.
4. Bericht des Organisations-Ausschusses über:
   a) Umwandlung von Assistentenstellen in Sekretärstellen bei der Hochbaudeputation, dem Kanalbauamt, der Steuer- und der Armenverwaltung,
   b) Umwandlung von 2 Kassenassistentenstellen in Buchhalterstellen bei der Stadthauptkasse,
   c) Erhöhung der Mietsentschädigung für den städt. Schulinspektor,
   d) Gewährung freier Wohnung an den städt. Branddirektor,
   e) Festsetzung des Anfangsgehaltes für den zum Vertreter des Oberingenieurs Frensch ernannten Ingenieur Vogel,
   f) Anrechnung von weiteren Dienstjahren des Akziseinspektors Kiehl, sowie ein Gesuch desselben um Gehaltsregelung,
   g) Gehaltsregelung des Betriebsinspektors Eisenlohr,
   h) Anderweitige Regelung der Besoldungen der Tierärzte am städt. Schlachthause,
   i) Erhöhung der Mietsentschädigung und der Alterszulagen für das Lehrpersonal der städt. Volks- und Mittelschulen, sowie der städt. höheren Schulen,
   k) Aufbesserung der Besoldungsverhältnisse der Mitglieder des Kurorchesters,
   l) Erhöhung des Wohnungsgeldzuschusses der Beamten der Landesbibliothek.

Wiesbaden, den 24. Januar 1907.

Der Vorsitzende der Stadtverordneten-Versammlung.

Freiwillige Feuerwehr.

VI. Zug (Klarenthal)

Die Mannschaften des **VI. Zuges Klarenthal** werden zu einer **Uebung** auf **Sonntag, den 3. Februar 1907, vormittags 9 Uhr,** an die Remise eingeladen.

Unter Bezugnahme auf die Statuten wird pünktliches Erscheinen erwartet.

Wiesbaden, den 22. Januar 1907.

8748 **Die Branddirektion.**

Oeffentliche Versteigerung.

Samstag, den 26. Januar d. Js., nachm. 3 Uhr, werden in dem Pfandlokale, Kirchgasse 23:

2 kompl. Betten, 1 Kleiderschrank, 1 Bücherschrank, 1 Spiegelschrank, 2 Waschkommoden, 1 Waschkonsol, 2 Tische, 1 Schreibtisch, 1 Schreibpult, 2 Spiegel, 1 Spiegel nebst Konsol, 3 Sofas, 1 Läufer, 2 Bettvorlagen, 1 antik. Schrank, 1 antik. Standuhr, 1 Paneelbrett m. Tischchen u. div. Waren, 1 Partie Wichse, Panamaholz, Bindfaden, leere Gläser, Blechbüchsen, Blechkannen, Ausstellgläser, Zylinder und Seife, 1 Warenreal, 2 Eisschränke, 1 Tafelwage, 1 Käfig m. 2 Vögel u. a. m.

gegen bare Zahlung öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 25. Januar 1907.

8835 **Habermann,** Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Samstag, den 26. Januar cr., mittags 12 Uhr, versteigere ich im Hause Bleichstraße 5 hier

3 Büfett, 4 Kleiderschränke, 2 Schreibtische, 2 Spiegelschränke, 1 Bücherschrank mit 17 Bänden Konv.-Lex., 3 Vertikos, 2 Trümeaus, 3 Sofas, 3 Waschkommoden, 1 Nähtischchen, 1 Gasherd, 1 Zinkbadewanne, 1 Nähmaschine, 1 Teppich, Tische, Stühle, Bilder, Spiegel u. a. m. 8842

öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Barzahlung.

Lonsdorfer,
Gerichtsvollzieher.
Yorkstraße 14.

Porto u. Versandspesen extra. Jeder Uhrkette wird ein Zigarren-Abschneider „Balleteuse" gratis beigefügt. Versand nur per Nachnahme. Katalog mit ca. 4000 Gegenständen gratis u. franko.

Gebr. Wolferts, Versandhaus „Rotkäppchen", Wald bei Solingen No. 528. 23/15

Fuhrwerke aller Art

speziell **Federrollen** in jeder Größe stets vorrätig.

65 **H. Lissmann & Co., Mainz.**

Junges Pferdefleisch,

Ia. nur Ia. Qualität

empfiehlt

Erste Pferdemetzgerei mit Speisehaus
E. Ullmann,

8838 Metzgergasse 6. Telephon 8211.

Gasthaus zur „Stadt Kreuznach".

Stehbierhalle. Stehbierhalle.

Wellritzstraße 10, Ecke Helenenstraße.

Stets frisch belegte Brödchen. Mainzer Actienbier, hell und dunkel, Kulmbacher Petzbräu. Mittagstisch von 12—2 Uhr zu 70 Pf. u. 1 Mk. Reine Weine. Billard. Fremdenzimmer. 8175

Um freundl. Zuspruch bittet **Martin Groll.**

Evangel. Arbeiterverein Wiesbaden.

Sonntag, den 27. Januar, abends 8 Uhr, findet im „Gemeindehaus", Steingasse 9, unsere

Kaisers Geburtstagfeier

statt. Festredner: **Herr Anding.**

Unsere Mitglieder, sowie Freunde und Gönner sind höflichst eingeladen.

8831 **Der Vorstand.**

Restauration Römerberg 13.

Heute Samstag:

Metzelsuppe, 8839

wozu ergebenst einladet **Peter Kilb.**

Am Güterbahnhof.

Das **Ausfahren von Waggons,** sowie anderer **Lastfuhren aller Art** übernimmt 5514

Karl Güttler,

Dotzheimerstraße 103. Telephon 508.

Auch sind daselbst **Lagerräume, Keller u. Werkstätten** zu vermieten.

Photographisches Etablissement

Karl Engel, Seerobenstraße 25.

Eingang durch den Laden

Modernes Atelier I. Ranges.

Spezialität: Vergrößerungen u. Malereien, Interieur, Architektur u. Landschafts-Aufnahmen. 7513

Mäßige Preise. Ia. Ausführung. Reelle und rasche Bedienung.

Zuckerkrankheit

heilt, ärztlich erwiesen, mein Heilmittel No. 25. Broschüre gratis. Probe 20 Pf. Apotheker O. Braemer, Berlin SW. 11 56/2

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche.

Marktkirche.

Sonntag, 27. Januar (Septuag.)
(Kaisers Geburtstag)

Gemeinschaftlicher Gottesdienst der Militär- und Zivilgemeinde 9½ Uhr: Herr Pfr. Ziemendorff. Abendgottesdienst 5 Uhr: Herr Pfr. Schüßler. Amtshandlungen: Herr Pfr. Ziemendorff.
Jeden Mittwoch von 6—7 Uhr: Orgelkonzert. Eintritt frei.

Bergkirche

Sonntag, den 27. Januar (Septuag.)
(Kaisers Geburtstag).

Jugendgottesdienst 8.30 Uhr: Herr Pfr. Grein. Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfr. Veesenmeyer. Abendgottesdienst 5 Uhr: Herr Pfr. Eberling. Amtshandlungen: Taufen und Trauungen: Herr Pfr. Veesenmeyer. Beerdigungen: Herr Pfr. Eberling.
Im **Gemeindehaus**, Steingasse 9, finden statt:
Jeden Sonntag, nachm. von 4.30 bis 7 Uhr: Jungfrauenverein der Bergkirchengemeinde:
Jeden Mittwoch, abends 8 Uhr: Missions-Jungfrauen-Verein.
Jeden Mittwoch u. Samstag, abends 8.30 Uhr: Probe des Evangel. Kirchengesangvereins.
Dienstag, den 29. Januar, abends 8.30 Uhr: Bibelstunde für die Gemeinde. Pfarrer Grein.

Neukirchengemeinde. — Ringkirche.

Sonntag, den 27. Januar (Septuag.)
(Kaisers Geburtstag).

Jugendgottesdienst 8.30 Uhr: Herr Pfr. Schlosser. Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Hilfsprediger Hause. Abendgottesdienst 5 Uhr: Pfr. Friedrich. (Beichte und hl. Abendmahl). Amtshandlungen: Taufen und Trauungen: Herr Pfr. Schlosser. Beerdigungen: Herr Pfr. Friedrich.
NB. Die Kollekte ist für den Jerusalemverein bestimmt.
Im Gemeindesaal An der Ringkirche 3 findet statt:
Sonntag von 11.30—12.30 Uhr: Kindergottesdienst, 4.30—7 Uhr: Versammlung junger Mädchen (Sonntagsverein). Jedes evangel. Dienstmädchen ist herzlich willkommen.
Montag, abends 8 Uhr: Versammlung konfirmierter Mädchen. Pfarrer Risch.
Dienstag abend 8.30 Uhr: Bibelstunde. Jedermann ist herzlich eingeladen. Pfr. Risch.
Mittwoch nachmittags 3 Uhr: Arbeitsstunden des Frauen-Vereins der Neukirchen-Gemeinde.
Mittwoch abend 8.30 Uhr: Probe des Ringkirchen-Chors.
Donnerstag von 3 Uhr ab: Arbeitsstunden des Gustav-Adolf-Frauen-Vereins.

Kapelle des Paulinenstifts.

Sonntag, vorm. 9 Uhr. Hauptgottesdienst, vorm. 10.15 Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 4.30 Uhr: Jungfrauenverein.
Dienstag, nachm. 3.30 Uhr: Nähverein.

Christliches Heim, Herderstraße 31, p. l.

Jeden Sonntag abend von 8—9 Uhr: Versammlung für Mädchen und Frauen.
Zu diesen Versammlungen wird eingeladen.

Evangel.-Lutherischer Gottesdienst, Adelheidstraße 23.

Sonntag, den 27. Januar (Septuagesima).
Vormittags 9 Uhr Predigtgottesdienst.
Pfr. Mueller.

Evang.-luther. Gemeinde. Rheinstraße 54
(der evangel.-luther. Kirche in Preußen zugehörig).
Sonntag, den 27. Januar (Septuagesima).
Nachmittags 4 Uhr: Gottesdienst und Gemeindeversammlung.
Sup. Rübenstrunk.

Evang.-Lutherische Dreieinigkeitsgemeinde u. A. C.
In der Krypta der altkatholischen Kirche, Eingang Schwalbacherstraße.
Sonntag Septuagesima
Vormittags 9.30 Uhr: Beichte. 10 Uhr: Hauptgottesdienst.
Pfarrer Willkomm.

Katholische Kirche.

3. Sonntag, nach Erscheinung des Herrn. 27. Januar 1907.
Septuagesima.
Fest der heiligen Familie: Jesus, Maria, Joseph.

Pfarrkirche zum hl. Bonifatius.

Hl. Messen 6, 7 mit gemeinschaftl. hl. Kommunion der vorigjährigen Erstkommunikanten, 8 Uhr Festgottesdienst mit Predigt zur Feier des Geburtsfestes Sr. Maj. des Kaisers, Kindergottesdienst 9, Hochamt mit Predigt 10, letzte hl. Messe 11.30 Uhr.
Nachm. 2.15 Uhr sakramental. Andacht mit Umgang (Nr. 356). Abends 6 Uhr Andacht zu Ehren der hl. Familie (Nr. 348).
An den Wochentagen sind die hl. Messen 6.30., 7.15, 7.45 (7.40) und 9.30 Uhr. 7.45 (7.40) Uhr ist die Schulmesse.
Freitag, den 1. Februar ist im Hospiz zum hl. Geist morgens 6.30 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten. Während des Tages stille Anbetung. Abends 6 Uhr Schlußandacht.
Samstag, den 2. Februar, feiern wir das Fest Maria Lichtmeß. An diesem gebotenen Feiertag ist der Gottesdienst am Vormittag wie am Sonntag. Die Kollekte im Hochamt beider Kirchen ist für den hl. Vater bestimmt. Vor dem Hochamt ist die Kerzenweihe und danach Lichterprozession.
Nachm. 2.15 Uhr ist Muttergottesandacht (Nr. 358). Hierauf wird der Halssegen gespendet, ebenso am Sonntag, dem Fest des hl. Blasius, nach jeder hl. Messe.
Zur Aufrechterhaltung der Ordnung ist es notwendig daß die Weisungen der Herren Senioren befolgt werden.
Beichtgelegenheit: Am Donnerstag nachm 5, am Maria Lichtmeß- und am Sonntagmorgen von 6 Uhr an, sowie an den Vorabenden von 4—7, und nach 8 Uhr.

Maria-Hilf-Kirche.

Frühmesse u. Gelegenheit zur Beichte 6.30, zweite hl. Messe 8, Kindergottesdienst (Amt) 9, Hochamt mit Predigt 10 Uhr.
Nachm. 2.15 Uhr Andacht zur hl. Familie (348), abends 6 Uhr gestiftete Kreuzwegandacht für die armen Seelen (345).
An den Wochentagen sind die heil. Messen um 6.45, 7.45 und 9.15 Uhr. 7.45 Uhr sind Schulmessen.
Freitag abend 6 Uhr gestiftete Herz-Jesu-Andacht (357).
Samstag, 2. Febr., Maria Lichtmeß, gebot. Feiertag. Nach dem Gottesdienst (hl. Messe mit Predigt) findet die Kerzenweihe und die Lichterprozession statt. Nachm. 2.15 Uhr Muttergottesandacht (358); darauf wird der St. Blasiussegen gespendet.
Donnerstag 6—7, Freitag und Samstag 4—7 und nach 8 Uhr Gelegenheit zur Beichte.

Methodisten-Gemeinde, Friedrichstraße 36, Hinterhaus.

Sonntag den 27. Januar, vormittags 9.45 Uhr: Predigt, 11 Uhr: Sonntagsschule. Nachmittags 4 Uhr: Jungfrauenversammlung. Abends 8 Uhr: Predigt.
Dienstag, abends 8.30 Uhr: Bibelstunde.
Donnerstag, abend. 8.30 Uhr: Singstunde.
Prediger Chr. Schwarz.

Zionskapelle (Baptistengemeinde), Adlerstr. 17.

Sonntag den 27. Januar, vormittags 9.30 Uhr: Predigt, 11 Uhr: Sonntagsschule, nachmittags 4 Uhr: Predigt.
Dotzheim, Rheinstraße 53. Nachmittags 3 Uhr: Sonntagsschule, abends 8 Uhr: Predigt.
Zionskapelle. Mittwoch, abends 8.30 Uhr: Gebetsandacht. Abends 9.30 Uhr: Männerchor.
Donnerstag, abends 8.30 Uhr: Gem. Chor.
Prediger Kuchinkys.

Deutsch-kathol. (freireligiöse) Gemeinde.

Sonntag, den 27. Januar, nachmittags 5 Uhr: Erbauung im Wahlsaale des Rathauses. Thema: Zu Kaisers Geburtstag. Lied Nr. 190, Str. 1, Str. 2. Nr. 196.
Der Zutritt ist für Jedermann frei.
Prediger Welker, Bülowstraße 2.

Altkatholische Kirche, Schwalbacherstraße.

Sonntag, den 27. Januar, Kaisers Geburtstag, vormittags 10 Uhr: Festgottesdienst mit Predigt und Te Deum.
W. Krimmel, Pfarrer.

Anglican Church St. Augustine of Canterbury, Wiesbaden.

Jan. 27th. Septuagesima Sunday.
8.30 Holy Eucharist, 11. Mattins, Litany and Sermon. 6 Evensong.
Januar 30th. Wednesday.
11, Mattins and Litany. 11.30 Holy Eucharist.
Februar 1th. Friday.
11 Mattins and Litany.
Februar 2th Saturday. Purification of B. V. Mary.
8.30 Holi Eucharist.
Februar 3th. Sexagesima-Sunday.
8.30 Holy Eucharist (choral). 11 Mattins, Litany and Sermon. Holy Eucharist. 6 Evensong.
F. E. Freese M. A. Chaplain, Kaiser Friedrich-Ring 11.

Evangelisches Vereinshaus, Platterstraße 2.

Sonntag, den 27. Januar, vormittags 11.30 Uhr: Sonntagsschule. Nachmittags 4.30 Uhr: Versammlung für junge Mädchen (Sonntagsverein). Abends 8.30 Uhr Versammlung für Jedermann. Bibelstunde.
Donnerstag, abends 8 Uhr: Vortrag im großen Saale. Prof. Wurster-Friedberg.

Ev. Männer- und Jünglings-Verein.

Sonntag, nachmittags 3 Uhr: Gesellige Zusammenkunft. Abends 6 Uhr: Familienabend im Vereinslokal (Kaisersgeburtstagfeier).
Montag, abends 8.30 Uhr: Uebung des Männerchors.
Dienstag abends 8.30 Uhr: Bibelstunde der (Jugendabteilung.)
Mittwoch, abends 9 Uhr: Bibelbesprechstunde der älteren Abteilung.
Donnerstag, abends 8 Uhr: Stenographie. 8.30 Uhr: Englisch.
Freitag, abends 8.30 Uhr: Uebung des Posaunenchors.
Samstag, abends 9 Uhr: Gebetsstunde.
Die Vereinsräume sind jeden Abend geöffnet. Gäste willkommen.

Christlicher Verein junger Männer.

Vereinslokal: Bleichstraße 3, 1.
Sonntag, vorm. 8 Uhr: Schippenkirche, Marktstraße 13. nachm. 3 Uhr: Gesellige Zusammenkunft u. Soldatenversammlung. Abends 8 Uhr: Kaisers-Geburtstagfeier im Vereinslokal.
Montag, abends 9 Uhr: Gesangstunde.
Dienstag, abends 8.45 Uhr: Bibelbesprechung.
Mittwoch, abends 8.46 Uhr: Bibelstunde der Jugendabteilung.
Donnerstag, abends 9 Uhr: Posaunenchorprobe.
Freitag, abends 9 Uhr: Gesell. Zusammenkunft.
Samstag, abends 9 Uhr: Gebetsstunde.
Das Vereinslokal ist jeden Abend von 8 Uhr an geöffnet. Gäste sind herzlich willkommen.

Verein vom Blauen Kreuz. Vereinslokal: Marktstraße 13.
Sonntag, abends 8.30 Uhr: Versammlung.
Mittwoch, abends 8.30 Uhr: Bibelbesprechung.
Samstag, abends 8.30: Gesang- und Gebetstunde.
Jedermann ist herzlich willkommen.

Erklärung!

Zu meinem Erstaunen sehe ich meinen Namen unter der Wahlliste der **nationalliberalen Partei**.
Ich erkläre hiermit, daß dies ohne mein Wissen und Willen geschehen ist.

Johann Kuhn,
Bäckermeister.
8828

Erklärung!

Der Wahlausschuß der **freisinnigen Volkspartei** setzt unter seinen Wahlaufruf meinen Namen.
Zur Berichtigung, daß dieses ohne mein Wissen und Willen geschehen ist.

Adolf Berg,
Generalagent der Versicherungs-Gesellschaft
„Thuringia“,
Kirchgasse 9. 8829

Pferdefleisch.

Empfehle Ia. nur allerbeste Qualität fettes

Pferdefleisch.

Wiesbadens erste, älteste und größte Pferdemetzgerei.

M. Dresde, Inh. Hugo Kessler, Hellmundstr. 17. Telephon 2612.
Biebrich: Wiesbaderstraße 84. Telephon 102.
Wurstfabrik mit elektrischem Betrieb. 8821

Nutzholz-Versteigerung.

Dienstag, den 29. Januar d. J., vormittags 4¼ Uhr, kommen im Auringer Gemeindewald „Rotberg“ (bei dem Bahnwärterhaus):
19 Stück Eichenstämme von zusammen 10,42 Festmtr. zur wiederholten Versteigerung. 3296
Auringen, den 24. Januar 1907.
Ruf, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Samstag, den 26. d. Mts., mittags 12 Uhr, versteigere ich Kirchgasse 23 hierselbst, öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung:
1 vierschubl. Kommode. 8814

Schulze, Gerichtsvollzieher.

---

hochfeines, garantiert reines echtes
ungarisch-serbisches
Schweineschmalz
mit feinstem Grieben-
geschmack in emaillierten Blechgefäßen als:

Eimer	mit ca.	20—35 Pfd.	
Ringhafen		15-20-35 „	
Schwenkkessel		30-40-60 „	
Teigschüssel		15-30-50 „	
Wassertopf		20—40 „	

sowie in 10 Pfd.-Dosen à M. 6.50 geg. Nachn. od. Vorsch. In Holzgeb. Preisl. z. Dienst.
W. Beurlen jr.
Kirchheim-Teck 240 (Württ.)

Viele Anerkennungsschreiben!

Walhalla-Theater

Sonntag, den 27. Januar (Kaisers Geburtstag), abends 9 Uhr

Großer Elite-Masken-Ball

in den aufs prächtigste dekorierten Theaterräumen.

Verteilung von 5 wertvollen Preisen an die schönsten Damen-Masken.

Anzug: **Herren:** Frack od. schwarzer Gesellschaftsanzug und karnevalistische Abzeichen;
Damen: Masken-Kostüm oder Balltoilette mit karnevalistischem Abzeichen.

Eintrittspreis Mk. 2.—. Im Vorverkauf Mk. 1.50. 8829

Auf dem Promenoir nebst Logen können gegen Zuschlag von 50 Pfg. Plätze reserviert werden. Bestellungen hierauf werden auf dem Bureau entgegengenommen.

Wiesbadener Beamten-Verein.

Zur **Feier des Allerhöchsten Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers** findet am

Samstag, den 26. ds. Mts., abends 8½ Uhr

im Klubzimmer des Wiesbadener Männer-Gesangvereins in der **„Wartburg“** Schwalbacherstr. Nr. 35

Festkommers

statt.
Zahlreiche Beteiligung und pünktliches Erscheinen sehr erwünscht.
8777 **Der Vorstand.**

Wiesbadener Lehrer-Gesangverein.

Samstag, den 26. Januar 1907, abends 8 Uhr:

Liedertafel mit Ball

im „Kaisersaal“ (Dotzheimerstraße),
zu der die verehrl. Mitglieder und Inhaber von Jahreskarten ergebenst eingeladen werden.

8583 **Der Vorstand.**

Hch. Brademanns Masken-Garderobe

ist wegen 3758

Total-Aufgabe

ganz oder geteilt, auch einzelne Kostüme zu verkaufen und zu verleihen.
Grabenstraße 2 II. Telephon 2969.

Gasthaus zum Lloyd,

Ecke Nerostraße und Saalgasse.

Heute Samstag:

Metzelsuppe.

Von 3 Uhr ab:
Wellfleisch. Schweinepfeffer. Bratwurst.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höfl. ein 8755
Conrad Henning.

Restauration zum Hauptbahnhof,
Goethestraße 1.
Heute Samstag: **Metzelsuppe,**
wozu freundl. einladet **J. Raab.** 8775

Zum Herzog von Nassau,
Hermannstraße 3, Bismarckring.
Morgen Samstag: **Metzelsuppe.**
Es ladet freundlichst ein 8801
M. J. Seul.

Burg Rheinfels, Hellmundstr. 6.
Heute Samstag:
Metzelsuppe,
wozu freundlichst einladet 8829 **Carl Happ.**

Gasthaus z. Aarthal
Aarstraße 20.
Heute Samstag: **Metzelsuppe,**
wozu höflichst einladet **W. Feinauer.**

Reichstagswähler! Kandidaten!

Nach den Anstrengungen der Wahlschlacht empfehle zur Stärkung des abgespannten Körpers, nur während den 3 Ausnahmetagen von **Freitag abend 7 Uhr** bis **Montag abend 7 Uhr**:

Jedes Pfd. Rindfleisch 56 Pf.
Hüften u. Roastbraten 66 Pf.
Lenden 90 Pf.
Hackfleisch 60 Pf.

8822

Telephon 1817. **Seel,** Bleichstraße 27.

Ringfrei! **Kohlenhandlung Gustav Hieß** Ringfrei!

empfiehlt sämtliches erstklassiges
Brennmaterial in jedem Quantum
prompt und billig.
Bureau: Walramstr. 27. Telephon 2604.
Lager am Bahnhof Dotzheimerstraße. 8754

Spezereieinrichtungen, Schubladenregale, Ladentheken usw.
finden sie billig und gut 7290
Marktstraße 12, bei Spabt.

Ein sehr gut erhaltenes
Büfett
mit Aufsatz (Ladenschrank m. Untersatz), 3,75 lang, sehr preiswert zu verkaufen.
Einzusehen bei 6100
J. Wolf,
Friedrichstraße 33.

!Achtung!
Schuhwaren,
reiche Auswahl in allen Sorten, Farben, Qualitäten u. Größen zu staunend bill. Preisen findet man
Marktstr. 22, 1.
Kein Laden. 7319 Tel 1894

Christliches Heim,
Herderstr. 31, Part. l.,
Stellennachweis.
Anständige Mädch. jed. Konfession finden jederzeit Kost u. Logis für 1 Mk. täglich, sowie stets gute Stellen nachgewiesen. Sofort oder später gesucht: Stützen, Kindergärtnerinnen, Köchinnen, Haus- u. Alleinmädchen 401

Königliche Schauspiele

Samstag, den 26. Januar 1906
27. Vorstellung. 28. Vorstellung. Abonnement A.

Die Fledermaus.

Operette in 3 Akten. Musik von Johann Strauß.
Musikalische Leitung: Herr Kapellmeister Stolz.
Regie: Herr Mebus.

Gabriel von Eisenstein, Rentier	Herr Henke.
Rosalinde, seine Frau	Frl. Hanger
Frank, Gefängnis-Direktor	Herr Maicher
Prinz Orlofsky	Frau Schröder-Kaminsky
Alfred, sein Gesangslehrer	Herr Hensel.
Dr. Falke, Notar	Herr Engelmann.
Dr. Blind, Advokat	Herr Schuh
Adele, Stubenmädchen Rosalindens	Frl. Hans.
Alfy-Bey, ein Egypter	Herr Rohrmann.
Ramusin, Gesandtschafts-Attaché	Herr Martin.
Murray, Amerikaner	Herr Spieß.
Caricom, ein Marquis	Herr Armbrecht.
Frosch, Gerichtsdiener	Herr Andriano.
Iwan, Kammerdiener des Prinzen	Herr Winka.
Ida,	Frl. Eben.
Melanie,	Frl. Hinsen
Felicita, Gäste des Prinzen Orlofsky	Frl. Münsberg.
Sidi,	Frl. E[illegible]eder.
Mimi,	Frau Martin.
Fanchine,	Frl. Koller.

Masken, Herren und Damen, Bediente.
Die Handlung spielt in einem Badeorte in der Nähe einer großen Stadt.
Im 2. Akt:
Tänze von Johann Strauß, arrangirt von Annetta Balbo.
1. Spanischer Tanz, ausgeführt von den Damen Kappes, Merian, Lewendel Weickerth, Renné und Rohr.
2. Schottischer Tanz, ausgeführt von den Damen Hoevering und Roß.
3. Russischer Tanz, ausgeführt von Frl. Peter.
4. Polka, ausgeführt von Reidt I und II und Bowinkel III.
5. Ungarischer Tanz, ausgeführt von den Damen Peter, Salzmann, Lercher, Ambrosius, Schmidt I, Nesserdorf, Acker, Mondorf, Schmidt II, Schuck, Broemser I.

Anfang 7 Uhr. — Gewöhnl. Preise. — Ende nach 10 Uhr.

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. H. Rauch.
Fernsprech-Anschluß 49. Fernsprech-Anschluß 49.
Samstag, den 26. Januar 1906
Dutzendkarten ungültig. Fünfzigerkarten ungültig

Prolog,
zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs
Verfaßt von Wilhelm Pfeiffer, gesprochen von Dr. Herm. Rauch.

Die schöne Marseillaiserin.

Schauspiel in 4 Akten von Pierre Berton. Ins Deutsche übertragen von Franz Schreiber.
Spielleitung: Dr. Herm. Rauch.
Kassenöffnung 6.30 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende gegen 9.30 Uhr.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Samstag, den 26. Januar 1907
Abonnements-Konzert
ausgeführt von dem
städtischen Kur-Orchester
unter Leitung des Kapellmeisters Herrn UGO AFFERNI
nachm. 4 Uhr:

1. Ouverture zu „Iphigenie in Aulis" . . . Ch. A. Gluck
2. Vorspiel zum III. Akt aus „Das Heimchen am Herd" . . . C. Goldmark
3. a) Romanze aus „Figaros Hochzeit" . . . b) Gavotte aus „Idomeneus" . . . W. A. Mozart
4. Phantasie aus „Der Trompeter von Säkkingen" V. Nessler
5. Ouverture zu „Egmont" . . . L. v. Beethoven
6. Rapsodie Nr. 2 . . . F. Liszt
7. Ein Wonnetraum, Intermezzo . . . Meyer-Helmund
8. Trot de Cavallerie . . . A. Rubinstein

Fest-Programm
zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers u. Königs.
Am Vorabende
Samstag den 26. Januar 1907, abends 8 Uhr:
Fest-Konzert mit patriotischem Programm
ausgeführt von dem
städtischen Kur-Orchester
unter Leitung des Kapellmeisters Herrn UGO AFFERNI.

1. Jubel-Ouverture . . . C. M. v. Weber
2. Sang an Aegir . . . S. M. Kaiser Wilhelm
3. Kaiser-Walzer . . . Joh. Strauss
4. Gratulations-Menuett . . . L. v. Beethoven
5. Kaiser-Marsch . . . Rich. Wagner
6. Grave aus dem Flötenkonzert C-dur Friedrich der Grosse
   Solo-Flöte: Herr Fr. Danneberg
7. Phantasie über patriotische Lieder . . . A. Conradi

Eintritt gegen Jahres-Fremdenkarten und Saisonkarten Abonnementskarten für Hiesige, sowie Tageskarten zu 1 M.

Am Geburtstage Sr. Majestät
Sonntag den 27. Januar:
Nachmittags 2 Uhr: **Festmahl** im grossen Saale.
Städtische Kurverwaltung

Kirchliche Anzeigen.

Israelitische Kultusgemeinde
(in der Haupt-Synagoge Michelsberg.)
Freitag: abends 4.45 Uhr.
Sabbath: morgen 9.00, nachmittags 3.00, abends 5.55 Uhr.
Sonntag, den 27 Januar, vorm. 10 Uhr: Festgottesdienst mit Predigt zur Geburtstagsfeier Sr. Majestät des Kaisers und Königs.
Im Gemeindesaal:
Wochentage morgens 7.15 Uhr, nachmittags 4.30 Uhr.
Die Gemeindebibliothek ist geöffnet: Sonntag von 10—10½ Uhr

Alt-Israelitische Kultusgemeinde. Synagoge: Friedrichstr. 25.
Freitag: abends 4.45 Uhr.
Sabbath morgens 8.45 Uhr, Jugendgottesdienst 2.15 Uhr, nachmittags 3 Uhr abends 6 Uhr.
Sonntag Festgottesdienst mit Predigt zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs morgens 8.15 Uhr.
Wochentage morgens 7.15 Uhr, abends 4.30 Uhr.

Nachtrag.

Wohnungen etc.

Ungen. 3—4-Zim.-Wohn. (wo Aftermiete gest.) sof. gesucht. Pr. u. Uebereinkunft. Off. unter D. 8659 an d. Exp. d. Bl. 8740

Dotzheimerstraße 172, p. 4 Z. u. Küche zu vm. N. daf. 8795

Waldstraße 90, l., 3 Zim. u. K. zu verm. Näh. das. l. r., oder Dotzheimerstr. 172, p. 8794

Schulgasse 6, „Mans., 3 Zim. mit Zubehör für 450 Mk. zu vermieten. 8781

Albrechtstraße 37, Hoch., schöne 3-Z.-Wohn. per 1. April 07 zu vermieten. Näh. Hdh. p. 8778

Waldstraße 90, l., Stallung mit 2 od. 3-Z.-Wohn. zu verm. Näh. daselbst l. r., oder Dotzheimerstr. 172, p. 8773

Rheingauerstraße 17, Hdh., schöne 2-Zimmerwohnungen zu verm. Näh. daf. 8825

Rheingauerstraße 6, Frontspitzwohn., 1 od. 2 Zim. und Küche zu vermieten. Näheres 1. St. links. 8809

Kirchgasse 38, 3.,
2 Zimmer, Küche, Mansarde und Zubehör per 1. April, ev. früher zu verm. Preis Mk. 480. Näh. Lederhandl. G. Strutter. 8763

Ein großes Frontspitzzim. mit Küche sofort sehr preiswert zu vermieten. Näh. Hermannstraße 23, part. 8784

Walramstraße 22,
kleine Wohnung, 1 Zim., Küche und Keller, zum 1. Febr. zu vm. Näh. Part. 8753

Hellmundstr. 27, 2 heizbare Mans. zu verm. 8790

Kaiser-Friedrichring 2, Mansardwohn., 1 Zim., Küche und Keller für 16 Mk. zu verm. Näh. 1. St. v. 1—3 Uhr. 8785

Zum Einstellen von Möbel
ist 1 Zim., 2 Mans., event. Küche zu vermieten. 8739
Näh. Luxemburgplatz 2. 2. l.

Drudenstraße 5, Hth. 1. St. r., erh. ein junge. Mann Log. 8776

Neubau Betz, Dotzheimerstraße 28, schöner Laden mit Ladenzim. od. 2.-R. v. A. Mühlstr. 39, p. l. 8782

Hellmundstraße 27, Stallung mit Zubeh. zu verm. 8796

Arbeitsmarkt.

Eine
Monatsfrau
sofort gesucht 8844
Arndtstraße 6, 1.,
bei Tuch.

Malerlehrling
sucht F. Moos, Dreiweidenstraße 6. 8823

Ein jg. Friseur
f. Stellung nimmt auch Aush. an. Näh. in der Exped. d. Bl. 8826

Wäsche zum Waschen u. Bügeln wird angenommen 8798
Fr. Petri, Knausstraße 1.

Hoher Verdienst!
Alte angesehene Vieh-Versicherungsgesellschaft (Aktien-System, ohne Nachschuß) sucht tüchtigen **Inspektor** für die Akquisition. Fixum, Provision und Reisespesen. **Dauernde Stellung.** Nichtfachleute und Agenten erhalten Ausbildung kostenlos. Off. unter F. M. 58 an Haasenstein u. Vogler A. G., Berlin W. 8. 6683

An- und Verkäufe

Ein 2-räd. Karrnchen zu kaufen gesucht 8836
Sonnenberg, Talstraße 5.

Speisezimmer-Einrichtung
(modern u. gut erhalten) zu kaufen gesucht. Off. u. A. 3298 an die Exped. d. Bl. 3298

2 gebr. Kohlenrollen
zu verkaufen 8834
Schachthausstraße 18.

2 kl. u. 1 großer Kassenschrank,
Fabrikat Philippi, will zu verk., event. der große gegen kleinere einzutauschen Kl. Kirchgasse 4, Laden 8820

Elegante Maskenanz. zu verk. Näh. Hellmundstr. 33, 1. 8805

Deckbett billig zu verk. 8811
Hermannstraße 13, 2. l.

Wegen Aufgabe des Fuhrwerks ein **Schneppkarren,** fast neu, sowie **Einspänner-Geschirr** zu jedem annehmbaren Preise zu verkaufen 8813
Dotzheim, Schierstemerstr. 3, Eta.

Zu verkaufen
vollständ. Metzgerei-Einrichtung, voll. hochh. Bett, 2 Wagen mit Gew., 1 Balkenwage, gr. Küchenbr., 2 ov. pol. Tische, guterh. Kinderwagen, pol. Marmorpl. 2 Mtr. l., 80 Cmtr. br., u. sonst. mehr Sonnenberg, Talstr. 5, 1. 8837

Kostüm, Vorbringerin, 2.50 Mk., **Linzerin** (für kl. Mädchen) f. 2 Mk. zu verkaufen 8818
Dotzheimerstraße 83, 3. Et. l.

Verschiedenes

Samstag wird prima Rindfleisch, à Pfd. 66—70 Pfg., Schweinefleisch, à Pfd. 80—85 Pfg., Kalbfleisch, à Pfd. 80 Pfg. ausgeh.
Adolfstraße 1,
1. Etb., part. 8832

Achtung!
Morgen Samstag u. Sonntag wird nur prima Rindfleisch Pfd. 66 Pf. ausgehauen 8830
Hellmundstraße 50, s.

Ofensetzer W. Christ,
Seerobenstraße 13, Hth. 9780

Ausschneiden! Aufbewahren!
Tapezierer empfiehlt sich in und außer dem Hause, gut u. billig.
F. Schwalbach,
Sedanstr. 34. 8800

Preis- u. a. Maskenkostüme zu verleihen 8803
Riehlstr. 15, 3. links.

Bleichstraße 21, 2. r., Mask.-Anz. billig zu verl. oder zu verkaufen. 8816

Welcher liebenswürdiger Herr oder Dame gäbe die
Mittel
für einen intelligenten Jungen, der die Musik erlernen möchte. Adr. unt. B. 8817 an die Exped. d. Bl. 8817

Kanarienhähne u. Weibchen
rein Seifert. pr. Sänger u. Zuchthähne, Dotzheimerstraße 69, part. Mührenberg. 8641

Hilfe g. Blutstockung. **Timermann, Hamburg,** Fichtestraße 33. 617 3/20

Fridolin Wackelohr
Der urkomischste Vortrag d. Gegenwart.
Preis mit Klavierbegleitung Mk. 1.50.
(Die zu dem Vortrag nötigen mechanischen Wackelohren sind ebenfalls für Mk **1.50** zu haben.)
Dieses hochoriginelle Couplet bringt d. verbissensten Hypochonder z. lachen.

Der Vereins-Komiker
46 zündende Couplets und Solo-Vorträge beliebtester Humoristen u. Komiker.
Preis 1 Mark.

Illustrierter Katalog
beliebtester Couplets, Duette, Terzette, Theaterstücke etc., Klavierstücke etc. **gratis.**

C. F. Teich, Leipzig I.
Lindenstr. 14. 236

W. Sauerborn, Handelslehrer,
4 Wörthstraße 4.

Gewissenhafte Ausbildung
von Herren und Damen jeden Alters zu perfekten Buchhaltern und Buchhalterinnen.

Vorzügliche Erfolge
bei zahlreichen Damen und Herren, die nach erfolgter Ausbildung gute und sehr gute Stellungen erhielten.

Nur gedieg. Einzel-Unterricht
unter voller Berücksichtigung der Vorkenntnisse und Fähigkeiten eines jeden Einzelnen.

Meine Garantie
besteht darin, daß ich **keine Vorauszahlung des Unterrichts** beanspruche. 6264

Stenographie
(Stolze-Schrey).
Schnellfördernde Einführungskurse. — Honorar: **10** Mark
Maschinenschreiben
per Monats-Kursus 10 Mk. Wahl unter verschied. Systemen Beginn jederzeit. Desgl. in allen übrigen Handelsfächern
Wiesbadener Privat-Handelsschule
Hermann Bein, Rheinstrasse 103. Telefon 3080.
Lieferant erstklassiger Schreibmaschinen 9 9

Israelitische Kultussteuer.
Einzahlungstermin für die III. Rate 1906/07:
20—30 Januar cr., vormittags.
8430 Die israelitische Kultusgemeinde.

Großer Schuhverkauf! 8808
Gut! Nur Neugasse 22, 1 Stiege hoch. Billig!

Jeder Wohnungsuchende
erhält den Wohnungs-Anzeiger des
„Wiesbadener General-Anzeiger"
vollständig gratis in unserer Expedition
Mauritiusstrasse 8.
Telefon 199.

Wohnungsnachweis-Bureau Lion & Cie.,
Friedrichstraße 11. • Telefon 708
Kostenfreie Beschaffung von Mieth- und Kaufobjekten aller Art

Miethgesuche

Geeignetes Lokal für Speisewirtschaft mit Wohnung für gleich od. später gesucht. Genaue Preisangabe erforderlich. Off. u. H. J. 7055 an die Exped. dieses Blattes. 7120

Vermiethungen

6 Zimmer.

Umständehalber
zum 1. April eine
herrschaftl. Wohnung
von 6 Zimmern und Zubehör zu vermieten 8174
Langgasse 15a, 3.

5 Zimmer.

Hochmoderne herrschaftliche 4-, 5- und 6-Zimmerwohnung mit Zentralheizung und allem Komfort, in der Nähe Wiesb. bill. abzugeben. Offerten u. E. K. 107 a. d. Exp. d. Blattes. 3630

Göbenstraße 20, 5-Zim.-Wohn. mit Balkon, reichl. Zubehör u. Benutzung des Hausgärtchens sofort od. später zu verm. 6979

Jahnstr. 20, sch. 5- od. 6-Zim.-Wohn. (2. Et.) preisw. sof. zu verm. Näh. part. 1252

Jahnstr. 20, sch. 5-, event. 6-Zimmerwohnung (1. Etage) mit Zubehör auf sof. zu verm. Näh. part. 8218

Kirchstraße 6, nahe Kaiser Friedrich Ring, Neubau, sind schöne, der Neuzeit entsprechende 5-, 4- u. 3-Zimmer-Wohnungen sofort zu verm. Näh. daselbst. 9295

Seerobenstraße 1 5-Zim.-Wohn. mit Bad, 2 Mans., 2 Keller per 1. April zu verm. 7342

5-Zimmerwohnung (3. Stock) per 1. April zu verm. Näh. Ziethenring 2, part. l. 8697

4 Zimmer.

Albrechtstr. 2 (Ecke Nikolasstr.). 3 Min. v. Bahnh., 4-Zim.-W., Bel-Et., 2 Keller und Mans., per 1. April zu vermieten. Näh. Laden. 7240

Blücherstr. 29, Neubau, schöne 4-, 3-, u. 2-Zim.-Wohn. m. Bad u. allem Zubeh. auf sofort zu vm. Näh. Baubureau, Blücherstraße 29. 6815

Karlstraße 41, Ecke Luxemburgstraße, sch. 4-Z.-W. u. Zubeh. auf April. 7526

Oranienstr. 38, Wohn. von 4 Zim., Küche, Zub., 2 Mans., 2 K. zu vm. Näh. Hth. p. 6949

Rheingauerstraße 4 4-Zimmer-Wohnung mit Zubehör per sofort zu vermieten. Näh. 8105 Vdh. part.

Rheingauerstraße 17 schöne 4-Zimmer-Wohnungen, der Neuzeit entspr., zu v. N. das. 7471

Wörthstraße 1, 2. Et., schöne 4-Zimmerwohnung mit Zubehör, neu hergerichtet, 650 Mk. gleich od. 1. April zu verm. Näh. 2. Et. links. 8567

3 Zimmer.

Adelheidstr. 87, Hth., 3-Zim.-Wohnung m. Zubehör zu verm. Näh. Vdh. part. 7143

Adlerstr. 69, part. gr. 3 Zim., Küche und Keller a. 1. April zu vermieten. Näheres daselbst, 2. St. r. 7324

Biebricherhöhe 5 freundl. 3-Zim.-Wohn. u. Zubeh. sofort oder später zu vm. N. daselbst. 7185

Neubau Ecke Blücher- und Gneisenaustr., sch. 3-Zim.-Wohnungen zu verm. Näh. daselbst oder Blücherstraße 17 bei **Fr. May.** 4457

Blücherstr. 36 ist in der Bel-Etage eine sch. 3-Zim.-Wohn. mit Zubeh. bill. zu verm. Näh. i. Kontor, part. links 1354

Mit Nachlaß wegzugshalber sch. 3-Zim.-Wohnung mit Zubeh. und 2 Balkons, Roonstraße 22, 3. r., per sofort oder später zu vermieten. Näh. Bülowstraße 7, 3, l. 7088

Dotzheimerstr. 49, Vdh., schöne 3-Zimmerwohn. mit Bad u. Balkon per 1. April zu verm. Näh. das., Laden. Preis 580 M. 7286

Dotzheimerstr. 126, sch. gr. 3-Z.-Wohn. sof. od. spät zu vm. N. Kontor. 6623

Eleonorenstrasse 5,
sch. 3-Zim. Wohnung zum 1. April zu vermieten 8616

Eltvillerstr. 9, 3-Zim.-Wohn. mit Zubehör per sofort oder 1. April zu verm. 7677

Emserstr. 22 (Ecke Heumundstr.), Part.-Wohn., 3 Zim. u. Küche, per 1. April zu verm. Näheres Emserstr. 22, part. 7990

Gneisenaustr. 8 im Vorder- u. Hinterh. sind schöne 3-Zim.-Wohnungen mit reichlichem Zubeh. per sofort zu vermieten. 1844
Näh. daselbst part. links.

2 Goldgasse 2
sehr schöne 3-Zimmer-Wohnung zu verm. b. 8558
Rapp Nachf.

Heumundstr. 6, 1. Wohnung 3 Zim. u. Küche m. Balk. (1. St.), per 1. April zu verm. Näh. part. 7013

Herrngartenstr. 13, 3. St., sch. 3-Zim. Wohn., event. m. gr. im Part. sep. gelegenem Zimmer, als Bureau sehr geeignet, per 1. April zu verm. Näh. p. 8372

Schöne 3-Zim.-Wohnung
p. sofort od. spät. preisw. zu vm. Jägerstr. 14, Neubau 7958

Karlstr. 2, 3-Zim.-Wohnung p. sofort zu verm. Näh. Laden 8395

[illegible]str. 44, abgeschl. Wohn., 3 Zim. und Zubehör, auf 1. April 1907 zu verm. Anzus. von 10—12 und 2—4 Uhr Näh. part. 8503

Rheingauerstraße 17 schöne 3-Zimmer Wohnungen, der Neuzeit entsprechend, zu vermieten. Näh. daselbst. 7470

Riehlstr. 3, Vdh. 1. Et., 3 Zim. m. 2 Balk., Küche, 2 Mans., 2 Keller, daselbst Mittelb. 2. Stock, 3 Zim. mit Zubehör p. 1. April zu vermieten. 7708
Näh. Wolf, Mittelbau.

Saalgasse 4/6, 3-Zim.-Wohn. im Vdh., 1. St., p. 1. April zu vermieten 7199
Näh. Vdh., 1. Stock.

Schachtstr. 5, Vdh. 1, 3 Zimmer mit Küche und Keller zu vermieten. 7444

Neubau Scharnhorststr. 9 schöne 3-Zim.-Wohnungen mit allem Zubehör per sofort oder 1. April zu vermieten. 7442

Seerobenstr. 2, Vorderh., eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche, Mans., 2 Balkons rc. per 1. April oder später zu verm. Näheres daselbst. 6940

Biebrich.
Schöne 3-Zim.-Wohnung
mit Zubehör per sofort zu vermieten 8946
Frankfurterstraße 19.

Eine schöne 2-, auch 3-Zimmer Wohnung im 1. St. mit freier Aussicht auf gleich, auch später zu verm. Schiersteinerstr. 2. Dotzheim. 2664

2 Zimmer.

Adelheidstr. 49, 2 Mans.-Wohn. mit Zubeh. auf 1. Febr. an ruh. Leute ohne Kinder zu verm. Näh. Vdh. part. 7219

Adlerstr. 60, Hth., 2 Zimmer, Küche u. Keller p. 1. März zu verm. Näh. Vorderhaus, bei D. Geiß. 8734

Albrechtstr. 2, Ecke Nikolasstr., 3 Min. v. Bahnh., 2-Zimmerwohnung, Frontsp. mit Küche, p. sof. zu verm. Näh. Laden. 7241

Bismarckring 5, Vdh., 2 Zim., Küche u. Zubeh. p. 1. Apr. zu verm. 1640

Blücherstr. 23, Hth., sind schöne 2-Zimmer-Wohnungen zu verm. Näh. daselbst im Laden od. Nikolasstr. 31, Part. l. 5842

Dambachtal 10, Gth., Dachstock, 2 Kammern u. Küche, sof. an ruh., kinderl. Mieter, für monatl. 22 M. zu verm. Näh. C. Philippi, Dambachtal 12, 1. 5144

Dotzheimerstraße 72, Mtlb., zwei Zimmerwohnung per sofort oder 1. April zu vermieten. Näh. Vdh. part. 8881

Dotzheimerstr. 98, Vdh. schöne 2-Zim.-Wohn. m. Küche preiswert per sofort oder später zu vermieten. Näheres Vorderh., 2. St. links. 5707

Eltvillerstr. 14, 2.-3.-W. p. sof. od. sp. zu verm. Näh. Vdh., part l. 7871

Gneisenaustr. 8 im Hinterhaus 1 schöne 2-Zimmerwohnung mit Zubehör per sofort zu vermieten. Näheres Vorderhaus, part links. 1845

Jahnstr. 10, 2-Zimmer-Wohn. (Mansarde) per 1. April zu verm. Näh. part 8098

Karlstraße 37 2 Zimmerwohn. (sep. Wohn.- u. Schlafzim.) preiswert zu vermieten. 7525
Näh. 2. Stock links.

Kellerstr. 11 2 Zimmer u. Küche, part., per 1. April zu verm. Näh. part., Vorderh. 7863

Röderstraße 6 2 Zimmer, Küche und Zubeh. sofort zu verm. Näh. bei Burk. 7089

Mauritiusstraße 1, Ecke Kirchgasse, Frontspitzwohnung, 2 Zimmer u. Küche per 1. April zu verm. Näh. 7291
Lederhandlung Marx.

Nerostraße 35/37 schöne 2-Zim.-Wohnung mit Zentralheiz., Gas u. elektr. Licht für gleich od. später zu vermieten. Näh. Nerostraße 29, bei Müller im Lad. 6976

Nettelbeckstraße 14, sch. 2-Zim.-Wohnungen von Mk. 280 zu vermieten 8593

2-Zimmerwohnung nur an ruh., pünktl. Mieter sof. zu verm. Rheinstr. 59, p. l. 2574

Rheingauerstr. 4, Hth., 2-Zim.-Wohnung zu verm. Näh. Vdh. part. 8117

Rheingauerstraße 7, Hth. 2, schöne 2-Zim.-Wohn. mit Zubehör per sofort od. 1. April 1907 zu vermieten. Näh. Hth., 1. r. 8540

Roonstr. 15, 2 Zimmer und Küche per 1. April zu vm. Näh. das. Hth. part. 8437

Schiersteinerstr. 11, Hth., sch. 2-, 3- und 1-Zimmerwohn. per 1. April zu verm. Näh. Mtlb., part. rechts. 4926

Ziethenring 12 2—3-Zim.-Wohn. per sofort zu verm. Näh. v. Verwalter. 6626

Schierstein a. Rh., Lufenstr. 1 Haltest. der elektr. Bahn, sch. Wohn., 2 Zim., Küche, Alkoven u. Zubeh. (1. Et.), an anst. Leute billig zu verm. 7046

1 Zimmer.

Adlerstr. 51, 1 Zim. m. Küche und Keller per sofort zu vermieten. 7868

Adlerstr. 53, 1 Zim. m. Küche und Keller per sofort zu vermieten 7866

Albrechtstr. 11, Wohn., Hth., 1. St., 1 Zim. und Küche, per 1. April zu verm. 7094

Dotzheimerstr. 93, Mittelb. 2 1-Zimmer-Wohnungen per sofort zu vermieten. Näheres 2. St. links. 5701

Ludwigstraße 10 eine heizbare Mansarde per sofort zu vermieten. 8101

Nerostraße 11, Vorderh., 1 Zim., Küche und Keller p. 1. Apr. zu vermieten. 7656

Seerobenstr. 25, Gth., Wohn. von 1 Zim. u. Küche, event. Flaschenbierkeller per sof. od. sp. zu verm. Näh. das. 6971

1 Zimmer und Küche per sof. oder später zu verm. Näh. Schwalbacherstr. 7, 1. r.
7488 Remsberger.

Leere Zimmer etc.

Jahnstraße 20 2 leere Zimmer, 1. u. 2. Etage, per sofort zu verm. Näh. part. 8069

Ludwigstraße 10, 2 leere Mans. per sofort zu verm. Näheres Yorkstraße 19, im Laden. 8100

Möblirte Zimmer.

Möbl. Mansarde gegen Hausarbeit zu verm. Näh. in d. Exped. d. Bl. 8444

Bei guter Familie findet bess. Frl. schön möbl. Zim. auf Wunsch mit Familien-Anschluß u. guter Pension.
Off. bef. unter Nr. 8483 die Exped. d. Bl. 8483

Ein reinlicher Arbeiter findet Logis. Näh. Bleichstraße 4, Vdh. Frontsp. 8536

Bleichstraße 16, 3., sch. m. bl. Zim. zu verm. 8544

Arbeiter erh. schönes Logis Bleichstr. 25, Hth. p. 8711

Schön möbl. Zimmer
zu vermieten 8559
Blücherstraße 16, 2. St. r.

2 saub. Arbeiter können Schlafstelle erhalten 8481
Blücherplatz 5, Hth. 1 St. lks.

Dotzheimerstr. 44,
Hinterh., part. links., sch. Schlafstelle frei. 8575

Einfach möbl. Zimmer
(sep. Eingang) billig zu vermieten Drudenstraße 7, Hth. 2. l. 8613

Brave Arb. erh. bill. Schlafstelle. Faulbrunnenstr. 12, Gemüseladen b. Nickel 799

Frankenstr. 1, 1. St. r., erhält junger Mann Kost und Logis. 7455

Frankenstraße 15, 3. l., möbl. Zimmer mit 1—2 Betten zu vermieten. 3231

Schön möbl. Zimmer mit Mansarden zu vermieten 8565
Goldgasse 21, 2.

Per 1. Februar Wohn- und Schlafzimmer, gut möb., m. Porzellanofen. Balkon, Sonnenseite. Goethestraße 23, 1. Etage, zu vermieten. 7983

Reinlicher Arbeiter erhält Logis Hellmundstr. 51, 3. H. 8709

Herderstr. 24, ein schön möbl. Zimmer mit od. ohne Pens. billig zu vermieten.
Näh. Restaurant. 7778

Hochstätte 16 1. l., Neubau, möbl. Zim. an 2 Frls mit oder ohne Pension zu vm 8544

1 hübsch möbl. Zim. u. 1 leere Mansarde zu verm. 8885
Jahnstraße 17, 1. r.

Karlstr. 37, eleg. möbl. Wohn- und Schlafzim. (auch geteilt) zu verm. Näh. 2. Et., l. 2184

Karlstr. 37, möbl. Mansarde an anst. Person zu verm.
Näh. 2. Etage links. 8394

Luisenstr. 14, Hth. part., erh. Arb. Kost u. Logis. 8397

Oranienstr. 27, 2. l., erhalten anst. Arbeiter Logis. 6624

Rheinstraße 60a Zimmer mit 1—2 Betten sofort zu verm. mit od. ohne Pension, daselbst Mansarde frei. 7341

Reinliche Arbeiter
erhalten Logis 7443
Saalgasse 32.

Sedanplatz 6, Vdh. 2. St., lks. 1 möbl. Zimmer billig zu vermieten. 4643

Möbl. Zimmer mit 2 Betten, mit u. ohne Pension, per sofort zu vermieten 5777
Schwalbacherstraße 6, 2.

Schwalbacherstraße 25, Mtlb. 1., 2. r., erh. r. Arb. Log. 8477

Möbl. Part.-Zimmer, sep., mit 1 oder 2 Betten zu verm. Schwalbacherstr. 51, Lad. 8561

19 Wellritzstr. 19,
schönes Zimmer an Herrn oder Mädchen zu vm. Näh. p. 7419

Ein möbl. Zimmer billig zu vermieten 7667
Westendstr. 8, 3.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Rüger, Westendstr. 11. 8399

Läden.

Schöner Laden,
in nächster Nähe des Bahnhofs, mit oder ohne Wohnung, per sofort zu vermieten 8532
Albrechtstraße 13, p.

Albrechtstraße 11, nächst dem Hauptbahnhof, ein schöner großer Laden sofort zu vermieten. 7095

Großes Ladenlokal,
2 Schaufenster, Wellritzstr. Näh. Emserstraße 2, 1 7338

Schöner Laden
mit anschl. hellem Zimmer und darüberliegender 7019
3-Zimmer-Wohnung
per 1. April preisw. zu vm. Näh. Goldgasse 2. bei Rapp Nachf.

Jahnstraße 8
ein Laden per sofort zu vermieten. Näh. 1. Etage. 1612

Karlstraße 36 Laden, für jedes Geschäft passend, zu verm. Näh. 1. Stock. 7069

Kellerstr. 11 ein Laden mit od. ohne Küche, für Schuhmacher geeignet, per sofort zu verm. Preis 300 Mk. Näh. part. 7865

Kirchgasse 9 ein schöner Laden, für jedes Geschäft geeignet, sofort zu vermieten. 2939
Näheres dortselbst 1. l.

Eckladen (3 Schaufenster), Rheinstraße 63, Ecke der Karlstraße, für jedes Geschäft geeignet, mit Lagerräumen und Wohn., per sofort oder später zu vermieten. Näh. das. Laden. 7611

Laden! Röderstraße 3 1 großer Laden, zwei Zimmer, Küche, Mansarde und 3 Keller, auf 1. April 1907 billig zu vermieten. Näh. bei Jbmig. 8103

Laden,
Saalgasse 4/6, in w. s. 8 Jahren Färberei u. chem. Wäscherei Annahmestelle war, gleich od. 1. Apr. zu vermieten. 8032

Schiersteinerstr. 11, sch. Laden und Lagerraum mit od. ohne Wohnung per sof. zu vm. Näh. Mtlb., part. rechts. 4146

Westendstr. 32,
Laden, Waschküche und Flaschenbierkeller sof. bill. zu vm. 7316

Geschäftslokale.

Bismarckring 27, schöner groß. Weinkeller, u. d. Postamt 3 bel. (mehrere Jahre von Weingroßhandlung benutzt worden), ist mit großem Packraum, Bureau, hydr. Aufzug, Gas, elektr. Licht, Wasser u. Ablauf (Größe zirka 220 □-M.), per sofort od. später zu verm. Preis Mk. 800, mit Bureau Mk. 1100. Näh. daselbst, 1. St. r., od. Bleichstraße 41, Bureau im Hofe rechts. 6919

Werkstätten etc.

Werkstätte
zu vermieten. Näh. Baubureau, Adlerstraße 4, 1. 7298

Adlerstr. 53, Stallung für 2 Pferde, Futterraum und Remise mit oder ohne Wohnung zu verm. 8190

Albrechtstraße 11, nächst dem Hauptbahnhof, ein großer Keller, passend für Weinhandlung, sofort zu verm. 7096

Bismarckring 5 Werkstätte mit Lagerraum, ev. Wohnung, 2 Zimmer u. Küche zu vermiet. Näh. Vdh. H. Part. 6946

Dotzheimerstr. 84 besond. helle Werkstätte mit Halle, zusam. ca. 150 □-Mtr. groß., eventl. auch als Lagerraum, ganz od. get., per sof. od. spät. zu verm. Näh. das. od. Schiersteinerstr. 15 p. 7948

Eltvillerstr. 9, 2 Werkstätten mit oder ohne Wohn. per sofort oder 1. April zu verm. 7676

Eltvillerstr. 9, Flaschenbierkeller mit Stall und Futterraum und mit oder ohne Wohnung per sof. oder 1. April zu vm. 7675

Eltvillerstr. 12, 1 helle Werkstätte mit od. ohne Lagerraum Näh. Hochpart. r. 7677

Gneisenaustr. 8 sind 3 Sout.-Räume für Bureau od. dgl. Zwecke geeignet, per sof. zu verm. Näh. daselbst part. links. 1846

Gneisenaustr. 8 große Lagerkell. mit Gas u. Wasser p. sofort zu vermieten. 1847
Näh. daselbst part. links.

Göbenstr. 2, sch. helle Werkst. per sofort zu verm. Näh. Vdh. part. r. 7295

Göbenstr. 12, Ecke Yorckstr., 4 große, helle Lagerräume, auch als Werkstätte für ruhiges Geschäft sehr geeignet, per sofort oder später zu verm. Näh. daselbst pt., od. Philippsbergstr. 13 4207

1 Bierkeller
oder als Werkstatt per 1. April zu vermieten 7864
Näh. Kellerstraße 11, part.

Kirchgasse 11 kl. Werkstatt billig zu verm. 7709

Rheingauerstr. 15, sch. trockene Werkstätte u. Lagerräume billig zu vermieten. 2725

Eiskeller
auf gleich zu vermieten 5861
Röderstraße 35.

Sedanplatz 5, Werkstätte mit Gas und elektr. Kraft auf gleich od. spät zu verm. 7777

Kohlenlager, mit od. ohne Kontor, Zim. o. Wohn., a. 1. Apr. Walramstraße 27, 1. 7612

Grosses Lager
mit Torfahrt sof. zu verm. 8728
Wellritzstr. 19, Hof rechts.

Ziethenring 12, Werkstatt und Lagerraum sof. bill. zu vm. Näh. beim Verwalter. 6780

Kaufgesuche

Gebr. Gerüstdiele
werden zu kaufen gesucht.
Offerten u. O. R. 8486 an die Exped. d. Bl. 8638

Verkäufe

Rehpinscher
billig abzugeben 8731
Ellenbogengasse 15. Genz.

Junge Hunde
billig abzugeben 8569
Hartingstraße 1, 1. l.

Vögel u. zahme Stare stets z. zu verkaufen 2633
Lehrstraße 12, Mtlb. 1.

Kanarien,
Stamm Seifert. Wegen Mangel an Zeit verkaufe um jeden annehmbaren Preis. Stamm prämiiert mit den höchsten Auszeichnungen: Erste Ehrenpreise, goldene und silberne Medaille, Weltbundmedaille 1904 und 1905. Ph. Kehner, Albrechtstr. 8, 3. 4319

Kanarienhähne
und Weibchen umständehalber sehr billig zu verk. 8572
Sedanplatz 5, Hth. 3. l.

Stall u. Remise
billig zu verkaufen 8640
Nettelbeckstr. 12, 1. l.

Gebr. Handwagen
billig abzugeben 8560
Moritzstraße 50.

1 neues plattiertes Einspänner-Geschirr u. gebr. Karrengeschirr zu verkaufen 1739
Yorkstr. 9, 1 l.

Eine Federrolle,
20 Ztr. Tragkraft, zu verkaufen
Aug. Beck,
591 Hellmundstraße 43.

Vierrädriger niedriger Wagen mit eisern. Rahmen, 40 cm hoch, lenkbar, sowie ein Räderkarren zu verkaufen bei 8642
F. Thormann, Riehlstraße 23.

Eine neue Federrolle,
50—55 Ztr. Tragkr., 1 neuer Schneppkarren zu verk. 7434
Helenenstraße 18.

Einspänner-Geschirr (plattiert), Fahrrad mit Freilauf billig zu verk. Yorkstr. 9, 1. l. 8862

Reitzeug,
gebraucht, billig zu verkaufen bei **Klein,** Michelsberg 8. 8749

Für Brautleute!
Vollständige Zimmer- u. Kücheneinrichtung, fast neu, billig zu verkaufen. Gefl. Off. erbeten unter R. 8695 an d. Exp. d. Bl. 8713

13 Betten
à 12, 18, 25, 35 Mk. u. höher, Sofa 14 Mk., Kleider- u. Küchenschr., Waschk., pol. Kommode, Nachtschr., Tische, Stühle, Bilder, Spiegel, Deckbett, Kissen, Anrichte, Küchenbrett u. Verschied. spottbillig zu verk. Rauenthalerstr. 6, p. 5898

Billig zu verkaufen:
Betten, Schränke, Wasch- u. and. Kommoden, Sofa, Sessel, Stühle, Tische, Badew., Roßh.- und and. Matr., Blument., Teppiche, Anrichte, Spiegel, Bilder, Petroleumofen und versch. Alles gut erh. Moritzstraße 72, Gth. 1. l. 8745

2 Muschelbetten, hochh., neu. Spr., 3teil. Matr. und Keil 68 Mk., sof. zu verkaufen 5900
Rauenthalerstraße 6, part.

Schöner Diwan und 2 Sessel, neu, billig zu verk. 8586
Blücherstraße 11, part.

Amerik. Ofen („Riessner"),
wenig gebraucht, bill. abzugeben 8596
Dotzheimerstr. 17, Hof.

Amts Blatt

Erscheint täglich. **der Stadt Wiesbaden.** Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 22. Samstag, den 26. Januar 1907. 22. Jahrgang.

Amtlicher Theil

Polizei-Verordnung.

Auf Grund der §§ 5 und 6 der Allerhöchsten Verordnung über die Polizeiverwaltung in den neu erworbenen Landesteilen vom 20. September 1867 und der §§ 143 und 144 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 wird mit Zustimmung des Magistrats der Stadt Wiesbaden die Baupolizeiverordnung vom 7. Februar 1906, wie folgt, abgeändert:

1. In § 1c Zeile 4 wird hinter „massiven" das Wort „Wänden" eingeschaltet; ferner werden daselbst in Zeile 5/6 die beiden Worte „vortretenden Bauteilen" gestrichen.
2. Zu § 1 wird im Schlußsatz hinter „Ausschachtungen" folgendes zugesetzt:
   „und zur Errichtung von Baugerüsten, worunter jedoch Tüchergerüste nicht zu rechnen sind"
3. In § 8A, Baugebiet II wird an Ziffer 1 folgender Zusatz angeschlossen:
   „Für die Grundstücke an der Südseite der Weißenburg- und Emserstraße von dem Hause Weißenburgstraße 3 ausschließlich bis Emserstraße 40a einschließlich gelten bezüglich der Gebäudehöhe und der Geschoßanzahl die für das Baugebiet III maßgebenden Bestimmungen."
4. In § 8B, Baugebiet V, Ziffer 9 wird folgendes gestrichen:
   „b, Emserstraße 40".
5. In § 10, Seite 27, letzte Zeile unten, muß es statt „0,60 Meter" „1,0 Meter" heißen.
6. In § 11, Ziffer 1, werden die Prozentsätze der Bebaubarkeit dergestalt geändert, daß der zweite Streifen, wenn er im Baugebiet II belegen ist, mit 55 Prozent statt mit 50 Prozent, wenn er im Baugebiet III belegen ist, mit 40 Prozent statt mit 35 Prozent, und daß ferner der hinter dem zweiten Streifen liegende Rest, wenn er im Baugebiet II liegt, mit 40 Prozent statt mit 35 Prozent seiner Fläche als bebaubar in Rechnung gestellt werden darf. Die übrigen daselbst angegebenen Prozentsätze bleiben unverändert.
7. In § 11, Ziffer 3, zweite Zeile, muß es heißen:
   „des Baugebiets I, II und III".
   Ferner werden ebendaselbst in den Zeilen 7 und 8 statt der Worte:
   „I und II bis um 25 Prozent, im Baugebiet III um 15 Prozent".
8. In § 11, Ziffer 4, muß es unter e, Freitreppen statt „3,0 Quadratmeter" „6,0 Quadratmeter" heißen.
9. In § 12D, Ziffer 2, werden die Worte „und Balkone" gestrichen.
   Dieselbe Ziffer 2 erhält am Schlusse folgenden Zusatz:
   „Die Entfernung der Vorderseite von Balkonen von der Nachbargrenze oder gegenüberliegenden Balkonen wird auf 5,0 Meter bemessen, dagegen muß für Balkone von über 2,50 Meter Länge ein Abstand von 6,0 Meter eingehalten werden."
   Ferner wird Ziffer 3 ebendaselbst ganz gestrichen; an deren Stelle tritt folgende Ziffer 3:
   „3, die Entfernung der Schmalseite offener Veranden und Balkone von der Nachbargrenze muß mindestens 1,0 Meter betragen."
10. In § 16, Ziffer 1, Seite 38, sollen Zeile 9 und 10 von oben, wie folgt, lauten:
    „bei einer Straßenbreite bis zu 8,0 Meter das Zwei- und ein Viertelfache der Straßenbreite, jedoch nicht mehr als 11,0 Meter."
11. In § 16, Ziffer 6 wird an Stelle von „zwei Drittel" der Gebäudehöhe der Flügelbauten „ein halb" gesetzt.
    Dieselbe Ziffer erhält am Schlusse folgenden Zusatz:
    „Ist die letztgenannte Bedingung nicht erfüllt, so darf der Flügelbau die zulässige Gebäudehöhe des Vorderhauses nur bis zu einer Tiefe von 6,0 Meter — von der Hinterfront an gemessen — erhalten, jedoch auch nur dann, wenn die übrigen vorstehenden Bedingungen erfüllt werden."
12. In § 19 wird der zweite Absatz der Ziffer 3 gestrichen.
13. Ziffer 4 des § 20 soll folgendermaßen beginnen:
    „Jeder Abortraum muß mindestens 1 Quadratmeter lichte Grundfläche bei 0,80 Meter Mindestbreite erhalten, derselbe ist unter der Decke . . ."
14. In § 27A, Ziffer 1, erhält der mit „Querverbindungen" beginnende Absatz folgende Fassung:
    „Querverbindungen sind in Gestalt von Mauern in Zwischenentfernungen bis zu höchstens 10 Meter oder in Gestalt von Eisen- oder Eisensteinkonstruktionen in Zwischenräumen bis zu höchstens 6,0 Meter erforderlich."
15. In § 27A, Ziffer 2, wird in der dritten Zeile statt „Ziegeln oder Schwemmsteinen" gesetzt:
    „Backstein oder gleichwertigem Material".
16. In § 28 wird der zweite Satz: „In den Kellergeschossen . . ." gestrichen.
17. In § 31 erhält der mit „Dachüberhänge" beginnende dritte Absatz der Ziffer 2 folgende Fassung:
    „Dachüberhänge, soweit sie nicht massiv hergestellt oder verputzt sind, müssen in den Baugebieten I, II III und VIII in Eichenholz ausgeführt werden."
18. In § 32, Ziffer 3, zweiter Absatz, Seite 56, Zeile 10 von unten wird hinter „Zweckbestimmung" eingeschaltet:
    „sowie seine feuersichere Herstellungsart".
19. In § 82, Ziffer 4, erster Absatz (Seite 57) wird hinter dem ersten Satze von oben folgender Satz eingeschoben:
    „Etwaige Lichtöffnungen sind nur in beschränktem Maße zulässig und mit Drahtglas feuersicher zu schließen."
20. In § 42 erhält Ziffer 8 am Schlusse folgenden Zusatz:
    „Am Vorderhaus nebst dem anschließenden Teile des Seitenflügels, soweit er zur Unterbringung einer notwendigen Treppe dient, darf die zulässige Gebäudehöhe auch am Wich wagerecht durchgeführt werden. Bezüglich der dem Landhausquartiere zugewendeten Ansichten aller übrigen auf dem Grundstücke zu errichtenden Gebäude gelten die Gebäudehöhenvorschriften des benachbarten Landhausquartiers."
21. In § 48, Ziffer 1, zweiter Absatz, Seite 78, wird in der zweiten Zeile von unten das Wort „stets" gestrichen.
22. In § 48, Ziffer 6 (Räume im Kellergeschoß) wird dem ersten Absatz folgendes angeschlossen:
    „Bei geneigtem Gelände tritt Durchschnittsberechnung ein, so daß die sämtlichen Räume durchschnittlich nicht tiefer als 0,75 Meter, ein einzelner Raum nirgends tiefer als 1,50 Meter unter dem angrenzenden Gelände liegt. Ausnahmen sind für Waschküchen zulässig."
23. In § 50, Ziffer 2, erster Absatz, wird hinter „Baulichkeiten" eingeschaltet:
    „mit Ausnahme der Einfriedigungen".

Vorstehende Polizeiverordnung tritt mit dem Tage ihrer Veröffentlichung in Kraft.

Wiesbaden, 17. Januar 1907.

Der Polizeipräsident.
v. Schenck.

Wird veröffentlicht. 8335

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Montag, den 28. Januar d. J., vormittags, soll in dem Stadtwalde, Distrikt **„Kisselborn"**, das nachfolgend bezeichnete Gehölz öffentlich meistbietend versteigert werden.

1. 128 Tannen-Stämme mit zusammen 21,59 Fstmtr.,
2. 68 Tannen-Stangen 1. Klasse mit 6,12 Fstmtr.,
3. 4 Rmtr. Tannen-Langholz,
4. 27 Rmtr. Tannen Prügelholz,
5. 5 Rmtr. Buchen-Prügelholz.

Auf Verlangen Kreditbewilligung bis 1. Sept. 1907.

Zusammenkunft vormittags 10 Uhr vor dem neuen Friedhof an der Platterstraße.

Wiesbaden, den 23. Januar 1907. 8651

Der Magistrat.

Freiwillige Feuerwehr. 5. Zug (obere Platterstr.).

Die Mannschaften des 5. Zuges werden zu einer

General-Versammlung

auf Samstag, den 26. Januar, abends 8½ Uhr, in das Lokal zum „Schützenhaus", Restaurateur John eingeladen.

Pünktliches Erscheinen wird erwartet.

Wiesbaden, den 18. Januar 1907.

8405 **Die Branddirektion.**

Verdingung.

Die Herstellung von etwa **54 lfdm. Betonrohrkanal des Profiles 37,5|25 cm, sowie etwa 91 lfdm. Betonrohrkanal des Profils 30|20 cm** einschließlich der erforderlichen Sonderbauten in der **Frankfurterstraße** zwischen Wilhelm- u. Bierstadterstr. soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Rathause, Zimmer Nr. 57, eingesehen, die Verdingungsunterlagen ausschließlich Zeichnungen auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pfg. (keine Briefmarken und nicht gegen Postnachnahme) bezogen werden.

Verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Dienstag, den 5. Februar 1907, vormittags 10¼ Uhr,

im Rathause, Zimmer Nr. 57, einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter, oder der mit schriftlicher Vollmacht versehenen Vertreter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 14 Tage.

Wiesbaden, den 22. Januar 1907.

8725 **Städtisches Kanalbauamt.**

Bekanntmachung.

Auf der städtischen Kläranlage bei der ehemaligen Spelzmühle kann **fortwährend**

kompostierter Dünger

unentgeltlich abgefahren werden.

Wiesbaden, den 7. Januar 1907. 7496

Städtisches Kanalbauamt.

Verdingung.

Die Herstellung von etwa **88 lfdm. gemauerter Kanal des Profils 140/80 cm,** sowie etwa **36 lfdm. Betonrohrkanal des Profils 37,5/25 cm** einschließlich der erforderlichen Sonderbauten im **Bismarckplatz** zwischen der Wilhelm- u. Frankfurterstr. sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Rathause, Zimmer Nr. 57 eingesehen, die Verdingungsunterlagen ausschließlich Zeichnungen auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pfg. (keine Briefmarken u. nicht gegen Postnachnahme) bezogen werden.

Verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Dienstag, den 5. Februar 1907, vormittags 10 Uhr,

im Rathaus Zimmer Nr. 57 einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter, oder der mit schriftlicher Vollmacht versehenen Vertreter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 14 Tage.

Wiesbaden, den 22. Januar 1907.

8726 **Städtisches Kanalbauamt.**

Verdingung.

Die Lieferung des Bedarfs an **neuen Wasserstiefeln,** sowie **die Ausführung** der **laufenden Reparatur-Arbeiten** im **Rechnungsjahre 1907** soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden.

Angebotsformulare und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathause Zimmer Nr. 65 eingesehen, oder auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pfg. (keine Briefmarken und nicht gegen Postnachnahme) bezogen werden.

Verschlossene und mit der Aufschrift „Angebot auf Wasserstiefel" versehene Angebote sind spätestens bis

Samstag, den 9. Februar 1907, vormittags 11 Uhr,

im Rathause, Zimmer Nr. 65 einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter oder der mit schriftlicher Vollmacht versehenen Vertreter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 3 Wochen.

Wiesbaden, den 23. Januar 1907. 8750

Städtisches Kanalbauamt.

Verdingung.

Die Herstellung von etwa **92 lfdm. Betonrohrkanal des Profils 60 cm. l. W.,** einschließlich der erforderlichen Sonderbauten in den **Anlagen am „Warmen Damm"** nächst der Frankfurter Straße soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Rathause Zimmer Nr 57 eingesehen, die Verdingungsunterlagen ausschließlich Zeichnungen auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pfg. (keine Briefmarken und nicht gegen Postnachnahme) bezogen werden.

Verschlossene u. mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Dienstag, den 5. Februar 1907, vormittags 10½ Uhr,

im Rathause Zimmer Nr. 57 einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter oder der mit schriftlicher Vollmacht versehenen Vertreter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 14 Tage.

Wiesbaden, den 22. Januar 1907.

8727 **Städtisches Kanalbauamt.**

Bekanntmachung.

Mehrere **Weinkeller-Abteilungen** unter dem alten Rathause, sowie unter den Schulen an der Oranien- und Rheinstraße sollen alsbald **neu verpachtet werden.**

Offerten sind bis zum **1. Februar d. J.** im Rathause, Zimmer Nr. 44, woselbst auch nähere Auskunft erteilt wird, abzugeben. 7944

Wiesbaden, den 14. Januar 1907.

Der Magistrat.

Bekanntmachung

Aus unserem Armen-Arbeitshaus, Mainzerlandstr. Nr. 10, sind **6 Schweine (Ferkel), 7 Wochen alt zu verkaufen.** Näh. Rathaus, Zimmer Nr. 13, vormittags von 9—1 Uhr.

Wiesbaden, den 5. Januar 1907.

7337 **Der Magistrat. —Armenverwaltung.**

Bekanntmachung.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntnis, daß aus technischen und finanziellen Rücksichten in denjenigen Straßen im Weichbild der Stadt, welche umgebaut und mit empfindlicher Decke aus Asphalt, Holz, Kleinpflaster, Mosaik, Platten oder dergl. versehen werden, während eines Zeitraumes von 5 Jahren nach Vollendung des Umbaues die nachträgliche Verlegung oder Veränderung unterirdischer Queranschlüsse an die städtischen Leitungen — von Betriebsunfällen abgesehen — nur **ausnahmsweise** und auch dann nicht mehr unter den sonst üblichen Bedingungen zugelassen werden kann.

Alle beteiligten Hausbesitzer haben daher **vor** dem betreffenden Umbau, dessen Beginn rechtzeitig durch das städtische Straßenbauamt im Amtsblatt öffentlich bekannt gemacht wird, die erforderlichen Hausanschlüsse durch die zuständigen städtischen Bauverwaltungen ausführen zu lassen.

Wenn nachträglich beantragte Querleitungen innerhalb obiger Sperrzeit ausnahmsweise hergestellt werden sollen, so kann dies nur unter der Bedingung geschehen, daß zu den entstandenen Kosten des Aufbruchs und der Wiederherstellung des Straßenkörpers ein Zuschlag zu 100 pCt. zu zahlen ist.

Wiesbaden, den 1. November 1906.

8564 **Der Magistrat.**

Verdingung.

Die Ausführung und Aufstellung der Klappstühle im großen Konzertsaal des neuen Kurhauses zu Wiesbaden soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Dienststunden (9—12 und 3—6 Uhr) eingesehen, die Verdingungsunterlagen, auch vom Baubureau gegen eine Vergütung von 1 Mark (ausschließlich Zeichnungen) bezogen werden.

Die Angebote sind bis spätestens

Freitag, den 1. Februar 1907, mittags 12 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter oder deren Vertreter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Formular versehenen Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 23. Januar 1907. 8724

Die Bauleitung für den Kurhaus-Neubau.

Verdingung.

Die **Lieferung** und **Verlegung** von ca. **470** qm **Linoleum** im **Schwesternhausneubau** des städtischen Krankenhauses zu Wiesbaden soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Städt. Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße Nr. 15, Zimmer Nr. 9 eingesehen, die Angebotsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 25 Pfg. (keine Briefmarken und nicht gegen Postnachnahme) bezogen werden.

Verschlossene und mit der Aufschrift **H. A. 198** versehene Angebote sind spätestens bis

Donnerstag, den 31. Januar 1907, vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage. 8661

Wiesbaden, den 22. Januar 1907.

Stadtbauamt, Abt. für Hochbau.

Verdingung.

Die Ausführung der **äußeren Tüncher- und Anstreicherarbeiten** für den **Neubau** des **Schwesternhauses** — Krankenhauserweiterungsbauten — an der Kastellstraße zu Wiesbaden soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im städt. Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße Nr. 15, Zimmer Nr. 9 eingesehen, die Angebotsunterlagen, ausschließl. Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 25 Pfg. (keine Briefmarken und nicht gegen Postnachnahme) bezogen werden.

Verschlossene und mit der Aufschrift **H. A. 196** versehene Angebote sind spätestens bis

Mittwoch, den 30. Januar 1907, vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 21. Januar 1907.

Stadtbauamt, Abteilung für Hochbau.

Verdingung

Die Lieferung von **Schnitthölzern** im Rechnungsjahre 1907 soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden.

Angebotsformulare und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathause, Zimmer Nr. 53 eingesehen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 80 Pfg. (keine Briefmarken und nicht gegen Postnachnahme) und zwar bis zum letzten Tage vor dem Termin bezogen werden.

Verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Freitag, den 1. Februar 1907, vormittags 11 Uhr,

im Rathause, Zimmer Nr. 53 einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 21 Tage.

Wiesbaden, den 22. Januar 1906.

8626 **Städtisches Straßenbauamt.**

Städtische höhere Mädchenschule und Lehrerinnen-Seminar.

Voraussichtlich sind Ostern d. J.

zwei Oberlehrerstellen

zu besetzen.

Erforderlich ist die Lehrbefähigung in Religion und Deutsch bezw. Geschichte und Deutsch.

Gehalt nach dem Normaletat mit allen Nachträgen.

Bewerbungen mit Lebenslauf und Zeugnissen sind **möglichst umgehend** spätestens bis zum 10. Februar l. Js. an den Direktor Dr. Hofmann zu richten. 8569

Wiesbaden, den 21. Januar 1907.

Das Kuratorium.

Städtische höhere Mädchenschule und Lehrerinnen-Seminar.

Anmeldungen zu Ostern 1907 werden für **alle** Klassen der höheren Mädchenschule und die Klassen der Uebungsschule (Klassen Xc—VIIc der höheren Mädchenschule) in der Zeit vom 28. Januar bis 3. Februar d. J., von 11—12 Uhr, in dem Amtszimmer des Direktors, Mühlgasse 2, entgegengenommen. Auch können Bewerbungen um den Eintritt in das Seminar für Ostern **1908** vorgemerkt werden. 8717

Für die Schulneulinge (Klasse X) sind Geburts- und Impfschein, für die übrigen Schülerinnen das letzte Schulzeugnis mitzubringen.

Der Direktor: **Dr. Hofmann.**

Nichtamtlicher Theil

Bekanntmachung.

Junge Leute im Alter von 17 bis 20 Jahren, welche als Freiwillige in eine Unteroffizierschule einzutreten beabsichtigen, wollen sich sofort bei dem unterzeichneten Bezirkskommando oder bei einer Unteroffizierschule melden.

Hierbei sind folgende Schriftstücke vorzulegen:

1. einen von dem Zivilvorsitzenden der Ersatzkommission seines Aushebungsbezirks ausgestellten Meldeschein,
2. den Konfirmationsschein oder einen Ausweis über den Empfang der ersten hl. Kommunion,
3. etwa vorhandene Schulzeugnisse,
4. eine amtliche Bescheinigung über die bisherige Beschäftigungsweise.

Geeignete Freiwillige können noch am 16. 4. d. J. eingestellt werden. 8732

Bezirkskommando Wiesbaden.

Nassauische Landesbank und Nassauische Sparkasse.

Die Entrichtung der am 31. Dezember 1906 bereits fällig gewesenen Zinsen und Annuitäten wird hiermit in Erinnerung gebracht, dain den nächsten Tagen mit der Beitreibung begonnen werden wird.

Wiesbaden, den 22. Januar 1907. 7658

Direktion der Nassauischen Landesbank.

Neubau des Landeshauses,

Verdingung der Anstreicherarbeiten.

Die Ausführung der Anstreicherarbeiten ist in 2 Losen getrennt oder zusammen zu vergeben.

Die Verdingungsunterlagen können gegen porto- und bestellgeldfreie Einsendung von 1 Mk. pro Los, solange der Vorrat reicht, vom Baubureau Gutenbergplatz, bezogen werden.

Angebote sind verschlossen mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum öffentlichen Verdingungstermin:

Samstag, den 9. Februar 1907, vormittags 10 Uhr,

einzureichen. 8691

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Die Bauleitung: **Schmitz.**

Holzverkauf Oberförsterei Wiesbaden.

Dienstag, den 29. Januar 1907, 10 Uhr vorm., im Gasthaus zum **Deutschen Hause** zu **Wehen** aus den Distr. 47, 51, 52 u. 53 Eichel erg. Rödchen u. Heidekrumen. **Buchen:** 550 Rmtr. Scheit u. Knüp., 100 Hdt. Wellen. **Nadelholz:** 18 Rmtr. Scheit u. Knüpp. 8295

Sonnenberg.

Bekanntmachung.

Der Gärtner **August Schramm** in Sonnenberg beabsichtigt auf seinem in der hiesigen Gemarkung, Distrikt „Vor den Fichten", gelegenen Grundstück ein Wohnhaus zu errichten und hat hierzu die Ansiedelungs-Genehmigung nachgesucht.

Es wird dies zur öffentlichen Kenntnis gebracht mit dem Bemerken, daß gegen den Antrag von den Eigentümern, Nutzungs-Gebrauchsberechtigten und Pächtern der benachbarten Grundstücke innerhalb einer Präklusivfrist von zwei Wochen bei dem Herrn Landrat in Wiesbaden, Lessingstraße 16, Einspruch erhoben werden kann, wenn der Einspruch sich durch Tatsachen begründen läßt, welche die Annahme rechtfertigen, daß die Ansiedelung das Gemeindeinteresse oder den Schutz der Nutzungen benachbarter Grundstücke aus dem Feld- oder Gartenbau, aus der Forstwirtschaft, der Jagd oder der Fischerei gefährden wird.

Sonnenberg, den 22. Januar 1907.

Der Gemeindevorstand.

J. V.:

8692 **Dr. Kade,** Regierungs-Referendar.

Bekanntmachung.

Der Gärtner **Valentin Krauß** in Sonnenberg beabsichtigt auf seinem in der hiesigen Gemarkung, Distrikt „Vor den Fichten", gelegenen Grundstück ein Wohnhaus zu errichten und hat hierzu die Ansiedelungs-Genehmigung nachgesucht.

Es wird dies zur öffentlichen Kenntnis gebracht mit dem Bemerken, daß gegen den Antrag von den Eigentümern, Nutzungs-Gebrauchsberechtigten und Pächtern der benachbarten Grundstücke innerhalb einer Präklusivfrist von zwei Wochen bei dem Herrn Landrat in Wiesbaden, Lessingstraße Nr. 16, Einspruch erhoben werden kann, wenn der Einspruch sich durch Tatsachen begründen läßt, welche die Annahme rechtfertigen, daß die Ansiedelung das Gemeindeinteresse oder den Schutz der Nutzungen benachbarter Grundstücke aus dem Feld- oder Gartenbau, aus der Forstwirtschaft, der Jagd oder der Fischerei gefährden wird.

Sonnenberg, den 22. Januar 1907.

Der Gemeindevorstand.

J. V.:

8693 **Dr. Kade,** Regierungs-Referendar.

Pflicht-Feuerwehr Sonnenberg.

Bekanntmachung.

Die Stammrolle der hiesigen Pflicht-Feuerwehr liegt von heute ab auf hiesiger Bürgermeisterei 14 Tage zur Einsicht der Feuerwehrpflichtigen aus. In derselben sind alle männlichen Einwohner, welche in den Jahren 1869 bis einschließlich 1882 geboren sind, verzeichnet.

Einsprüche können innerhalb 14 Tagen bei der Ortspolizeibehörde angebracht werden. 8634

Sonnenberg, den 21. Januar 1907.

Die Ortspolizeibehörde.

In Vertr.:

Dr. Kade, Regierungs-Referendar.

Bekanntmachung.

Samstag, den 26. ds. Mts., vormittags 10 Uhr, werde ich im **Lagerhause der Firma L. Rettenmayer hier, Schiersteinerstr., gegenüber der neuen Infanteriekaserne, Sammelplatz: Endstation der elektrischen Bahn:**

eine vollständige große eichene Treppe

meistbietend gegen Barzahlung versteigern. 8655

Wiesbaden, den 23. Januar 1907.

Elfert, Gerichtsvollzieher.

Moldenhauer,
Oberveterinär im Feldartillerie-Regiment No. 27 (Oranien)
prakt. Tierarzt.
Fernsprecher 3823. — **Wiesbaden** — Moritzstrasse 37, I.
8637

Turn-Verein.

(D. T.)

Der Vereinsbibliothek entliehene Bücher müssen bis heute **Samstag den 26. Januar, abends 8½ Uhr**, im **Vereinslokal Hellmundstraße 25** an den Bücherwart abgeliefert werden. 7673

Der Vorstand.

Viehhof-Marktbericht

für die Woche vom 17. bis 23 Januar 1907.

Viehgattung	Aufgetriebene Stück	Qualität	Preise per	von Mk.	Pf.	bis Mk.	Pf.	Anmerkung.
Ochsen . .	74	I.	60 kg Schlachtgewicht	82	—	92	—	
		II.		76	—	80	—	
Kühe . . .	154	I.		80	—	88	—	
		II.		60	—	75		
Schweine .	801		1 kg Schlachtgewicht	1	20	1	30	Mutterschw. u. Eber 1 Mk.—1 Mk. 16
Mastkälber	187			1	90	2	00	
Landkälber	206			1	40	1	70	
Hämmel .	138			1	40	1	68	

Wiesbaden, den 23. Januar 1907.

Städtische Schlachthaus-Verwaltung

Gr. Bettstelle m. Sprungr. und Matratze
billig abzugeben 8792
Adlerstr 16, Hth. part.

3 guterhaltene Bettstellen
mit Sprungmatratzen bill. zu verk.
Dreiweidenstr 5 part. rechts. 8560

2 vollst. Betten, ovaler Tisch zu verkaufen 8756
Albrechtstraße 33, 1.

Ottomane,
verstellbar, bill. zu verk. 5629
Jahnstr. 3, Hth., p. r.

Vertikos, po. u. lack.; gut gearbeitet, sehr billig, auch auf Teilzahlung zu verk.
Seerobenstraße 16,
8722 Gth. part.

Mahag.-Schreibsekretär billig zu verkaufen 87.5
Erbacherstraße 1, 1. St. r.

Gelegenheitskauf!
1 Schlafsofa preisw. zu verk.
Näh. Albrechtstr. 37, Laden. 8785

Neuer Taschen-Diwan,
39 M., Sofa u. 2 Sessel 85 M.,
Chaiselongue 18 M., mit schöner
Decke 24 M. zu verk. 8899
Nauenthalerstraße 6, part.

Kontor-Einrichtung,
gr. Schreibt., sch. Kopierpr.,
Zeichentisch, Uhr ec. billig zu verkaufen 8703
Dotzheimerstr 62, Hth. p., 4—6.

Eine Theke, Regal,
Firmenschild, Ladentisch, Wage u.
Versch. bill. zu verk 8747
Riehlstraße 4, p.

Sehr sch. Schreibsekretär
(antik), fom. g. Kaffeetischr. wegen
Umzug billig abzugeben 8434
Röderstr. 2, Hth., 1. l.

Ein großes Schreibpult (Biedermeierstiel) zu verk. 7848
Bismarckring 35, 3, lks.

Schw. Gehrock u. Weste, weißseidene Bluse neu, und 2 getr. Ueberzieher bill. zu verk.
7686 Mauritiusstr. 3, 2. l.

Ein f. gut erh. brauner Ueberzieher zu verk. Preis 20 M.
Näh. Str. 5, Vdh. 3. l. 8645

Frack, fast neu, zu verkaufen 8802
Kaiser-Friedrichring 49, 4.

Gebrauchte
Oefen,
Herde u. Gußbadewannen billig zu verkaufen 8490
Phil. Lied & Sohn,
Alt-Eisen- und Metallhandlung,
Schwalbacherstr. 4 Telef. 1883.

Pianino, wenig gespielt, billig zu verkaufen Nauenthalerstraße 4, 1. links. 779

1 Pianino,
sowie 2 Cellos zu verk. 5630
Adlerstraße 6, 1. l.

Ein gut erhaltenes Billard il. preisw. zu verkaufen. Näh.
Mauergasse 19, Schuhgesch., oder
Kastel, Mainzerstr. 46. 7322

Schul- Schul-
Anzüge, Hosen u. Stiefel kaufen
Sie staunend billig 9789
Neugasse 22, 1. St. hoch.

Gartenbänkchen (Naturholz) und eine Partie alte Fenster billig zu verkaufen. 8581
Näheres Lagerplatz, Bertramstraße 1.

Einige frische Eier
täglich abzug. per Stck. 15 Pfg.
8781 Blücherstr. 7, Hth., p. l.

Bleichstraße 4, 1. St. r.,
Postkistchen zu haben. 8746

Abbruch
Ecke Emser- und Drudenstraße sind Türen, Fenster mit Läden, Fußtafeln, Mettlacher Platten, 20 Mtr. eis. Geländer, 1 Schieferdach, Bruchsteine, Backsteine, Bau- und Brennholz, Oefen und Herde und dergleichen zu verkaufen. 858
Unternehmer Adolf Schaaf, 7

Nähmaschine billig zu verk.
Rheinstr. 48, part. 7104

Wäscher i m. feiner Kundschaft, Waschmaschine u. allem Zubehör wegen vorgerückten Alters zu verk. Off. u. W. 7435 an die Exped. d. Bl. 74

Gutgeh. Kolonialw.- und Delikatessengeschäft sofort zu verkaufen.
Off. u. G. G. 6620 an die Exped. d. Bl. 8333

Dickwurz u. Krummet
zentnerweise zu haben 4864
Steingasse 36.

Keine Ratte bleibt leben
Legen Sie „Ackerion“ aus.
Wirkung frappant, Dose 50 Pfg.
und 100 Pfg. 1213
Otto Siebert, Drogerie.
Nach auswärts prompter Versand!

Verschiedenes

Achtung!
Samstag von 8 Uhr an wird Steingasse 18 u. Helenenstraße 1, Laden, prima Rindfleisch, das Pfd. zu 60 Pfg. ausgehauen. 8815

Gelber Dackel
entlaufen. Abzug. bei 8712
Zamzow, Scharnhorststr. 10, 4.

Ein weißes rundes
Kinderpelzchen
am Sonntag vormittag im Bismarckring verloren. Abzug. geg. Bel. Häfnergasse 7, Lad. 8658

Herren- und Damenwäsche z. Waschen u. Bügeln w. angenommen; feinste Ausf. zugesichert, ohne scharfe Mittel Frau Bastian, Nerostraße 18, Hth. 2. 1665

Westendstrasse 13, Hth. p. r.,
Bügeln und Wäsche wird angenommen. 2525

Wäsche
zum Waschen und Bügeln wird angenommen. Bischoff, Göbenstraße 5, Mtb. part. 6755

Herrenwäsche zum Waschen u. Bügeln wird jeder Zeit angenommen u. gut besorgt 7385
Bülowstr. 25, 1. l.

Bügelunterricht
w. grdl. erteil t u. B.-Wäsche ang. n.
Schwalbacherstr. 10, Stb. 1. 7876

Tücht. Frau, welche im Ausb. v. Wäsche u. Kleid. bew. ist, sucht Beschäftigung. 4414
Herderstr. 1, 4 St. l.

Hüte, neue, sowie getr. werden b. garniert und modernisiert 2085
Zimmermannstr. 6, 1, lks.

Schneiderin empfiehlt sich in allen Näharbeiten in und außer dem Hause Kirchgasse 19, Hth., bei Kiefer. 8563

Näherin empf. sich in u. außer dem Hause im Ausbessern von Wäsche und Kleidern, auch werden Kinderkleider bill. angefert. Scharnhorststr. 27. 9954

Fräulein
empfiehlt sich im Weißnähen und Ausbessern Näh. 8476
Lehrstraße 33, 2

Stickereien all. Art werden prompt u. billig angefertigt 2536
Stiftstraße 1, 2. l.

Zahlungsschwierigkeiten ordnet durch außergerichtlichen Vergleich prompt u. diskret Bücherrevisor Lutta, Mainz. 6573

Lackierer- u. Anstreicherarb.
werden sofort billig gemacht 7285
Schwalbacherstr. 9 Vdh. im Dach.

Glanzölfarben Pfund 40 Pfg.
staubfr. Fußbodenöl Ltr. 70 Pfg.
empfiehlt **Karl Ziß,**
7606 Grabenstraße 30.

Pension für Schulkinder billig. event. Nachh. u. Klavierunterricht. Das. f. Dam. möbl. Zimmer von 25 M. an inkl. Fahrkarte zur Hauptpost. Näh. Wiesbadener-Allee 65, an der Adolfshöhe. 7109

Frau Harz, Kartenlegerin, Schachtstr. 24, 3. St.
Sprechst. 10—1 u. 5—10 Uhr. 7542

Frau Nerger Witwe.
Berühmte
Kartendeuterin
Sich Eintreffen jed. Angelegenh.
8591 Ellenbogengasse 7, Vdd 3.

Heirat wünscht jung., hübsch. Frl. mit 80 000 M. Verm. u. bitt. Herren, m. o. ohne Verm. bei den. f. eine rasche Heirat kein Hindernis vorliegt, ihre nichtanonym Offert. u. „Harmonie“, Berlin, Postamt Lichtenbergerstr., zu richten. 20/152

Friseuse sucht noch Abonnenten 8557
Sedanplatz 5, Hth 3.

Heirat. Mann m. gutgehendem Geschäft, 37 J., s. e. Lebensgefährtin im Alter v. 30—45 J. mit Vermög., Witwe nicht ausgeschlossen. Ernstgem. Off u. K. B. 7765 an die Exp. d Bl. 7762

Feinster Blüten-Honig,
Garantiert rein, 30/206
Pfd. 90 Pfg., 5 Pfd. Mk. 4.25
F. Schaab, Grabenstr. 3.

Fortwährend frisches
Hasen- und Rehragout 8657
per Pfund 50 Pfg., bei
E. Petri, Goldgasse 18.

Schuhwaren
staunend billig. Seltene Gelegenheit.
Neugasse 22, 1 Stiege.
Kein Laden. 7473

Regenschirme,
nur tadellose Ware, mit 10—15 pCt. Rabatt so lange der Vorrat reicht.
Fritz Strensch,
Kirchgasse 36 8487

Für Beamte
und
Arbeiter!
Einen Posten Hosen, Gelegenheitskauf, früher 4.—, 6.—, 8.— und 10 Mk., jetzt 2.50, 4.— 6.— 7 Mk., solange Vorrat. Knabenhosen in größter Auswahl. 7546
Neugasse 22, 1. St.

Café Paulus
Biebrich. 2853
an der Haltest. Mosbach-Schloßpark
Feinste Backwaren.
Vorzügliche Torten.
ff. Getränke.
Prächtige Aussicht auf die Wiesbadener Allee.

Luhns waescht am besten

Kein Schwindel,
aus feiner
Konkursmasse
herrührend, sondern von allerersten süddeutschen Firmen kaufe ich meine Konfektion und offeriere solange Vorrat reicht: **Elegante Herren-, Knaben- u. Burschen-Anzüge, Paletots, Joppen, Capes, Kapuzen zum Abknöpfen (imprägniert), einz. Hosen und Westen,** werden zu jedem annehmbaren Preis verkauft.
Ansehen gestattet.
Helle große Verkaufsräume
Schwalbacherstr. 30,
1. Stock (Alleeseite). 8470

Brennholz per Ztr. M. 1.30
Anzündeholz „ „ „ 2.20
liefert frei Haus
H. Biemer,
Dampfschreinerei
Dotzheimerstr. 96. Teleph. 766.
Bestellungen werden auch Neugasse 1, im Laden, b. M. Offenstadt Nachf. angenommen 4331

Zwiebeln
3 Pfund 17 Pf. 7532
Schwalbacherstraße 71.

ff. Süssrahmtafelbutter,
ff. Zentrifugenbutter,
ff. Landbutter
offeriert zu Tagespreisen, event. Abschluß. 3291
Molkerei Frankenheim, b. Rothenburg a. d. Tauber.

Täglich frische Landeier
zu haben 5298
Blücherstr. 22, 3. St., b. Groß.

Eingemachte Weisserüben,
Lop entraut Pfd. 11 Pf., Sauerkraut Pfd. 8 Pf., Salz- und Abbrühbohnen 22 u. 25 Pf., Salzheringe Stck. 6 Pf. zu hab. 7270
Frankenstraße 4.

Gelegenheitskauf.
Mehrere 7946
100
Herren- und Knaben-Anzüge, Paletots u. Joppen
für Herbst u. Winter, teilweise auf Roßhaar u. Seide gearbeitet, in modernen Farben, werden zu fabelhaft billigen Preisen verkauft. Nur
Marktstr. 22, 1.
Kein Laden. Telephon 1894.

Damen finden jederzeit diskr. Aufnahme
K. Mondrion, Hebamme,
2832 Walramstr. 27.

Holzbütten,
rund u. länglich, mit Holzdeckel, kleinere und mittlere Größen, abzugeben bei 8643
F. Thormann, Riehlstraße 23.

Räumungs - Verkauf
nur so lange Vorrat.
Aus einer
Konkursmasse
herrührend u. anderen mehr kaufte ich größere Posten Herren- und Knaben-Anzüge, Paletots, deren Preis 15—45 Mk. war, jetzt zur Hälfte des früheren Ladenpreises. Ein großer Posten Joppen, Capes, Hosen, Schuljoppen in sehr großer Auswahl zu jedem annehmbaren Preis. Za. 300 Knaben-Anzüge, früherer Preis 6—20 Mk., jetzt bedeutend billiger. Ein Posten Havelocks, deren früherer Preis von 10—40 Mk. war, jetzt 3—12 Mk.
Nur Neugasse 22, 1. St.,
vis-a-vis der Eisenhandlung des Herrn Hinterall. 7184

Influenza, Bronchialkatarrh, Keuchhusten, Heiserkeit, Atemnot, Verschleimung, Auswurf.
Trinken Sie morgens und abends den Tee „Opsi“ (Herb. Glyd.)
Der Erfolg wird Sie überraschen.
Packet 50 Pf. 1212
Otto Siebert, Drogerie.

Für Kellereien od. Gärtner
70 Meter prima Gummischlauch (25 mm lichte Weite) im Ganzen, oder auch geteilt, zu jedem annehmbaren Preise abzugeben. Näh. bei 8639
E. Förschen, Scharnhorststraße 6.

Durch Aufgabe
einer renommierten
Schuhfabrik
hatte ich Gelegenheit einen großen Posten feiner Schuhwaren für Damen u. Herren in Boxkalf, Chevreaux und Kalbleder (Zug-, Schnür-, Schnallen- u. Knopfstiefel), darunter solche mit LXV-Absätzen in Goodyear Welt-System Handarbeit u Mac-Kay einzukaufen. Außerdem ist mein Lager reich sortiert mit Kinderstiefel u. Kinderschulstiefel, sowie sonstige prima Fabrikate: Damen-, Herren- u. Kinderstiefel in Boxkalf, Carreaux und Wichsleder in div. Sorten und Fassons Handschuhe und Pantoffeln in großer Auswahl.
Infolge meiner vorteilhaften Einkäufe bin ich in der Lage, zu staunend billigen Preisen zu verkaufen, und ist es daher für jedermann hochlohnend, mein enormes Schuhlager zu besichtigen.
Marktstrasse 22, 1.
(Kein Laden),
im Hause d. Porzellangeschäftes der Firma **Rud. Wolf**
Telephon 894. 7216

Liebhaber
eines zarten, reinen Gesichts mit rosigem jugendfrischem Aussehen, weißer, sammetweicher Haut u. blendend schönem Teint gebrauchen nur die allein echte:
Steckenpferd-Lilienmilch-Seife
v. Bergmann & Co., Radebeul mit Schutzmarke: Steckenpferd, à St. 50 Pf. bei: Backe & Esklony, A. Cratz, O. Lilie, Drog., E. Möbus, W. Machenheimer, C. W. Poths, C. Portzehl, Fritz Röttcher, Chr. Tauber, Willy Gräfe, Wilh. Sulzbach, Ernst Kocks, Robert Sauter. 1971
In Hochheim: Apotheker Kiel.

Berlitz School
Sprachlehrinst. für Erwachsene
Luisenstrasse 7.
9604

Keller-, Bau- und Doppelpumpe
leihweise zu haben 3250
Wellritzstrasse 11.

Geschlechts- u. Hautleiden, alte Fälle, beh. mit bestem Erfolge. Kein Quecksilber. Diskr. Behandl. 8045
Robert Dressler,
Vertreter der Naturheilkunde,
Kaiser-Friedrich-Ring 4,
10—12 u. 4—6 Uhr.

! Möbel-Halle !
Friedrichstr. 13.
Stets Gelegenheitskäufe in
komul. Schlaf-, Speise-, Wohn- und Küchen-Einrichtungen, einzelne Möbel, Betten, Spiegel u. Polsterwaren in großer Auswahl, zu den allerbilligsten Preisen. Großes Lager in Geldschränkchen zu Fabrikpreisen. 7605
D. Levitta,
Möbelhalle.
Telephon 2867. Friedrichstraße 13.

Stroh — Kartoffeln.
20 Waggon Stroh in Ball. gepr., 10 Waggon Speisekartoffeln, div. Sort., 20 Waggon Futter-Kartoffeln do. do., 20 Waggon Brennkartoffeln do. do., lief. franko jed. Bahnst. C. K. Schmidt & Cor. Schweinfurt a. M. Telephonruf Nr. 304. 605/4

Kaiser-Panorama
Rheinstraße 37,

unterhalb des Luisenplatzes
Ausgestellt vom 20. bis 26. Jan 1907.
Serie I.
Der herrliche Kurort Baden bei Wien
Serie II.
Zweite interess. Reise in Indien.
Täglich geöffnet von morgens 10 bis abends 10 Uhr.
Eine Reise 30, beide Reisen 45 Pfg.
Schüler 15 u. 25 Pfg.

Kapitalien

Haus in Dotzheim,
Ludwigstraße 5,
mit anschließendem Garten, 7 a 98 qm groß, passend für jeden Fuhrwerksbesitzer, Droschkenbesitzer und auch für Fabrikanlagen geeignet, ist zu verkaufen. Näh. beim Eigentümer Gustav Pelzin, Wiesbaden, Dotzheimerstr 22. 8728

Kl. Oelsteinhaus
in sehr verkehrreicher Straße, zum Umbau von Läden geeignet, unter günstigen Bedingungen zu verk. Off. unt. A. 100 an die Exped. d. Blattes. 8584

Gelegenheitskauf einer Villa
in Miltenberg a. Main.
Aus der Penseler u. Cob ig'schen Konkursmasse habe ich die neuerb. komf. Villa am Grauberg 5, enth. 8 große Zimmer ec., mit hübschem Garten, nahe am Wald und nahe der Stadt gelegen, u. prachtvoller Aussicht, erworben und für Mk. **19000** wieder zu verkaufen.
Näheres brieflich. 27/103
Rudolf Hüttich,
Miltenberg a. M.

Mühle mit Restaurant
am Rhein, hochrentabel, bill. z. vk.
Off. u. J. J. 8350 an die Exped. d. Bl. 8650

Geld gibt
event. ohne Bürgschaft, Rückzahlung nach Uebereinkunft,
Mittelhaus, Berlin, 3195
Albrechtstr. 11. Rückp. erbeten.

Geld auch gegen bequeme Ratenzahlung verleiht diskret und schnell zu koulanten Bedingungen. Selbstgeber **C. A. Winkler,** Berlin W. 57, Mansteinstraße 10. Glänzende Dankschreiben. 9977

Wer leiht einem jg Ehepaar 100 M. geg. gute Zinsen und Sicherheit. Off u. J. W 8519 an die Exp. d. Bl. 8542

Preis-Rückgang.
Der
Haushalt-Kaffee
zu Mk. 1.10 kostet jetzt
Mk. 1.00 per Pfd.
Buchthal's Kaffee-Magazin
Langgasse 7,
Wellritzstr., Ecke Schwalbacherstraße.
Webergasse 50.
Bism.-Ring 39.
8303

Masken-Perrücken
billig zu verleihen bei 7835
K. Löbig, Friseur,
Bleichstraße, Ecke Helenenstraße.

3 Masken
(Bernerin, Schnitterin Schwarzwälderin) zu verleihen 8788
Friedrichstr. 19, Hth., 2. St. r.

Chikes Masken-Kostüm
(„Andalusierin“), nicht getragen, billig zu verleihen 8752
Helenenstraße 12, 2.

Zu endl., hell., frisch. M.-Anz. zu verl. Hellmundstr. 23, Vdh., 2. Et. r. 8576

2 elegante Maskenkostüme zu verleihen. 8512
Roth, Bleichstraße 14, 1.

Maskenanzüge für Herren u. Damen bill. zu verleihen
8537 Kellerstraße 5, 2.

Für Wiederverkäufer!
Größe Fastnacht-Pritschen, Dtzd. 70 Pfg. Wellritzstr. 18, Lad. 8539

4 sch. Masken-Anz.
billig zu verk. Zimmermannstr. 9, 3. l. Anzusehen bis 4 Uhr nachmittags. 8597

Eleg. rotseid. Domino,
einmal getr., preisw. zu verkaufen
Wellritzstr. 18, Laden. 8543

Sacken-Kostüm,
braun, schlanke Fig., zu vk. 8803
Kaiser-Friedrichring 49, 4.

Masken-Kostüm,
eleg., einmal getr., b. z. vk. 8804
Kaiser Friedrichring 49, 4.

Zigeunerin
3 Mk., Tirolerin, neu, 4.50 Mk., 2 Kirschen à 6 Mk., Königin Louise, Preisk., neu, 10 Mk. zu verleihen
Bleichstraße 43, p. r. 8312

Mehrere neue elegante Preis- und andere Maskenanz. als Rub., Tänz., Tirol., Bäuerin Andalusierin usw., sowie Domino u. Klownanz. bill. zu verl. 8423
Nauenthalerstr. 6, Hochp.

Eleg. D.-Maske zu verl. 8563
Eltvillerstr. 6, 2. r.

2 eleg. Maskenanzüge
billig zu verleihen 7732
bei Tönges,
Friedrichstr. 9, 3. St.

Mehrere Herren- und Damen-Preis-Masken-Anzüge zu verleihen 8188
Sedanstraße 5.

Eleg. Maskenanzüge
zu verleihen. **Krüger,** Westendstraße 11. 8400

Elegantes feines Maskenkostüm, 1 mal getragen, zu verleihen Sedanstr. 1, part. rechts. 8515

Maskenkostüm (Winter) billig zu verl. 8664
Lehrstraße 5, 2. Etage r.

D.-Maskenanz., Italienerin oder Tirolerin, billig zu verleihen 8667
Dotzheimerstraße 98, Mtb. 1. St. l.

Elegante Preismaske,
Vogelhändlerin,
billig zu verleihen. Näh. 8709
Adlerstraße 50, 1. rechts.

2 Maskenanzüge, Holländerin und Algäuerin, billig zu verl.
Frankenstr. 4, 2. St lks. 8659

Ein fast neuer Maskenanzug
(Kaukasier) zu verk. 7926
18 Hochstätte 18 part.

Masken-Anzug (Schweizerin) einmal getragen, billig zu verl. Hellmundstr. 31, 2 l. 8735

Preismaske, Jägerin, zu verl.
Drudenstr. 6, 1. r. 8455

Der **Arbeits-Nachweis** des Wiesbadener **„General-Anzeiger“** wird **täglich Mittags 3 Uhr** in unserer Expedition Mauritiusstr. 8 angeschlagen. Von 4½ Uhr Nachmittags an wird der Arbeitsmarkt **kostenlos** in unserer Expedition verabfolgt.

Stellengesuche

Verh. Schuhmacher sucht Besch. irg. welch. Art, auch Aushilfe. Adlerstr. 11, Hth. 8629

Tücht. Herrschaftsgärtner, verh., 1 Kind, mit prima Zeugn. aus herrschaftl. Häusern, f. hier od. Umg. pass. Stellung. Eintritt kann jederzeit erfolgen. Zuschrift. sieht entgegen Fr. Gambiehler, Walramstr. 27, 2. 81 9

Tüchtiger, selbst. Anschläger und Schlosser sucht Arbeit. Näh. Seerobenstr. 27, Hth., 1. r. 7163

Junger Mann sucht Stellung als Portier oder Magaziner. Offerten u. S. 60 an die Exp. d. Bl. 6942

Stellengesuch. Junger Mann, 27 Jahre alt, der drei Hauptsprachen mächtig u. 2 J. b. Militär gedient, sucht auf 1. April Stelle als Portier in Hotel 1. Ranges. Prima Zeugn. u. Photographie stehen z. Verfüg. Zu wenden an K. H. postlagernd Colmar (Els.) 3269

Jg. Kaufmann, mittl. Jahren, sucht Stelle auf einem Kontor oder als Magaziner bis zum 1. März od. 1. April. Schriftliche Offerten unter J. W. 8668 an die Exped. d. Bl. 8668

Junge Frau sucht f. vormittags 1—2 Std. Monatsstelle, putzt auch Laden oder Bureau. 8393 Feldstraße 15, Hth., 1. l.

Frau sucht Monatsstelle Werderstraße 36 Frontsp. 236

Offene Stellen

Männliche Personen.

Mann zum Fischputzen Freitags gesucht. **Joh. Wolter,** Ellenbogengasse 3. 8625

Für unsere Expedition suchen wir einen intelligenten **jüngeren Mann,** der sich im Zeitungswesen ausbilden will. Eine kleine **Vergütung** wird sofort gewährt. **Wiesbad. Generalanzeiger.** Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Hausbursche gesucht von 8695 **Gebr. Erkel,** Michelsberg 12

Junger, kräft. Hausbursche, Kost u. Logis im Hause, gesucht Karlstr. 35 im Laden. 8786

Hausbursche sof. gesucht. Friedrich Schemenau, Bäckerei, Dotzheimerstr. 80. 8716

Frankfurter Kaffeegroßhandl. u. Rösterei sucht für ihre gut eingeführte Kundschaft für Wiesbaden einen rührigen **Stadtvertreter.** Nur solche, welche mit der einschlägigen Kundschaft vertraut sind und den Artikel „Kaffee“ ganz genau kennen, wollen sich melden. Off. unt. H. H. 8060 an die Exped. d. Bl. 8718

Schreinerlehrling zu Ostern ges. Albrechtstr. 12. 8195

Lehrling mit guter Schulbildung gesucht. **Gebr. Erkel,** Inh. **Ferd. Seelig,** Michelsberg 12. 8694

Lehrling für Schlosserei gesucht. Installationsgeschäft P. Seppler Nerothalerstraße 8. 8555

Lehrling mit guter Schulbildung p. 1. April 1907 gesucht. 7 96 **Rossel & Cie. Nachf., Gustav Jßel,** Niederwaldstraße 9.

Ein Schriftsetzerlehrling wird zu Ostern gesucht. 8471 Edel'sche Buchdruckerei, Kleine Schwalbacherstraße 3.

Lehrling mit guter Schulbildung auf Ostern gesucht von der Eisenwarenhandl. Hch. Adolf Weygandt, 8467 Ecke Weber- u. Saalgasse.

Sohn achtbarer Eltern kann unter günst. Bedingungen die Konditorei erlernen. 8204 C. Stemmler, Konditormeister, Biebrich a. Rh.

Lehrling mit guten Schulkenntn. per April für mein Herd- und Ofengeschäft gesucht. 8051 **Karl Waldschmidt,** Dotzheimerstraße 39.

Karrenfuhrwerk gesucht Hallgarterstr. u. Grillparzerstr. 8581 Peter Lerch. Adam Stillger.

Lehrling vom Lande m. guter Schulbildung für meine Kolonialw.-Handlung zu Ostern ges. Kost u. Wohnung im Hause. 7585 **Louis Schüler,** Hellmundstr. 12.

Verein für unentgeltlichen Arbeitsnachweis im Rathaus. Tel. 574. Ausschließliche Veröffentlichung städtischer Stellen.

Abteilung für Männer

Arbeit finden:

Dreher
Gärtner
Glaser
Feinmechaniker
Schlosser für Bau, Maschinen
Schmied
Schneider
Schreiner
Wagner
Schmiede-Lehrling
Herrschaftsdiener

Arbeit suchen:

Kaufmann
Küfer
Maler
Anstreicher
Lackierer
Tüncher
Schuhmacher
Tapezierer
Bureaugehülfe
Büreaudiener
Herrschaftsdiener
Einkassierer
Taglöhner
Krankenwärter

Weibliche Personen.

Tücht. Mädchen für Haus- u. Küchenarbeit sucht Hotel Vater Rhein, Bleichstr. 5 8730

Zuverläss. williges evangel. Alleinmädchen für 1. Febr. in kl. Haushalt ges. Sedanplatz 4, 2. 8726

Sofort ein **tücht. Mädchen** gesucht 8799 **Frankenstraße 1.**

Ein Monatsmädchen von 7—8½ Uhr abds ges. Näh. Kirchgasse 19, Lampenladen. 8791

Monatsfrau für dreimal in der Woche gesucht 8721 Dambachtal 4, part.

In kleinem Haushalt (2 P.) evangelisches **sauberes Zweitmädchen,** im Nähen und Hausarbeit erf., mit g. Zeugnissen versehen, gesucht. Größere Wäsche a. d. Hause. Meldungen vorm. 10—12, nachmittags 2—3 Uhr 8743 Schiersteinerstraße 7, 1.

Junges braves Dienstmädchen gesucht, dem Gelegenheit geboten, das Nähen, Kleidermachen gründlich zu erlernen 8530 Wörthstr. 3, 2. r.

Lehrmädch. mit guter Schulbildung für April gegen Vergütung gesucht. 863 L. Schwenck, Mühlgasse 11, 13.

Eine brave Frau kann gegen Hausarbeit freie Wohnung erhalten. Näheres Rheinstr. 5, im Laden. 8574

Lehrmädchen ges. Damenschneiderei, Scharnhorststraße 18, part. r. 8548

Tücht. Waschmädchen dauernd gesucht 8797 Walkmühlstraße 10.

Tüchtiges Alleinmädchen gesucht. Zu erfragen. 8573 Rüdesheimerstraße 14, Baubureau.

Perf. Büglerin für wöchentlich 1—2 Tage gesucht. 7430 Sedanstr. 7, Hth. p.

Jüngeres Mädchen gesucht per 1. Februar 8699 Blücherstraße 13, Laden

Tüchtige, perfekte Einlegerin sofort gesucht 8706 **Imme, Yorkstrasse 4.**

Eine Weissnäherin gesucht 8696 Arndtstraße 6, bei **Tuch.**

Braves Dienstmädchen, welches kochen kann, in kl. Haushalt gesucht 6820 Schwalbacherstraße 30, 1. l.

Ein Bügellehrmädchen gesucht 7325 Nauenthalerstraße 18.

Mädchen und Frauen können nachmittags das Weißzeugnähen, Ausbessern u. Zuschneiden erl. Helenenstr. 13, St. 1. 7645

Lehrmädchen, fleißig u. brav, gl. od. später g. Verg. ges. 7386 Baeumcher u. Co., Langgasse 12.

Junge Mädchen können Weißzeugnähen u. Zuschneiden gründl. erlernen 2015 Schwalbacherstr. 23, H. 1. l.

Kräft. ehrliches Mädchen von 15—16 Jahren z. Erlernung der Kolonialwarenbranche gegen Lohn sofort gesucht 8055 Westrichstraße 51

Mädchen f. das Zuschneiden und Kleidermachen gründl. erl. Eleonorenstr. 3, 2. l. 8209

Ein braves, kathol. Mädchen oder unabhängige Frau wird für mehrere Tage in der Woche in besserem Hause ges. Näh. in der Exped. d. Bl. 8309

Arbeitsnachweis für Frauen im Rathhaus Wiesbaden unentgeltliche Stellen-Vermittelung. Geöffnet bis 7 Uhr Abends.

Abtheilung I, für Dienstboten und Arbeiterinnen,

sucht ständig:

A. Köchinnen (für Privat), Allein-, Haus-, Kinder- und Küchenmädchen.

B. Wasch-, Putz- u. Monatsfrauen Näherinnen, Büglerinnen und Laufmädchen u. Taglöhnerinnen. Gut empfohlene Mädchen erhalten sofort Stellen.

Abtheilung II.

A. für höhere Berufsarten: Kinderfräulein u. -Wärterinnen Stützen, Haushälterinnen, fr. Bonnen, Jungfern, Gesellschafterinnen, Erzieherinnen, Comptoiristinnen Verkäuferinnen, Lehrmädchen, Sprachlehrerinnen.

B. für sämmtliches Hotelpersonal, sowie für Pensionen, auch auswärts. Hotel- u. Restaurationsköchinnen, Zimmermädchen, Waschmädchen Beschließerinnen u. Haushälterinnen, Koch-, Büffet- u. Servierfräulein.

C. Centralstelle für Krankenpflegerinnen unter Mitwirkung der 2 ärztl. Vereinen Die Adressen der frei gemeldeten, ärztl. empfohlenen Pflegerinnen sind zu jeder Zeit dort zu erfahren.

Hotel- u. Herrschafts-Personal aller Branchen finden stets gute und beste Stellen in ersten und feinsten Häusern hier und außerhalb (auch Ausland) bei höchstem Gehalt durch das **Internationale Zentral-Plazierungs-Bureau Wallrabenstein 24 Langgasse 24,** vis-a-vis dem Tagblatt-Verlag **Telephon 2555 Erstes u. ältest. Bureau am Platze** (gegründet 1870) **Institut ersten Ranges.** Frau **Lina Wallrabenstein,** Stellenvermittlerin. 7184

Empfehle erstkl. Zimmer- u. Hausmädchen, prima Zeugn. Hermann Großer, Stellenvermittler. Schulgasse 6, 1

Kohlenfuhrwerk. Wir suchen für unseren Betrieb noch **20—30 Fuhrwerke.** Meldungen: **Bahnhofstraße 2.** 8659 **Kohlen-Verkauf-Gesellschaft m. b. H.**

Geschäftseröffnung u.-Empfehlung. Einem geehrten Publikum, sowie meiner werten Nachbarschaft teile ergebenst mit, daß ich im Hause des Herrn **Verberich, Ecke Röder- und Adlerstraße,** eine **Metzgerei** heute neu eröffne. Es wird mein Bestreben sein, die mich beehrenden Kunden stets prompt und reell zu bedienen. — Um geneigten Zuspruch bittend, zeichnet

8729 Hochachtend! **Ludwig Marxsohn.**

Günstige Gelegenheit f. Jedermann. Um meine Inventur-Aufnahme bedeutend zu erleichtern, habe ich mich entschlossen, mein ganzes Lager in **Herren- u. Knaben-Konfektion,** darunter ein großer Posten **Herren- u. Knaben-Anzüge, Paletots,** welche aus einer Konkursmasse herrühren u. a. m., deren früherer Preis Mk. 10—45 war, jetzt zu jedem annehmbaren Preis zu verkaufen. Schwarze Anzüge, Smoking-Anzüge, schwarze Hosen und ein Posten Schulhosen werden ebenfalls billig verkauft. 8176 **Nur Neugasse 22, 1. St., kein Laden,** vis-a-vis der Eisenhandlung des Herrn Zintgraff.

Herren-Anzüge u. Paletots kaufen Sie gut und billig nur **Neugasse 22, 1. Stck.** 7150

Wiesbadener Militär-Verein. (E. V.)

Zur Feier des Allerhöchsten Geburtstages **Sr. Maj. des Kaisers u. Königs** findet **Samstag, den 26. ds. Mts., abends 8 Uhr:**

Musikalisch-theatralische Abend-Unterhaltung mit darauffolgendem Tanz

im Festsaale der **„Walhalla“** statt.

Unsere verehrl. Herrn Ehrenmitglieder und Mitglieder nebst Familien laden wir zu dieser Feier ergebenst ein. Für einzuführende Fremden haben unsere Mitglieder im Voraus bei unserem Kassierer, Kamerad **Lang, Schulgasse 9,** Karten in Empfang zu nehmen.

Orden und Abzeichen sind anzulegen.

8608 **Der Vorstand.**

Krieger- und Militär-Verein gegr. 1879.

Zu der am **Samstag, den 26. d. Mts., abends 8½ Uhr,** im oberen Saale des kathol. **„Gesellenhauses“,** Dotzheimerstraße 24, stattfindenden

Feier des Geburtstages Sr. Maj. des Kaisers

laden wir unsere Ehrenmitglieder und Mitglieder nebst Familien kameradschaftlichst ein. Nichtmitglieder haben nur Zutritt, wenn sie durch Mitglieder eingeführt sind. Die Feier findet bei Bier statt. Orden und Ehrenzeichen und Vereinsabzeichen sind anzulegen.

8606 **Der Vorstand.**

Allgemeiner Krankenverein zu Wiesbaden. E. H. No. 9.

I. ordentliche General-Versammlung

findet am **Samstag, den 26. Januar 1907, abends 8½ Uhr,** im „Deutschen Hof“, Goldgasse 2a, statt.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht des I. Vorsitzenden.
2. Rechenschaftsbericht des Kassenführers.
3. Bericht der Kassenrevisoren.
4. Festsetzung des Budgets.
5. Ersatzwahl des Vorstandes a) des II. Vorsitzenden, b) des Kassenführers, c) des Schriftführers, d) der Beisitzer.
6. Wahl der Rechnungs-Prüfungs-Kommission.
7. Wahl der Kassenrevisoren.
8. Allgemeines.

Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen der Mitglieder bittet 8498

Der Vorstand.

Große Preisermäßigung auf sämtliche Winterwaren.

Um mit den noch vorhandenen **Winterwaren** in möglichst kurzer Zeit zu räumen, verkaufe dieselben von jetzt ab **zu fabelhaft billigen Preisen.**

Es befinden sich darunter viele Artikel, welche tatsächlich zur Hälfte des reellen Wertes verkauft werden.

Schuhwaren-Lager Wilhelm Pütz, Bleichstraße 39, gegenüber der Schule. 8529

Bedeutend billiger. **Ceylon-Tee** Bedeutend billiger.

von **Chr. & A. Böhringer, Colombo.**

Pfund von **1.20** bis **5.—** Mk.

Garantiert **rein** und **kräftig,** feinstes Aroma u. **grosse Ergiebigkeit,** seiner Bekömmlichkeit wegen bevorzugt.

Haupt-Niederlage u. Teestube: Webergasse 3, Telephon 1949. 3991

Hotels, Pensionen und Vereinen entsprechenden Rabatt.

Billig! Größte Billig! Masken-Leih-Anstalt. Empfehle Damen- u. Herren-Masken-Kostüme, sowie **Domino** in jeder Preislage, zu verleihen und zu verkaufen. Achtungsvoll **Frau Uhlmann,** **Ellenbogengasse 10.** 8075